

Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften
– Japanologie –

Jahresbericht
April 2019 bis März 2020



Japanologie
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
D-60325 Frankfurt am Main
Telefon: 069-798-23287 (Sekretariat)
Fax: 069-798-22173
E-Mail: paulat@em.uni-frankfurt.de
www.japanologie.uni-frankfurt.de

Redaktion: R.A. Dretvić, L. Gebhardt, V. Paulat
Umschlaggestaltung: D. Jungmann

Jahresbericht
April 2019 bis März 2020

1. Japanologie am FB 9: Sprach- und Kulturwissenschaften	2
2. Dozenten und Mitarbeitende	5
3. Profile	6
4. Publikationen und Vorträge	14
5. Berichte von Tagungen, Konferenzen und Exkursionen	27
6. Forschungsschwerpunkte	31
7. Neuere Forschungsprojekte und Veröffentlichungen	32
8. Lehre	45
9. Sprachunterricht	50
10. Veranstaltungen der Japanologie Frankfurt	51
11. Gastvorträge, Vorträge und Blockseminare	60
12. Bibliothek	68
13. Fachgruppe der Japanologie Frankfurt	69
14. Arbeitskreise und andere Aktivitäten des Fachs	70
15. Abschlüsse und laufende akademische Arbeiten.....	74
16. Japanaustausch, Praktikums- und Stipendienberichte.....	78
17. Ausblick Sommersemester 2020	82

1. Japanologie am FB 9: Sprach- und Kulturwissenschaften

Japanologie Frankfurt: Entwicklungen zum Jahr 2020

Forschungsaktivitäten, Ergebnisse und Präsentationen

Die zweite Hälfte des Jahres 2018 begann mit Präsentationen von Forschungsergebnissen auf nationalen und internationalen Foren: Im September 2018 präsentierte die Japanologie Frankfurt Erkenntnisse aus dem Projekt Nukleare Narrationen auf dem Panel „Japanese Literati, Public Intellectuals, and the 3.11 Crisis: Arguments for Change or Confirmations of Continuity“ im Rahmen der Konferenz der British Association for Japanese Studies (BAJS), die vom 5.-7. September an der University of Sheffield stattfand. Das Thema des soziokulturellen Umgangs mit nuklearen Erfahrungen wurde ebenfalls auf der Jahrestagung des Instituts für Protest- und Bewegungsforschung „Der Kontext lokaler Proteste“ (9.-10. November 2018) vorgestellt; hier trug der Panel den Titel „Sayônara Atomkraft – ‚Fukushima‘ und die Orte des Protests in Japan“.

Zu Beginn des Jahres 2019 erschien dann, ediert von Lisette Gebhardt und Michael Kinski, ein umfangreicherer Band zur globalen Geschichte des Atomarens mit dem Fokus „Kinder im atomaren Zeitalter“. Ende März begaben sich die Frankfurter Japanologen nach Toruń/Polen an die Nikolaus-Kopernikus-Universität, wo auf der internationalen Tagung „Literature Towards Freedom and Oppression“ zusammen mit Kollegen aus Wien und London der Panel „The Experience of Oppression in Contemporary Japanese Literature – Precarity, Imprisonment, Totalitarian Tendencies“ abgehalten wurde.

Eine weitere Publikation der Japanologie beinhaltet einen Zwischenstand der Untersuchungen zur zeitgenössischen japanischen Literatur, die seit einiger Zeit unter dem Motto „Heisei-Literatur“ in Forschung und Lehre Eingang fanden: Das „Sonderheft Heisei 1989-2019“, das pünktlich Ende Mai die Druckerei verlassen hat, kommentiert das Ende der Ära Heisei von der Warte der japanischen Literaturszene aus; es gibt Einblicke in das literarische und kulturelle Leben der Ära, verabschiedet sich sozusagen und wirft einen Blick in die Zukunft des Landes im Zeichen der Regierungsdevise Reiwa. Im Mittelpunkt stehen die *zero nendai*, die 2000er Jahre – mit bislang hierzulande noch kaum bekannten Schriftstellern und Schriftstellerinnen. Das Heisei-Projekt wurde noch am 27. November 2019 anlässlich eines Abends mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt präsentiert.

Insgesamt kann das Jahr 2019, das mit der Inthronisierung des neuen Kaisers und dem Wechsel der Regierungsdevise in Japan eine Zäsur markiert, als erfolgreiche Zeit für die Forschung der Japanologie Frankfurt betrachtet werden. Erwähnenswert ist an dieser Stelle zudem das mit der Disputation am 26. Juni 2019 erfolgreich abgeschlossene Promotionsverfahren von Christian Chappelow M.A., der eine einschlägige Dissertation mit dem Titel „Wakamatsu Jôtarô und die Atomthematik im japanischen Gegenwartsgedicht nach ‚Fukushima‘“ verfasst hat.

Ein Highlight des akademischen Jahres war sicherlich die unter internationaler Beteiligung im Sommer stattfindende von Lisette Gebhardt, Christian Chappelow und Damian David Jungmann organisierte zweitägige Konferenz „Texts of the Heisei Era: Readings of Contemporary Japanese Literature / Texte der Ära Heisei: Lesungen zeitgenössischer

japanischer Literatur“ (6.-7. Juni 2019). Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus über sieben Ländern nahmen daran teil. Im Spätsommer widmete sich dann das von Michael Kinski und Bastian Voigtmann gestaltete Symposium „Digital Approaches 4000“ (20.-21. August) dem Thema „Social network analysis“. Neben den theoretischen Grundlagen ging es vorrangig um die Arbeit mit der Visualisierungssoftware Gephi. Gast war der Buddhologe Prof. Dr. Markus Bingenheimer (Temple University), der den Workshop-Teil des Symposiums leitete. Ausgehend von seiner eigenen Forschung zu den „Netzwerk“-Strukturen unter Mönchen in China seit der ersten Berührung mit dem Buddhismus testeten die Teilnehmer die Möglichkeiten der Arbeit mit Gephi mit großem Gewinn.

Ein Forschungssemester im Herbst / Winter 2019/2020 ermöglichte es Michael Kinski, sich wieder verstärkt der Forschung und dem internationalen Wissensaustausch zu widmen. Auf Einladung der Universität Tōkyō hatte er die Gelegenheit, den November 2019 über in Japan zu unterrichten und zu forschen. Eine Blockveranstaltung für Studierende des Graduierten Kollegs des Instituts für Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaften führte von der Transponierung eines Edo-zeitlichen Textes über die Darstellung der Einbindung seines Verfassers in Literaten- und Herausgebernetzwerke bis hin zur semantischen und inhaltlichen Analyse des transponierten Materials mit der Software KH Coder. Den Abschluss bildete ein Vortragsabend vor einem ausgewiesenen akademischen Fachpublikum, bei dem es um Kaiho Seiryōs Aktivitäten als „Literat“ (*bunjin*) ging. Dieses Thema war auch Gegenstand der Rechercharbeit in Archiven, Museen und Galerien. Michael Kinski konnte dadurch den Katalog der künstlerischen Werke Seiryōs um einige Funde erweitern.

Forschungspraxis in der Lehre, Sonderseminare und Exkursionen

Zu Beginn des Jahres 2019 konnte die Japanologie von der Anwesenheit der Gastdozentin Dr. Mechthild Duppel (Sophia Universität Tōkyō) profitieren. Die ehemalige Absolventin der Japanologie Frankfurt, die im Januar und Februar 2019 zu Forschungszwecken an die Goethe-Universität gekommen war, bereicherte das Spektrum der Literaturseminare mit ihren literaturgeschichtlichen Einblicken. Sie hielt u.a. das Sonderseminar „Nationalliteratur und Weltliteratur. Zur Postulierung von ‚Eigenem‘ und ‚Fremdem‘ in Japan und Deutschland“ ab.

Im Bereich der Lehre waren vor allem die Exkursionen besonders bereichernd und motivierend – für Studierende ebenso wie für Dozenten. Eine Gruppe von BA- und MA-Studierenden aus allen Jahrgangsstufen hatte die Gelegenheit, im Rahmen einer Exkursion unter der Leitung von Michael Kinski die Stadt Leiden aufzusuchen, um an dem Symposium „Religion in the Age of the Book: Changing Relations between Shinto and Buddhism in Early Modern Japan“ (3.-4. Juni 2019) teilzunehmen. Für alle war es beeindruckend, den Vortragsstil japanischer Wissenschaftler kennenzulernen und den Diskussionen mit den europäischen Teilnehmern zu folgen. Für die Frankfurter Japanologen war dies eine Gelegenheit, die eigenen Bemühungen auf dem Gebiet der Digital Humanities vorzustellen.

Am 15. November 2019 sind 21 BA- und MA-Studierende der Japanologie Frankfurt zu einer von Christian Chappelow geleiteten Exkursion nach Köln aufgebrochen. Erster Programmpunkt war ein Besuch des Museums für Ostasiatische Kunst, bei dem die Möglichkeit bestand, die Dauerausstellung sowie eine Sonderausstellung zum Tee- und Alkoholgenuss in China anzusehen. Im Anschluss wurde die Gruppe vom Direktor des Japanischen Kulturinstituts Köln (JKI), Aizawa Keiichi, begrüßt und von Thomas Golk in die

Arbeit des Instituts eingeführt, bevor die Buch- und Mediensammlung des JKI erkundet werden konnte.

Aufgrund der guten Erfahrungen mit dem immersiven Wissensformat Exkursion sind auch für die kommenden Semester wieder einschlägige Unternehmungen geplant. Im Rahmen der Kunst-AG hatten wir vorgesehen, die große Kusama Yayoi-Ausstellung zu besuchen, die vom 4. September 2020 bis 17. Januar 2021 im Berliner Gropius Bau zu sehen ist. Bei der Ausstellung handelt es sich um die erste umfassende Retrospektive der Künstlerin in Deutschland. Ob sich das Vorhaben verwirklichen lassen wird, ist aufgrund der unerwartet im März eingetretenen pandemischen Ausnahmesituation und der damit verbundenen Restriktionen von aktueller Warte aus nicht abzuschätzen.

Die Institutsleitung

2. Dozenten und Mitarbeitende

Professoren:

Prof. Dr. Lisette GEBHARDT

Prof. Dr. Michael KINSKI

Wiss. MitarbeiterInnen:

Dr. des. Christian CHAPPELOW (seit April 2014)

Bastian VOIGTMANN, M.A. (seit Februar 2015)

Damian David JUNGSMANN, M.A. (seit Dezember 2017)

Lektorat:

Dr. Guido WOLDERING

Katharina SCHRUFF, M.A.

Dr. Hiromi TERAJ (seit WS 2018/2019)

Masami NAKANO-HOFMANN, M.A. (seit SS 2017)

Makiko YAMAUCHI, M.A. (SS 2019)

Lehrbeauftragte:

Kimiko NAKAYAMA-ZIEGLER, M.A. (seit WS 2009/2010)

Dr. Bernd JESSE (seit SS 2010)

Dr. Pia SCHMITT (Vertretung für M. KINSKI im Forschungssemester WS 2019/2020)

Sekretariat:

Volker PAULAT, M.A.

Studentische Hilfskräfte im Berichtszeitraum:

Koray BIRENHEIDE, B.A. (seit SS 2017)

Eva BENDER, B.A. (WS 2017/2018 bis SS 2019)

Projektmitarbeiterin Publikation Sonderheft Heisei und Heisei-Konferenz (6.-7. Juni 2019) – ab dieser Zeit: Eva JUNGSMANN

Cheyenne DREIBIGACKER, B.A. (WS 2018/2019 bis SS 2019)

Raphael Andro DRETVIĆ, B.A. (seit WS 2019/2020)

Carsten WEIßMÜLLER, B.A. (seit WS 2017/2018)

3. Profile

Prof. Dr. Lisette GEBHARDT

Kontakt: l.gebhardt@em.uni-frankfurt.de

Studium der Japanologie, Sinologie und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Promotion 1992, Universität Trier; dort von 1992 bis 1994 Vertretung einer Professur. Von 1994 bis 1998 tätig am Deutschen Institut für Japanstudien (DIJ), Tôkyô. 2000 Habilitation zum Thema des gegenwärtigen japanischen Identitäts- und Kulturdiskurses. Seit SS 2003 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Im Jahr 2010 Gründung einer Publikationsreihe beim EB-Verlag, Berlin.

Forschungsschwerpunkte:

JAPANISCHE LITERATUR DER MODERNE UND DER GEGENWART

- Literatur der Klassischen Moderne, der Nachkriegszeit und der Gegenwart
- Autoren, Szenen, Literaturmarkt
- Literatur und Religion
- Japan in der Post-Fukushima-Ära / Repolitisierung der japanischen Literatur

JAPANISCHE LITERATURGESCHICHTSSCHREIBUNG UND JAPANOLOGISCHE FACHGESCHICHTE

- Kanonisierung und Institutionalisierung japanischer Literatur, japanische Literatur als Weltliteratur
- Geschichtlichkeit japanischer Gegenwartsliteratur, Paradigmenwandel und zeitgeschichtliche Zäsuren

JAPANISCHE IDEENGESCHICHTE / INTELLEKTUELLE

- Moderne und Modernediskussion – Weltanschauung und Religion um 1900
- Kultur- und Identitätsdiskurse im modernen und gegenwärtigen Japan
- japanische Intellektuelle der Gegenwart („spirituelle Intellektuelle“, *bunkajin*) / Zeitgeschichte
- Literatur und Philosophie (Shiraishi Kazufumi)

JAPANISCHE GEGENWARTSKULTUR UND GESELLSCHAFT

- Trends und Lebensstile der Metropole Tôkyô / „Lifestyledesign“ (Think Tanks und PR); japanische Kreativindustrie; Schlüsselbegriffe *ikai*, *iyashi*, *ikikata*, *jibun sagashi*, Bubblonia, Prekariat etc.
- zeitgenössische japanische Kunst / Trends in der japanischen Malerei
- japanische Kulturpolitik, nationales Image und Post-Fukushima-Nationalismus

Prof. Dr. Michael KINSKI

Kontakt: Kinski@em.uni-frankfurt.de

1982-1987 Studium der Japanologie und Politikwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum. 1984-1985 Studium an der Universität Nagoya. 1988-1990 Doktorandenstudium, Staatliche Universität Tōkyō. 1990 Promotion, Eberhard Karls Universität Tübingen, Titel der Dissertation: „Knochen des Weges. Katayama Kenzan als Vertreter des eklektischen Konfuzianismus im Japan des 18. Jahrhunderts“. 1991-1993 wissenschaftlicher Angestellter, 1993-1998 Leiter des Zentrums für japanische Sprache der Universität Tübingen in Kyōto. 1998-2009 am Japanzentrum der Humboldt-Universität zu Berlin tätig. 2004 Habilitation an der Humboldt-Universität zu Berlin zur Entwicklung und Bedeutung von Etikettevorschriften im Japan der Frühmoderne. 2006-2007 beurlaubt zur Vertretung der Professur für Japanologie der Universität Zürich. Seit SS 2009 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Forschungsschwerpunkte:

JAPANISCHE GEISTESGESCHICHTE DER FRÜHMODERNE (THEORETISCHE ORDNUNGSENTWÜRFE)

- Konfuzianismus: „Ideologie“ und gesellschaftliche Einflussnahme
- konfuzianische Ethik und politische Ideen
- Kommentartraditionen und Wissenschaftsverständnis
- Wissenschaftsgeschichte am Beispiel der „Hollandstudien“ im Japan des 18. / 19. Jahrhunderts
- Studien zu Katayama Kenzan, Kaiho Seiryō

VERHALTENSVORSCHRIFTEN DER JAPANISCHEN ANSTANDSLITERATUR (PRAKTISCHE ORDNUNGSENTWÜRFE)

- Essnormen seit dem 16. Jahrhundert im historischen Überblick und ihre sozialgeschichtliche Bedeutung
- frühmoderne japanische Lebensstile und Werteorientierungen im Spiegel der Ratgeberliteratur
- Stichworte: Körperlichkeit, Disziplinierung, Internalisierung von Normen, Normbewusstsein

JAPANISCHE ESSKULTUR (MATERIELLE KULTUR)

- Geschichte der Nahrungsmittel und ihrer Zubereitungsweisen
- Struktur von Essereignissen im historischen Wandel
- Essen als kultureller und sozialer Faktor

GESCHICHTE DER KINDHEIT UND KINDHEITSBILDER IN JAPAN

- Forschungsstand und Materialbefund
- kindliche Lebenswelten in historischen Zusammenhängen
- Kindheitsvorstellung in Ratgeber- und Schulbuchbildern

Dr. des. Christian CHAPPELOW

Kontakt: Chappelow@em.uni-frankfurt.de

Von 2006 bis 2011 Studium der Japanologie und Politologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Bachelorarbeit zum Thema „Körperlichkeit und Subjektzerfall im Roman Murakami Harukis“. Von 2011 bis 2013 Masterstudium „Japan in der Welt: Globale Herausforderungen, kulturelle Perspektiven“. Masterarbeit zum Thema „Das Meer der Augen – Henmi Yô und sein Gedichtband *Me no umi*“. Im Herbst 2013 Japanaufenthalt, von Oktober 2013 bis Januar 2014 Projektmitarbeit, seit April 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Japanologie Frankfurt. Die Promotion zur zeitgenössischen japanischen Lyrik wurde am 26. Juni 2019 erfolgreich abgeschlossen.

Forschungsschwerpunkte:

JAPANISCHE GEGENWARTS-LYRIK

- Post-Fukushima-Lyrik, Lyrik des Atomaren
- Lyrische Darstellungen japanischer Zeitgeschichte
- Politische Lyrik

ESSAYISTIK

- *shiron* (Gedichtessayistik)
- japanische Identitätsdiskurse

INTELLEKTUELLE IN JAPAN

- „engagierte Literatur“
- Henmi Yô als politischer Kommentator

LITERATURTHEORIE UND -GESCHICHTE

- Fiktionalität, Intertextualität
- postmoderne Theorien
- Politik und Literatur

LITERATUR NACH 1945

- *genbaku bungaku*
- „Gefängnisliteratur“ (Daidô Masashi, Kadokawa Haruki, Sagawa Issei, Nagayama Norio)

Bastian VOIGTMANN, M.A.

Kontakt: B.Voigtmann@em.uni-frankfurt.de

Von 2005 bis 2010 Studium der Japanologie sowie der Sozial- und Politikwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. 2008 bis 2009 Studium an der Hôsei-Universität Tôkyô und Stipendiat der Heiwa-Nakajima-Stiftung. B.A.-Abschluss 2010 zum Thema: „Bildung der Persönlichkeit‘ (*shûshin*) – Lehrerhandbuch und Bildtafeln für das erste Schuljahr, herausgegeben vom Kultusministerium des Kaiserreichs Japan, Tôkyô 1903“. 2010 bis 2014 Masterstudium an der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt. Titel der Abschlussarbeit: „Mensch, Staat und Bildung in Inoue Tetsujirô (1856-1944) ‚Kommentar zum Kaiserlichen Edikt [über die Erziehung]‘ (*Chokugo engi*), Tôkyô 1891. Eine Beziehungsanalyse anhand ausgewählter Schlüsselbegriffe“. Seit Februar 2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt.

Forschungsschwerpunkte:

MEIJI-ZEITLICHE IDEENGESCHICHTE

- Meiji-zeitliche Kommentarliteratur zum Kaiserlichen Erziehungsedikt
- Inoue Tetsujirô als Vertreter japanischer Auslandsstudenten in Deutschland

DIGITAL HUMANITIES PROJEKTE

- Digitale Japanologie Frankfurt (digitale-japanologie-frankfurt.blog)
- „Edo Period SocNet & Semantic Analyses“
- „Digital Edo Bunko“

KINDHEIT UND ERZIEHUNG IN JAPAN

- Moralkunde im Rahmen staatlicher Schulbücher der Meiji-Zeit
- Japanische Erziehung während des Übergangs von der Neuzeit in die Moderne

Dissertationsvorhaben: „Untersuchung ideologischer Positionen eines Korpus Meiji-zeitlicher Kommentarliteratur zum Kaiserlichen Erziehungsedikt“ (Arbeitstitel)

Damian David JUNGMANN, M.A.

Kontakt: jungmann@em.uni-frankfurt.de

Studium der Japanologie, Sinologie und Germanistik an der Goethe-Universität, M.A. 2016. Magisterabschlussarbeit mit dem Titel „Analyse zentraler Motive im literarischen Werk des japanischen Autors Murakami Ryû am Beispiel repräsentativer Romane“. Seit November 2016 Promotionsvorhaben zum japanischen Film der 1960er-90er Jahre. Seit Dezember 2017 hat Damian David Jungmann, M.A. die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters inne, zu deren Aufgabenbereich u.a. gehört, das Konzept zur Optimierung der Lehre weiter zu entwickeln sowie die allgemeine Studienberatung durchzuführen. Als Doktorand auf dem Forschungsgebiet japanischer Kunst- und Intellektuellendiskurse beschäftigt er sich u.a. mit dem Kinoverbund und Produktionsstudio Art Theatre Guild.

Forschungsschwerpunkte:

JAPANISCHER FILM UND FILMGESCHICHTE

- Avantgarde- und Experimentalfilm
- Art Theatre Guild
- Japanische Film- und Kreativindustrie

JAPANISCHE LITERATUR UND KULTUR DER GEGENWART

- der japanische Gegenwartsautor Murakami Ryû
- japanische Nachkriegsliteratur
- kulturelle Strömungen der Nachkriegsdekaden

PROTESTKULTUR UND -BEWEGUNGEN

- Protestbewegungen der Nachkriegszeit
- Literatur, Film und Kunst nach „Fukushima“ unter dem Aspekt des künstlerischen Protests

Dissertationsvorhaben: „Filmtheoretische Überlegungen und intellektueller Diskurs: Art Theatre Guild (ATG)“ (Arbeitstitel)

Dr. Guido WOLDERING

Kontakt: g.woldering@em.uni-frankfurt.de

Studium der Japanologie, Sinologie und Germanistik an der Goethe-Universität, M.A. 1987. Assistent am Institut für Japanologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (1989-1991) und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Japanologie der Goethe-Universität (1991-1996). 1997-2000 Bearbeiter des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projektes „*Jo* – Ästhetische Funktionen des Vorwortes zu argumentierenden und narrativen japanischen Texten der Jahre 1849 bis 1890“ (Japanologie Heidelberg). 2000-2004 verschiedene japanbezogene Tätigkeiten in der Wirtschaft. Seit dem WS 2005/2006 Lektor für japanische Sprache, Leiter des Lektorats und der Bungo-AG (seit 2006), Betreuer des Programms für Austauschstudien, eLearning-Beauftragter der Japanologie Frankfurt.

Forschungsschwerpunkte / Projekte:

LITERATUR- UND GEISTESGESCHICHTE VOM FEUDALISMUS ZUR MODERNE

PUBLIKATION IN VORBEREITUNG: „Fiktion“, „Wirklichkeit“ und das Imaginäre in japanischen Literaturtheorien in der Zeit des Umbruchs vom Feudalismus zur Moderne

DESIGN UND IMPLEMENTATION VON eLEARNING-MODULEN ZUM ERWERB DES MODERNEN UND KLASSISCHEN JAPANISCHEN

FORSCHUNGSPROJEKT: „eBUNGO: EINE INTERAKTIVE SYSTEMATISCHE EINFÜHRUNG IN DIE GRAMMATIK VORMODERNER SPRACHSTILE (*BUNGO*)“

Katharina SCHRUFF, M.A.

Kontakt: schruff@em.uni-frankfurt.de

2006 B.A.-Abschluss an der Ruhr-Universität Bochum in Japanologie (Sprachwissenschaft), 2008 M.A.-Abschluss an der Ruhr-Universität Bochum in Sprachlehrforschung. Seit 2006 Aufgaben- und Testentwicklung sowie Bewertung für das Deutsche Sprachdiplom (DSD) der Kultusministerkonferenz der Länder. 2007-2009 Konzeption von Lernmaterialien und -software bei der VIA Software GmbH & Co KG. 2008-2009 Lehrauftrag an der Universität Mannheim (Japanischunterricht, Schwerpunkt Grammatikausbildung). 2009-2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Ostasienwissenschaften, Sektion Sprache und Literatur Japans an der Ruhr-Universität Bochum. Seit Mai 2012 Lektorin für modernes Japanisch an der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt.

Forschungsschwerpunkte:

JAPANISCH IN DER ÜBERGANGSZEIT VON DER EDO- ZUR MEIJI-ZEIT

SPRACHDIDAKTIK MIT SCHWERPUNKT GRAMMATIK

TESTENTWICKLUNG UND -BEWERTUNG IM BEREICH FREMDSPRACHEN

Masami NAKANO-HOFMANN, M.A.

Kontakt: nakano-hofmann@em.uni-frankfurt.de

1995 B.A. in Visual Communication and Graphic Design am The Art Institute of Seattle. Tätigkeit als Art Director bei diversen Unternehmen. 2014 Studium (B.A.) in Psychologie an der Musashino Daigaku (Faculty of Human Sciences and Psychology) in Japan. 2016 bis 2019 Masterstudium „Japan in der Welt“ an der Goethe-Universität. Seit dem Wintersemester 2017 Lehrbeauftragte an der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt im Sprachunterricht.

Forschungsschwerpunkt:

SEXUALITÄT IN DER EDO-ZEIT

Dr. Hiromi TERAJ

Kontakt: Terai@em.uni-frankfurt.de

1996 Studium (B.A.) der Japanologie an der Kyôto Universität. 1998 Japanologiestudium (M.A.) an der Okayama Universität. 2007 Doktorgrad an der Hankuk Universität in Korea, Titel der Dissertation: „A descriptive study of adversative conjunctions – focusing on ‚sore ga‘, ‚sore wo‘, ‚tokoro ga‘“ (Hankuk University of Foreign Studies, Februar 2007). Von 1998 bis 2017 verschiedene Lehrtätigkeiten im Rahmen von universitärem Japanischunterricht in Korea. Seit dem Wintersemester 2018/2019 an der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt im Bereich Sprachvermittlung.

Forschungsschwerpunkte:

JAPANISCHE GRAMMATIK

ENTWICKLUNG VON LEHRMATERIAL AUF JAPANISCH

Kimiko NAKAYAMA-ZIEGLER, M.A.

Kontakt: A.Ziegler@em.uni-frankfurt.de

1975 Studium (B.A.) in Deutscher Philologie an der Jôchi Daigaku (Sophia Universität) in Tôkyô. 1984 Studium der Germanistik, Anglistik und Japanologie an der Goethe-Universität Frankfurt mit dem Abschluss Magister. 1985-1989 Lektorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an verschiedenen Instituten, u.a. an der Universität Frankfurt und in einem Projekt des Landes Hessen. Seit 1992 Dozentin für japanische Sprache an der Hochschule RheinMain. Seit Anfang der 1990er Jahre Übersetzung zeitgenössischer japanischer Romane ins Deutsche in Zusammenarbeit mit Ursula Gräfe, u.a. von Kawakami Hiromi („Der Himmel ist blau, die Erde ist weiß“, „Herr Nakano und die Frauen“), Ogawa Yôko („Hotel Iris“, „Der Ringfinger“, „Schwimmbad im Regen“) sowie Yamada Taichi („Sommer mit Fremden“, „Lange habe ich nicht vom Fliegen geträumt“).

Seit dem Wintersemester 2009/2010 Programm „Literaturübersetzung aus dem Japanischen“ an der Japanologie der Goethe-Universität, im Rahmen dessen auch Intensivseminare durchgeführt wurden. Seit dem Wintersemester 2010/2011 Lehrauftrag „Interkulturelle Kompetenz Japan für Wirtschaftswissenschaftler“ am FB 2: Wirtschaftswissenschaften (www.wiwi.uni-frankfurt.de/international/fremdsprachen/interkulturelle-kompetenz-japan.html).

Dr. Bernd JESSE

Kontakt: Jesse@em.uni-frankfurt.de

1975-1981 Studium der Fächer Japanologie, Indische Kunstgeschichte, Chinesische Kunst und Archäologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Abschluss M.A. 1982-1986 Gaikokujin Kyôshi (Lektor) der Staatlichen Universität Kumamoto, Japan. 1986-1992 Doktorand im Fach Japanologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Abschluss Dr. phil. 1986-1991 wissenschaftlicher Angestellter, 1991-1993 und 1995 Lehrbeauftragter an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Japanologie. 1995-2001 Assistant Curator of Japanese Art (Kustos), The Art Institute of Chicago.

Seit 2010 Lehrbeauftragter an der Japanologie Frankfurt. Mitarbeit an dem Unterrichts- und Ausstellungsprojekt „Japan auf Reisen“ in Zusammenarbeit mit dem Klingspor Museum, Offenbach a.M. und dem Museum Angewandte Kunst, Frankfurt a.M. (2014).

Forschungsschwerpunkte:

ILLUMINIERTE JAPANISCHE HANDSCHRIFTEN

IKONOGRAPHIE DES BUDDHISMUS

MODERNE JAPANOLOGISCHE DATENVERARBEITUNG

Volker PAULAT, M.A.

Kontakt: paulat@em.uni-frankfurt.de

Studium der Japanologie und Kunstgeschichte an der Johann Wolfgang Goethe-Universität. 1997-2000 Honorarkraft in Bibliothek und Sekretariat des Japanologischen Institutes. Von 2001 bis 2004 selbstständige Tätigkeiten im Bereich der Betreuung japanischer Touristen und Geschäftspartner sowie Arbeit für den japanischen Sender NHK.

Seit dem SS 2004 tätig im Sekretariat der Japanologie Frankfurt u.a. bei den fach- und administrativen Angelegenheiten, bei der Studierendenverwaltung, der Organisation von Veranstaltungen, der Pflege des Internetauftritts der Japanologie sowie bei der Redaktion der wissenschaftlichen Publikationen.

Die Profilangaben beziehen sich auf Mitarbeitende, die über mehrere Semester oder kontinuierlich an der Japanologie Frankfurt tätig sind.

4. Publikationen und Vorträge

Prof. Dr. Lisette GEBHARDT

Publikationen

- (2020) *Japanische Literatur nach „Fukushima“ – Sieben Exkursionen*. Berlin: EB-Verlag (in Vorbereitung).
- (2020) „Ôes Epoche‘. Rekonstruktionen eines schriftstellerischen Programms in zeitgeschichtlicher Perspektive“. In: Lisette Gebhardt (Hg.): *Ôe lesen*. Berlin: EB-Verlag (in Vorbereitung).
- (2020) „Thought control and totalitarian system in recent Japanese literature: Yoshimura Man'ichi, Tsushima Yûko and Kirino Natsuo“. In: Konferenzband der Tagung OLLO 2019 (in Vorbereitung).
- (2020) „Nachruf auf Furui Yoshikichi (1937-2020)“. In: *JALI: Online-Forum zur japanischen Literatur*, www.ja-li.de.
- (2020) „Zu Hause bei Kawabata. Weltliteratur im Garten – Ein Zeitdokument von 1968“. In: *JALI: Online-Forum zur japanischen Literatur*, www.ja-li.de.
- (2019) „Mann, Kunst, Realität: Machida Kô und die zeitgenössische Literarisierung des Prekären in Japan“. In: Frank Jacob und Sophia Ebert (Hg.): *Reicher Geist, armes Leben. Das Bild des Schriftstellers in Geschichte, Kunst und Literatur*. Würzburg: Königshausen & Neumann. S. 203-219.
- (2019) „Vorwort“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 5.
- (2019) „Tendenzen ab den 2000er Jahren“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 7-24.
- (2019) „Shiraishi Kazufumi – *Me Against the World*“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 61-70.
- (2019) „Porträts/Heisei-Autoren: Murata Sayaka“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 80-85.
- (2019) „AUM. Sinndefizit und Terror“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 107-109.
- (2019) „Japan psychosozial oder das ‚2030er Problem‘ – Prekariat, *hikikomori*, *zest*“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 110-113.
- (2019) „3.11 – Dreifachkatastrophe, PR und *shinsaigo bungaku*“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 114-115.
- (2019) „Nukleare Narrationen – *kaku bungaku*“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 116-118.
- (2019) „Japanische Kreativindustrie“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 120-122.

- (2019) „Literarisches ‚Issue-Management‘“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 123-125.
- (2019) „Heisei-kun, sayônara – Furuichi Noritoshis Abschiedsgruß“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 130-133.
- (2019) „Zukunft REIWA“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 134-135.
- (2019) „Ein Nachruf – Tsushima Yûko“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 137-138.

Herausgeberschaft / Redaktionstätigkeit

- Launch der Internetseite von *JALI: Online-Forum zur japanischen Literatur*, www.ja-li.de, Schriftleitung, 21. Januar 2020.
- (2020) „Auch in Japan gewürdigt: Es gibt Bedarf an Experten für die japanische Literatur – Die Noma-Preisträgerin Ursula Gräfe im Gespräch“. Interview mit der Übersetzerin Ursula Gräfe. In: *JALI: Online-Forum zur japanischen Literatur*, www.ja-li.de.
- (2019) *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag (mit C. Chappelow und D. Jungmann).
- Internetseite der „Textinitiative Fukushima“ (TIF) der Japanologie Frankfurt, www.textinitiative-fukushima.de, Schriftleitung, seit April 2011.

Rezensionen

- (2020) Euer Wahnsinn gebiert unseren Wahnsinn. Sayaka Muratas subversive Groteske „Das Seidenraupenzimmer“ (erscheint im Mai/Juni 2020)
- (2020) „Kimura Yûsuke: *Sacred Cesium Ground and Isa's Deluge. Two Novellas of Japan's 3/11 Disaster*. Translated by Doug Slaymaker. Columbia University Press (Weatherhead Books on Asia). New York 2019. Review for the ‚Bulletin of the School of Oriental and African Studies‘“ (SOAS), 1/2020.
- (2020) „Schweigen im interkulturellen Vergleich. Hane Reikas Studie zu Bernhard, Bachmann, Abe und Ôe“. *literaturkritik.de*, Februar
- (2020) „Wie er fühlte, was er las: Eine russische Annäherung an den japanischen Schriftsteller Tokutomi Roka“. *literaturkritik.de*, Januar
- (2019) „Die Überwindung der Spezies. Sayaka Muratas Metaphysik des Modularen“. *literaturkritik.de*, November
- (2019) „Der Student mit dem Revolver-Fetisch – Fuminori Nakamuras Literatur der neuen Lebensunzulänglichkeit“. *literaturkritik.de*, Oktober
- (2019) „Eine geträumte Insel. Die Zeitschrift für Ideengeschichte widmet sich vergangenen europäischen Idealvorstellungen von Japan“. *literaturkritik.de*, (Redaktion Düsseldorf), August
- (2019) „1953, 2000, Zukunft. Japanische Zeitgeschichte als Generationenroman – Kazuki Sakurabas Saga des Rotlaub-Clans“. *literaturkritik.de*, Juli
- (2019) „Trump kakutanisiert. Ein Plädoyer für die Vernunft“. *literaturkritik.de*, Juni
- (2019) „Traumatisierung und Tennô-Psychose. Ôe Kenzaburôs frühes Psychogramm des Künstlers im Kontext seiner Prägungen“. *literaturkritik.de*, Mai

Vorträge

Thema: „Philosophical perspectives in Heisei literature: Doubt on the concept of man, views beyond the homo sapiens“. Im Rahmen der Konferenz „Joint East Asian Studies Conference“ – JEASC 2019, 4.-6. September 2019

Ort: Edinburgh, University of Edinburgh

Datum: **6. September 2019**

Thema: „Transformations of youth in post-apocalyptic futures: Two poetico-political blueprints by Tsushima Yûko and Tawada Yôko“. Im Rahmen der Konferenz „Asia and Europe. Asia in Europe – The 11th International Convention of Asia Scholars“

Ort: Leiden, International Institute for Asian Studies

Datum: **17. Juli 2019**

Thema: „Abschied von der Ära Heisei“. Panel „HEISEI – Abschied von einer Epoche“. Im Rahmen der Nippon Connection 2019

Ort: Frankfurt, Künstlerhaus Mousonturm

Datum: **29. Mai 2019**

Organisation und Moderation

- Arbeitskreis „Japanische Kunst“

- Vortragsveranstaltung in Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft e.V. Frankfurt am Main „Die Formation des Heisei-Kanons: Ein Forschungsprojekt der Japanologie Frankfurt“ (zusammen mit C. Chappelow und D. Jungmann)

Ort: Frankfurt, Goethe-Universität

Datum: **27. November 2019**

- Panelleitung „Japanese-European Intellectual and Artistic Representations of Nuclearity. Human Transformation, Thought Control, Atomic Landscapes“. Im Rahmen der Konferenz „Asia and Europe. Asia in Europe – The 11th International Convention of Asia Scholars“ (ICAS) 16.-19. Juli

Ort: Leiden, International Institute for Asian Studies

Datum: **17. Juli 2019**

- Konferenz „Texts of the Heisei Era – Readings of Contemporary Japanese Literature / Texte der Ära Heisei. Lesungen zeitgenössischer japanischer Literatur“ (mit C. Chappelow und D. Jungmann)

Ort: Frankfurt, Goethe-Universität

Datum: **6.-7. Juni 2019**

Thema: Panel „HEISEI – Abschied von einer Epoche“. Im Rahmen der Nippon Connection 2019

Ort: Frankfurt, Künstlerhaus Mousonturm

Datum: **29. Mai 2019**

Prof. Dr. Michael KINSKI

Publikationen

- (2019) „Integration und Segregation. Außenseiter bei Kaiho Seiryô (1755-1817)“. In: Stephan Köhn und Chantal Weber (Hg.): *Outcasts in Japans Frühmoderne: Mechanismen der Segregation in der Edo-Zeit*, Festschrift für Ingrid Fritsch, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, S. 111–36. (Kulturwissenschaftliche Japanstudien 10)
- (2019) „Outcasts in der Edo-Zeit – einige konzeptionelle Vorüberlegungen zu diesem Band“ (zusammen mit Stephan Köhn und Chantal Weber). In: Stephan Köhn und Chantal Weber (Hg.): *Outcasts in Japans Frühmoderne: Mechanismen der Segregation in der Edo-Zeit*, Festschrift für Ingrid Fritsch, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, S. 1–28. (Kulturwissenschaftliche Japanstudien 10)
- (2019) „Edo jidai noshintai to sei. Takai Ranzan no *Inji yôjô kai* o shuppatsu ten ni“. In: *Jôhō Komyunikêshon Gaku Kenkyû* 19, Meiji Daigaku Jôhō Komyunikêshon Gaku Kenkyûjo, S. 119–24.
- (2020) „Körper und Sexualität in der Edo-Zeit. Takai Ranzans *Inji kai* zwischen Moral und Empirie“. In: Eike Großmann (Hg.): *Transformationen: Dimensionen des Körpers im vormodernen Japan*. Hamburg: OAG 2019. S. 197–241.
- (2020) „Children’s Bodies on the State’s Anvil. The Introduction of Physical Education to Schools in Early Modern Japan“. In: Harald Salomon und Christian Galan (Hg.): Band über Kindheit in der Meiji-Zeit, ca. 30 S. (in Vorbereitung).
- (2019) „Unicorns, Herbs, and Abundant Sustenance. On the Reception of European Encyclopedias in Early Modern Japan“. In: Madeleine Herren-Oesch und Barbara Mittler (Hg.): *Hidden Grammars of Transculturality: Shifting Power of Encyclopedic Writing*, 25 S. (in Vorbereitung; seit 2010 fertiggestellt).

Herausgeberschaft/ Redaktionstätigkeit

Japonica Humboldtiana, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag (zusammen mit Klaus Kracht und Markus Rüttermann; Band 21 in Vorbereitung)

Vorträge

Thema: „Nettowâku no naka no ronrî kurein. Dejitaru hyûmanitîzu to kinsei Nihon no shisô“

Ort: Tôkyô, Universität Tôkyô

Datum: **27. November 2019**

Thema: „Kaiho Seiryô und sein ‚Netzwerk‘. Chikudô gafu, Kaikikan und andere Beispiele“. Im Rahmen des Workshops „Digital Approaches 4000“

Ort: Frankfurt, Goethe-Universität

Datum: **20. August 2019**

Thema: „Kaiho Seiryô as a bunjin: Chikudô gafu, Kaikikan and beyond“. Im Rahmen des Workshops „Kyoto Summer Workshop 2019: ‚Mapping Collaborations and Networks in Kyoto-Osaka Cultural Production and Digital Humanities‘“

Ort: Kyôto, Ritsumeikan University Art Research Center

Datum: **1. August 2019**

Thema: „An Experiment in Digital Textual Analysis: A Text by Kaiho Seiryô (1755–1817)“

Ort: Leiden, International Institute for Asian Studies

Datum: **4. Juni 2019**

Thema: „Scholarly Networks in Edo Japan: The Case of Kaiho Seiryô (1755–1817)“. Im Rahmen des Workshops „‚Creative Collaboration‘: Kyoto-Osaka Pictorial Arts and Salon Culture, 1750-1900“

Ort: London, SOAS University of London

Datum: **10. April 2019**

Organisation und Moderation

- Talks+Workshop@Digitale Japanologie Frankfurt: „Digital Approaches 4000“ (mit B. Voigtmann), Goethe-Universität Frankfurt, **20.-21. August 2019**
- Arbeitskreis „Shiranui“
- Projekt „Digitale Japanologie Frankfurt“

Gutachtertätigkeit

Japanologie, Universität Zürich: Dissertation „Yamagata Bantô's *Yume no shiro*. Ein Versuch der Neuordnung des Wissens in Japan“ (Christoph Mittmann)

Bastian VOIGTMANN, M.A.

Vorträge

Thema: „The Digital Edo Bunko: Developing a IIF- and Tei-Compliant Direct Transcription and Annotation Software for the Digitization and Digital Representation of Documents and Illustrations“, Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Digital Humanities in Asian & East Asian Studies“ (mit K. Birenheide)

Ort: Heidelberg, Universität Heidelberg, Centre for Asian and Transcultural Studies (CATS)

Datum: **22./23. November 2019**

Thema: „Abriss der japanischen Schrift“, Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Praxistage Schrift“ (Organisation J. Gerber & M. Wernli)

Ort: Frankfurt, Goethe-Universität, Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik

Datum: **7. November 2019**

Thema: „Beispiele für Autoren-Verlags-Netzwerke Meiji-zeitlicher Kommentatoren des Kaiserlichen Erziehungsedikts“, Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Digital Approaches 4000“

Ort: Frankfurt, Goethe-Universität

Datum: **20. August 2019**

Organisation und Präsentationen

- Präsentation der Japanologie der Goethe-Universität [Projektpräsentation „DemiScript Japanische Holzblockdrucke in den Digitalen Geisteswissenschaften“, mit K. Birenheide], „Lange Nacht der Kleinen Fächer“, im Rahmen des Projekts „Großes Potential! Die Kleinen Fächer der Goethe-Universität Frankfurt“

Ort: Frankfurt, Goethe-Universität, Campus Westend, IG-Farbenhaus

Datum: **31. Januar 2020**

- Talks+Workshop@Digitale Japanologie Frankfurt: „Digital Approaches 4000“ (mit M. Kinski), Goethe-Universität Frankfurt, **20.-21. August 2019**

- Projekt „Digitale Japanologie Frankfurt“

Dr. des. Christian CHAPPELOW

Publikationen

- (2020) *Wakamatsu Jôtarô und die Atomthematik im japanischen Gegenwartsgedicht nach „Fukushima“*, Überarbeitete Dissertationsschrift (in Vorbereitung)
- (2020) „Ôe, Japan und die Atombombe: Fünfzig Jahre *Hiroshima nôto*“. In: Lisette Gebhardt (Hg.): *Ôe lesen*. Berlin: EB-Verlag (in Vorbereitung).
- (2020) „Henmi Yô’s literary approaches towards death sentence in Japan – Locating oppression in contemporary Japan“. In: Konferenzband der Tagung OLLO 2019 (in Vorbereitung).
- (2020) „Gefängnisliteratur: Kadokawa Haruki, Daidôji Masashi und Nagayama Norio – Notiz 1“. In: *JALI: Online-Forum zur japanischen Literatur*, Japanologie Frankfurt, Ausgabe Januar 2020. www.ja-li.de.
- (2019) Mitherausgeber *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag (zusammen mit L. Gebhardt und D. Jungmann).
- (2019) „Henmi Yô – Der Man in Black“. In: Lisette Gebhardt et al. (Hg.): *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 54-60.
- (2019) „Porträts/Heisei-Autoren: Hiwa Satoko“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 86-87.
- (2019) „Porträts/Heisei-Autoren: Oyamada Hiroko“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 88-89.
- (2019) „Porträts/Heisei-Autoren: Ogiyo Iora“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 90-91.
- (2019) „Porträts/Heisei-Autoren: Takahashi Hiroki“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 92-93.
- (2019) „Porträts/Heisei-Autoren: Yamashita Sumio“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 94-95.
- (2019) „Schriftsteller auf sozialen Medien“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 98-100.
- (2019) „Die Bubble-Phase“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 104.
- (2019) „Umweltliteratur – *kankyô bungaku*“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 119.

Vorträge

Thema: „Henmi Yô – ein Autor außerhalb des Heisei-Kanons? Zur Frage des Philosophischen und Politischen in der zeitgenössischen japanischen Literatur“, Vortragsveranstaltung in Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft e.V. Frankfurt am Main „Die Formation des Heisei-Kanons: Ein Forschungsprojekt der Japanologie Frankfurt“ (zusammen mit L. Gebhardt und D. Jungmann)

Ort: Frankfurt, Goethe-Universität

Datum: **27. November 2019**

Thema: „Literatur der Ära Heisei: Abschied von einer Epoche“

Ort: Köln, Japanisches Kulturinstitut

Datum: **15. November 2019**

Thema: „Henmi Yô’s Pensées on Fukushima between Intellectuality and Artistic Self-Presentation“. Im Rahmen der Konferenz „Asia and Europe. Asia in Europe – The 11th International Convention of Asia Scholars“ (ICAS) 16.-19. Juli

Ort: Leiden, International Institute for Asian Studies

Datum: **17. Juli 2019**

Thema: Gedichtlesung „Beyond Heisei“, zusammen mit Jeffrey Angles (WMU). Im Rahmen der Konferenz „Texts of the Heisei Era – Readings of Contemporary Japanese Literature / Texte der Ära Heisei. Lesungen zeitgenössischer japanischer Literatur“

Ort: Frankfurt, Goethe-Universität

Datum: **6. Juni 2019**

Thema: „Japanese Ecopoetry of the Late Heisei Era“. Im Rahmen der Konferenz „Texts of the Heisei Era – Readings of Contemporary Japanese Literature / Texte der Ära Heisei. Lesungen zeitgenössischer japanischer Literatur“

Ort: Frankfurt, Goethe-Universität

Datum: **6. Juni 2019**

Thema: „Die Heisei-Zeit im Spiegel kaiserlicher Lyrik. Das Utakai Hajime des Jahres 2019“. Panel „HEISEI – Abschied von einer Epoche“. Im Rahmen der Nippon Connection 2019

Ort: Frankfurt, Künstlerhaus Mousonturm

Datum: **29. Mai 2019**

Organisation, Moderation und Lesungen

- Arbeitskreis Japanische Lyrik
- „Buchklub“ – Propädeutikum japanische Gegenwartsliteratur
- Präsentation der Japanologie der Goethe-Universität [„Lesung japanischer Lyrik“], „Lange Nacht der Kleinen Fächer“, im Rahmen des Projekts „Großes Potential! Die Kleinen Fächer der Goethe-Universität Frankfurt“, Campus Westend, IG-Farbenhaus, **31. Januar 2020**
- Vortragsveranstaltung in Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft e.V. Frankfurt am Main „Die Formation des Heisei-Kanons: Ein Forschungsprojekt der Japanologie Frankfurt“ (zusammen mit L. Gebhardt und D. Jungmann)

Ort: Frankfurt, Goethe-Universität

Datum: **27. November 2019**

- Konferenz „Texts of the Heisei Era – Readings of Contemporary Japanese Literature / Texte der Ära Heisei. Lesungen zeitgenössischer japanischer Literatur“ (mit L. Gebhardt und D. Jungmann)

Ort: Frankfurt, Goethe-Universität

Datum: **6.-7. Juni 2019**

Damian David JUNGMANN, M.A.

Publikationen / Rezensionen

- (2020) „Murakami Ryû in den 2000er Jahren. Geopolitische Szenarien, wütende Untergangsphantasien“. In: *JALI: Online-Forum zur japanischen Literatur*, Japanologie Frankfurt, Ausgabe Januar 2020. www.ja-li.de.
- (2019) Mitherausgeber *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag (zusammen mit L. Gebhardt und C. Chappelow).
- (2019) „Das Ich in der Heisei-Zeit“ / „Murakami Ryû: Im Mittelpunkt“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 46-53.
- (2019) „*Bungaku mappu* – Literaturlandkarten 2017/2020“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 26-27.
- (2019) „Shôwa-Zeit“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 101-103.
- (2019) „Das Kôbe-Erdbeben“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 105-106.
- (2019) „Film und Literaturverfilmungen“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 128-129.
- (2019) „„Runter von der Halbinsel!“ – Ryû Murakamis pessimistische Zukunftsvision vom Niedergang Japans“. Rezension für *literaturkritik.de*, April.

Vorträge

Thema: „Kommerz und Protest: Der japanische Film der 1960er und 70er Jahre“. Im Rahmen des „Mittagsforums“ der Fakultät für Ostasienwissenschaften in Bochum

Ort: Bochum, Ruhr-Universität

Datum: **3. Juli 2019**

Thema: „Deconstructing Japan: Murakami Rûy as archetypical author of the Heisei era“. Im Rahmen der Konferenz „Texts of the Heisei Era – Readings of Contemporary Japanese Literature / Texte der Ära Heisei. Lesungen zeitgenössischer japanischer Literatur“

Ort: Frankfurt, Goethe-Universität

Datum: **7. Juni 2019**

Thema: „Untergangsszenarien: Das Narrativ vom Abstieg Japans“. Panel „HEISEI – Abschied von einer Epoche“. Im Rahmen der Nippon Connection 2019

Ort: Frankfurt, Künstlerhaus Mousonturm

Datum: **29. Mai 2019**

Organisation und Moderation

- Arbeitskreis Japanischer Film (seit 2018)

- Präsentation der Japanologie der Goethe-Universität [Gestaltung der Poster, Koordination, Fachgruppen- und Studierendenkommunikation], „Lange Nacht der Kleinen Fächer“, im Rahmen des Projekts „Großes Potential! Die Kleinen Fächer der Goethe-Universität Frankfurt“, Campus Westend, IG-Farbenhaus, **31. Januar 2020**

- Vortragsveranstaltung in Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft e.V. Frankfurt am Main „Die Formation des Heisei-Kanons: Ein Forschungsprojekt der Japanologie Frankfurt“ (zusammen mit L. Gebhardt und C. Chappelow)

Ort: Frankfurt, Goethe-Universität

Datum: **27. November 2019**

- Konferenz „Texts of the Heisei Era – Readings of Contemporary Japanese Literature / Texte der Ära Heisei. Lesungen zeitgenössischer japanischer Literatur“ (mit L. Gebhardt und C. Chappelow)

Ort: Frankfurt, Goethe-Universität

Datum: **6.-7. Juni 2019**

Cheyenne Dreißigacker, B.A.

Publikationen

- (2019) „Von Menschen und Katzen“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 71-79.
- (2019) „Yamazaki Nao-cola“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 96-97.
- (2019) „Schriftsteller auf sozialen Medien“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 98-100.

Vorträge

Thema: „*Nekobungaku* – zum Katzenboom in der Heisei-Literatur“. Panel „HEISEI – Abschied von einer Epoche“. Im Rahmen der Nippon Connection 2019

Ort: Frankfurt, Künstlerhaus Mousonturm

Datum: **29. Mai 2019**

Cheyenne Dreißigacker war vom 1.10.2018 bis zum 31.08.2019 an der Japanologie Frankfurt der Johann Wolfgang Goethe-Universität als studentische Hilfskraft angestellt und übernahm Tätigkeiten für die Professur Japanische Literatur und Kultur. Sie erfüllte Aufgaben in den Bereichen literatur- und kulturwissenschaftliche Recherche, Korrespondenz mit japanischen Verlagen (Coveranfragen etc.), Kommunikation mit Institutionen (u.a. DJG), Buchbestellungen national/international, Seminarmaterialien (Betreuung der online-Seminare), Einträge auf der Facebook-Seite der Japanologie sowie auf der Internetseite „Textinitiative Fukushima“ (TIF).

Die Qualität ihrer Arbeit zeichnete sich durch ein überdurchschnittliches Engagement für die Sache aus. Frau Dreißigacker zeigte anhaltend Initiative und erfüllte die ihr gestellten Aufgaben stets zur vollsten Zufriedenheit. Als studentische Hilfskraft war Cheyenne Dreißigacker eine sehr beliebte Mitarbeiterin der Japanologie Frankfurt. Mit ihrer Effizienz und ihrem freundlichen Auftreten erwarb sie sich Anerkennung und Sympathie.

Cheyenne Dreißigacker hat seit dem September 2019 eine Arbeitsstelle bei KSM Anime des Medienunternehmens Kochfilms angetreten. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

Von Menschen und Katzen

Kitty, Doraemon und „Nekonomics“

Die wohl berühmteste Katze Japans ist Hello Kitty (Harō Kiti). Sie wurde von der Firma Sanrio im Jahre 1974 ins Leben gerufen. Ihre große Beliebtheit teilt sie sich mit der Roboterkatze Doraemon – lange Zeit das Landesmaskottchen Japans. Auch in der Heisei-Ära ist die weiße Katze noch sehr prominent vertreten. Der Journalist Ken Belson (*New York Times*) untersucht die japanische Marke und ihren globalen Auftritt in seinem Buch *Hello Kitty. The Remarkable Story of Sanrio – The Billion Dollar Feline Phenomenon* (2003)

und betont dabei den Nutzen der *kawaiiness* (*cuteness*) für die Vermarktung von Hello Kitty. Eine Erklärung für den Katzen-Boom wie auch für die wachsende Beliebtheit von „Katzenliteratur“ (*neko bungaku* 猫文学) sind die großen Krisen der Ära (Zusammenbruch der Bubble-Wirtschaft, AUM-Terror, Erdbe-

ben), die daraus entstandenen kollektiven Ängste und das Ende des Sicherheitsmythos (*ansen shinwa*), den Japan so lange bewahrt hatte. Als Folge der Krisenstimmung stieg der Bedarf nach seelischer Heilung, den der Markt in Form von sogenannten *iyashi*-Produkten bediente. Matsui Takeshi spricht von einem

iyashi-Boom und erläutert damit die Situation in den 1990er Jahren (Matsui 2008; *Yomita!*, S. 214).

Der nun schon länger anhaltende Trend zur Katze ist mittlerweile unter dem Begriff der „Nekonomics“ (*nekonomics*) bekannt. Dieser Begriff, ein Kofferwort aus dem japanischen Begriff für Katze

(*neko*) und dem englischen Wort für Wirtschaft *economics* (*ekonomikus*), tauchte Anfang des Jahres 2016 in den japanischen Medien auf – er spielt sicher mit dem Terminus „Abenomics“, mit dem das Wirtschaftsprojekt des amtierenden Premierministers Abe Shinzō beworben wird. Prägungen wie diese, die ein narratives



Eva Bender, B.A.

Publikationen

- (2020) „Eine Ausstellung und ihr Katalog: Rezension von ‚Murakami – Ego‘“. In: *JALI: Online-Forum zur japanischen Literatur*, Japanologie Frankfurt, Ausgabe Januar 2020. www.ja-li.de
- (2019) „Queer Japan“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 126-127.
- (2019) „Timeline Heisei-Zeit“. In: *Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur*. Berlin: EB-Verlag. S. 28-31.

Vorträge

- Thema: „Queer Literature through the Heisei Era: *Love on Holiday* by Fujino Chiya“. Im Rahmen der Tagung „Texts of the Heisei Era – Readings of Contemporary Japanese Literature / Texte der Ära Heisei: Lesungen zeitgenössischer japanischer Literatur“
- Ort: Frankfurt, Goethe-Universität
- Datum: **7. Juni 2019**

Koray Birenheide, B.A.

Vorträge

- Thema: „DemiScript Software als Werkzeug für die japanologische Forschung am Beispiel der Frankfurter Edo bunko“ – Vortrag im Rahmen der 34. Tagung der „Initiative zur historischen Japanforschung“
- Ort: Berlin, Freie Universität Berlin
- Datum: **1. Dezember 2019**
- Thema: „The Digital Edo Bunko: Developing a IIF- and Tei-Compliant Direct Transcription and Annotation Software for the Digitization and Digital Representation of Documents and Illustrations“, Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Digital Humanities in Asian & East Asian Studies“ (mit B. Voigtmann)
- Ort: Heidelberg, Universität Heidelberg, Centre for Asian and Transcultural Studies (CATS)
- Datum: **22./23. November 2019**

Organisation und Präsentationen

- Präsentation der Japanologie der Goethe-Universität [Projektpräsentation „DemiScript Japanische Holzblockdrucke in den Digitalen Geisteswissenschaften“, mit B. Voigtmann], „Lange Nacht der Kleinen Fächer“, im Rahmen des Projekts „Großes Potential! Die Kleinen Fächer der Goethe-Universität Frankfurt“
- Ort: Frankfurt, Goethe-Universität, Campus Westend, IG-Farbenhaus
- Datum: **31. Januar 2020**

5. Berichte von Tagungen, Konferenzen und Exkursionen

Panel „The experience of oppression in contemporary Japanese literature – precarity, imprisonment, totalitarian tendencies“

Conference „Literature Towards Freedom & Oppression“ OLLO 2019

Nicolaus Copernicus Universität, Toruń , 28. März 2019



- Christian CHAPPELOW (Goethe-University Frankfurt): „Henmi Yô’s approaches towards imprisonment and death sentence in Japan“
- Filippo CERVELLI (Durham University): „The Oppression of Democracy: Political (Mis)Representation and Community in Takahashi Gen’ichirô’s writings“
- Adam GREGUŠ (University of Vienna): „When Bubblonia bursts – Kirino Natsuo’s Politikon and its subversive utopia“
- Keynote Speech & Moderation: Prof. Dr. Lisette GEBHARDT (Goethe University Frankfurt): „Thought control and totalitarian system in recent Japanese literature: Yoshimura Man’ichi, Tsushima Yûko and Kirino Natsuo“

*Exkursion zur 11th International Convention of Asia Scholars
International Institute for Asian Studies, Leiden, 3.-5. Juni 2019*

Mit großem Interesse begaben wir, eine kleine Gruppe von acht Studierenden, uns im Juni 2019 unter Leitung von Prof. Dr. M. Kinski und B. Voigtmann, M.A. nach Leiden, um dem dort stattfindenden Symposium beizuwohnen. Neben den spannenden Vorträgen, die an den zwei Veranstaltungstagen rund um das Thema „Religion in the age of the book in Early Modern Japan“ stattfanden, lernten wir auch viel über den allgemeinen Aufbau eines Symposiums. Da es für einige von uns die erste Erfahrung mit einer wissenschaftlichen Tagung war, war die Aufregung natürlich groß. Die Mehrheit der Professoren war extra aus ihren japanischen Heimatuniversitäten angereist, sie präsentierten mit Hingabe ihre jeweiligen Forschungsfelder sowie ihren aktuellen Forschungsstand. Nicht zuletzt durch M. Kinskis Vortrag „An Experiment in Digital Textual Analysis“ stellten wir bald fest, dass die Hauptaufgabe eines Symposiums nicht nur in der Verbreitung, sondern durchaus auch in der Vernetzung des Wissensgeflechtes liegt. Daher waren nicht nur die nach den Vorträgen stattfindenden Fragerunden höchst lebhaft, auch in den Pausen zwischen den Vorträgen wurde munter weiter diskutiert. Uns Studenten bot sich hierbei die Gelegenheit, akademische Kontakte zu knüpfen sowie neue Forschungsgebiete kennenzulernen.

Besonders motivierend für den weiteren Unialltag war eine Zusammenkunft, mit der die erfolgreiche Vortragsreihe ihren Abschluss fand. So sprachen unter anderem Prof. Satô (Kitakyûshû University) und Prof. Sonehara (Tôhoku University) ihre Freude über das Interesse angehender Wissenschaftler aus. Doch mit dem Ende des Symposiums war unsere Exkursion noch nicht abgeschlossen. Nachdem wir uns am letzten Abend ausgiebig auf der Hotelterrasse über unsere Eindrücke ausgetauscht hatten, folgte am nächsten Morgen ein Ausflug in das Siebold Museum. In diesem wurde neben der Dauerausstellung, die aus 1845 von Phillip Franz von Siebold aus Japan mitgeführten Gegenständen besteht, auch eine Fotoausstellung mit dem Thema „Japanische Aktfotografie“ gezeigt. Neben den sehr lehrreichen Aktivitäten bot sich uns außerdem die Möglichkeit, uns semesterübergreifend mit unseren Kommilitonen auszutauschen und unsere Dozenten näher kennenzulernen. An dieser Stelle sei noch einmal ausdrücklich Prof. Kinski gedankt, der uns diese vielseitige Exkursion überhaupt erst ermöglicht hat.

Jasmin Pour Fathieh

Panel „Japanese-European intellectual and artistic representations of nuclearity. Human transformation, thought control, atomic landscapes“

11th International Convention of Asia Scholars (ICAS 11), Leiden, 19. Juli 2019



- Chantal BERTALANFFY: „The Relationless Society and Fukushima’s Trauma: Doris Dörrie’s *Fukushima Mon Amour* and Sion Sono’s *Himizu*“
- Lisette GEBHARDT: „Transformations of youth in post-apocalyptic futures – to poetico-political blueprints by Tsushima Yûko and Tawada Yôko“
- Christian CHAPPELOW: „The language of nuclear obedience in Japan: Henmi Yô’s literary pensées on ‚Fukushima‘ between intellectuality and artistic self-presentation“

Literatur der Ära Heisei – Eine Exkursion ins Japanische Kulturinstitut

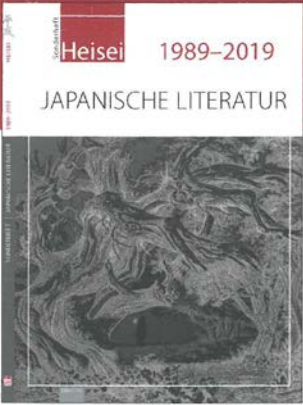
Japanisches Kulturinstitut Köln, 15. November 2019

Am Freitag, den 15. November 2019 brachen 21 BA- und MA-Studierende der Japanologie Frankfurt zu einer Exkursion nach Köln auf. Anlass war ein Vortrag von Dr. des. Christian Chappelow am Japanischen Kulturinstitut (JKI) zum Thema Heisei-zeitliche Literatur. Zu dieser Gelegenheit formierte sich wie bereits 2017 (zum „Natsu Matsuri“ / Sommerfest) eine Exkursionsgruppe des Fachs. Trotz der zu erwartenden Hürden mit der Deutschen Bahn kam die Exkursionsgruppe fast pünktlich nachmittags in Köln an. Auf Grund des schönen Herbstwetters entschlossen wir uns, per Fuß am Kölner Dom vorbei durch Innenstadt und Hiroshima-Nagasaki-Park zum Veranstaltungsort zu laufen. Erster Programmpunkt war ein Besuch des Museums für Ostasiatische Kunst, bei dem wir die Möglichkeit hatten, die Dauerausstellung sowie eine Sonderausstellung zum Tee- und Alkoholgenuss in China samt atmosphärischem Glockenspiel und meditativen Übungen anzusehen.

Im Anschluss wurden wir herzlich vom Direktor des JKJ Aizawa Keiichi begrüßt und haben durch Thomas Golk einiges zur Arbeit des Instituts erfahren, bevor wir die beeindruckende Buch- und Mediensammlung des JKJ in den Räumen der Bibliothek erkunden durften. Trotz knurrendem Magen und müden Augen war der Vortrag mit anschließendem Umtrunk ein schöner Abschluss vor der spätabendlichen Heimreise nach Frankfurt.

Die gesamte Exkursion nach Köln wird uns gut in Erinnerung bleiben und war ein abwechslungsreicher Ausbruch aus dem curricularen Alltag des Wintersemesters. Wir würden uns freuen, auch 2020 einige spannende Ausflüge antreten zu können (ein paar Ziele gibt es schon) und bedanken uns bei allen Beteiligten für ihr Engagement.

CC



**LITERATUR DER ÄRA HEISEI
(1989-2019)**

ABSCHIED VON EINER EPOCHE

Vortrag von Dr. des. Christian Chappelow
Universität Frankfurt am Main

Freitag, 15. November 2019 | 19 Uhr
Japanisches Kulturinstitut Köln

Das Jahr 2019 sah einen Zeitenwandel in Japan: Die „Literatur der Heisei-Ära“ (*Heisei bungaku*), die mit dem Tod von Kaiser Hirohito (1901-1989) und dem Ende der Shōwa-Ära 1989 ihren Anfang nahm, hat sich über drei Dekaden hinweg bis zur Abdankung des Kaisers Akihito am 30. April 2019 entwickelt und trat in den Raum der Geschichtlichkeit ein. Das Erdbeben von Kōbe, der Sarin Gas-Anschlag der neureligiösen Gruppe AUM im Zentrum der Metropole Tōkyō und nicht zuletzt die „Fukushima“-Katastrophe im Nordosten des Landes – die japanische Literatur hat die Ära Heisei und ihre Geschehnisse intensiv zeitdiagnostisch dokumentiert, doch auch internationale Bestseller produziert und ihren Status innerhalb einer Weltliteratur bestätigt. Der Vortrag möchte, auch anlässlich der Veröffentlichung des Sonderhefts *Heisei 1989-2019*, eine bemerkenswerte Epoche japanischer Literatur verabschieden. Neben einem Überblick über zentrale Trends, Terminologien und Texte dieser Jahre sollen in kommentierten Lesungen auch Autorinnen und Autoren zu Wort kommen, die bislang hierzulande noch kaum bekannt sind.

6. Forschungsschwerpunkte

Prof. Dr. Michael Kinski, KULTUR- UND IDEENGESCHICHTE

Bericht über einen Forschungsaufenthalt in Japan im Rahmen des Forschungssemesters November 2019

Im Rahmen eines Forschungsaufenthalts verbrachte Michael Kinski den November 2019 auf Einladung der Universität Tōkyō (Graduiertenkolleg Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft, Komaba-Campus) in Japan. Im Mittelpunkt standen Arbeiten zum Gelehrten Kaiho Seiryō (1755-1817). Dieser wurde in der geschichtlichen und ideengeschichtlichen Forschung als Denker wahrgenommen, der bestehende gesellschaftliche, ökonomische und politische Vorstellungen kritisch hinterfragte und teils radikale Neubestimmungen vornahm. Dass er auch chinesische Gedichte schrieb, Bilder im Literaten-Stil (*bunjin ga*) malte und in ein weitreichendes Netzwerk der Kultur- und Kunstschaffenden eingebunden war, geriet dagegen bisher kaum in den Blick der Forschung.

Nachdem MK seit April 2019 schon eine Reihe von Werken, die von Seiryō selbst stammten oder an denen er beteiligt war, aufspüren und sichten konnte, gelang es im November, weitere Arbeiten in lokalen Museen und privaten Sammlungen ausfindig zu machen, in Augenschein zu nehmen und zu dokumentieren. Ein Werk – ein Fächerblatt mit einem Bild Shibata Gitōs (1780-1819) und einer Kalligraphie Seiryōs – konnte er auf dem Kunstmarkt erwerben.

Ein zweites Vorhaben bestand darin, die Sichtung der Manuskripte von Seiryō-Werken fortzusetzen, die Eingang in die wenig textkritisch ausgerichtete (und unvollständige) „Kaiho Seiryō Gesamtausgabe“ (*Kaiho Seiryō zenshū*) gefunden hatten. Das betraf eine Gruppe von sechs Werken in der Präfekturbibliothek Wakayama und von vier weiteren Handschriften in der Seika Dō Bunko Bibliothek in Tōkyō. Die Bestände in Wakayama konnten vollständig, die in Tōkyō teilweise abfotografiert werden. Durch die Sichtung beider Manuskriptgruppen und den Vergleich mit anderen zeitgenössischen Werken ergaben sich neue Anhaltspunkte für die Tradierung der Seiryō-Werke und ihre ehemaligen Besitzer.

Aus der Bestandsaufnahme dieser und der bereits 2018 in Yamaguchi aufgesuchten Schriften entstand ein Projekt (zusammen mit Tokumori Makoto, Universität Tōkyō) zur Vorbereitung einer kommentierten und textkritischen neuen Teilausgabe der Seiryō-Werke. Erste Vorbereitungen dafür konnten im Verlauf des Wintersemesters 2019/20 durchgeführt werden.

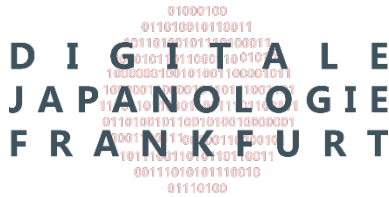
Der Aufenthalt an der Universität Tōkyō war mit einer Unterrichtsverpflichtung von 26 Stunden verbunden. Zusammen mit Studierenden des Graduiertenkollegs bearbeitete MK die Edo-zeitliche Holzblockdruckausgabe eines Textes Takai Ranzans (1762-1839) von der Transponierung bis hin zu einer computergestützten Auswertung des transponierten Textvolumens mithilfe von Voyant Tools und KHcoder. Gephi wurde eingesetzt, um das – zumindest ansatzweise rekonstruierte – Netzwerk Ranzans aus Schriftstellern, Künstlern und Verlegern zu visualisieren.

Den Aufenthalt beschloss ein kleines Symposium mit Vortrag zu Kaiho Seiryō als Dichter und Maler und dem Versuch, das Literaten-Netzwerk, in dem seine Aktivitäten standen, möglichst vollständig abzubilden.

7. Neuere Forschungsprojekte und Veröffentlichungen

DIE „DIGITALE JAPANOLOGIE FRANKFURT“

Unter dem Titel „Digitale Japanologie Frankfurt“ werden Forschungsprojekte, Vorträge und Unterrichte im Kontext der Digital Humanities durchgeführt, die durch ihre Regelmäßigkeit, die innovativen Ansätze sowie die Beteiligung internationaler Forscher die Goethe-Universität zu einem fachlichen Vorreiter auf diesem Gebiet machen.



FORSCHUNGSPROJEKTE

Edo-Bibliothek – Institut für Ostasiatische Philologien, Japanologie – Edo bunko 江戸文庫

(Michael Kinski, Bastian Voigtmann, Koray Birenheide)

Die Sammlung aus überwiegend illustrierten literarischen Werken, praktischen Ratgebern, Enzyklopädien und gelehrten Büchern (insgesamt 100 Titel mit ca. 300 Einzelbänden aus dem Zeitraum von 1656 bis 1866) wird in der Japanologie aufbewahrt und überwiegend als Material zur Auseinandersetzung mit vormoderner Sprache und Literatur verwendet. Unter der Anleitung Ekkehard Mays (Lehrstuhlinhaber von 1981 bis 2000) wurden einige der Schriften, die auch in Japan noch unbearbeitet sind, in Magister- und Doktorarbeiten vorgestellt. In jüngster Zeit werden sie wieder im Rahmen von Bachelor- und Master-Arbeiten aufgegriffen. Die Herkunft der Schriftstücke ist nicht mehr rekonstruierbar. Allerdings liegt die Vermutung nahe, dass sie vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 1950er Jahre von Sammlern und Kunstliebhabern erworben und an das damalige China-Institut verkauft oder abgegeben wurden (einige Hefte tragen Besizervermerke wie „Städtisches Völkermuseum Frankfurt a.M.“). Durch Ankäufe zwischen 1981 und 2000 fand eine Erweiterung statt.

Nach einer Teildigitalisierung durch Carsten Weißmüller, B.A. für eine professionelle Aufbereitung und Bereitstellung wird nun ein Drittmittelantrag vorbereitet. Das Unterfangen steht im Kontext eines größer angelegten Projektes im Bereich der Digital Humanities, das einen Beitrag auf den Forschungsgebieten der computerisierten Schriftzeichenerkennung und der Textauswertung nach den Maßgaben der „semantic network analysis“ leisten will. Letztlich soll die Edo bunko in digitalisierter Form in einen größeren Corpus frühneuzeitlicher Werke aus Japan eingehen und für „distant reading“ bzw. „text mining“ verfügbar gemacht werden.

Zu diesem Zweck entwickelt Koray Birenheide, B.A. ein Webtool als Komponente des CMS „Joomla!“, welches die Transponierung und Annotation der gescannten Exponate ermöglicht und die heute nur von Wenigen lesbaren Inhalte in ein durch den Computer verwertbares Format bringt.

Die Komponente befindet sich zurzeit in der Alpha-Phase und wird durch die Mitglieder der Shiranui-AG getestet. Darüber hinaus wird sie kontinuierlich im Rahmen der Digital

Approaches-Reihe Kolleginnen und Kollegen des Faches sowie externen Forschern vorgestellt und anhand von Hinweisen, Wünschen und Kritik verbessert, um sie für ein möglichst breites Einsatzfeld anwendbar zu machen. Interessenten kommen aus diversen Philologien, der Kunstgeschichte und anderen Fächern.

Wachstum und Interaktion von Gelehrtengruppen – Japanische Gelehrte der Frühen Neuzeit und ihr sozialer Kontext. Ein Projekt zur Analyse von sozialen und semantischen Netzwerken

(Michael Kinski, Bastian Voigtmann)

Das Aufkommen der Digital Humanities hat das Bewusstsein dafür geschärft, dass Akteure der Ideengeschichte nicht nur aufgrund der Originalität ihrer Ansichten gewürdigt werden sollten, sondern dass sie als Mitglieder sozialer Netzwerke zu betrachten sind, die nicht nur andere „Denker“ einschließen. Vielmehr sollten die zwischenmenschlichen Beziehungen zu Personen aus einem breiten Spektrum gesellschaftlicher Milieus auf ihre Rolle hinsichtlich der Entwicklung persönlicher Œuvres genauer untersucht werden.

Die Vertreter der Cambridge School of Intellectual History (Skinner, Pocock) haben bereits hervorgehoben, dass Denksysteme nicht als ahistorisches Konstrukt origineller Denker, sondern als das Resultat kommunikativer Prozesse gesehen werden sollten, welche in ganz konkreten historischen Situationen stattfinden und eine weite Palette sozialer Gruppen und deren gemeinsames Bewusstsein zu Fragen der politischen und sozialen Realität sowie deren Redensarten, Ausdrucksweisen und Rhetorik abdecken.

Mithilfe der Werkzeuge aus dem Bereich der Social Network Analysis sowie der Semantic Network Analysis wird der Umfang der Quellen erweitert, die bei Untersuchungen zur Arbeit individueller Denker und dem Zustandekommen ihrer Standpunkte und Ausdrucksstrategien im breiteren sozialen und historischen Kontext herangezogen werden können.

Das Projekt zielt auf eine Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen anderer europäischer Universitäten (Madrid, Paris VII, Leiden, SOAS London, Cambridge), welche bereits als Mitglieder der Edo Europe Group, die ihr Gründungstreffen im Jahr 2012 in Frankfurt hatte, gemeinsam arbeiten. Gleichzeitig baut das Projekt auf der akademischen Partnerschaft mit Bettina Gramlich-Oka an der Sophia-Universität Tōkyō auf, die 2011 mit der Erstellung einer Datenbank frühneuzeitlicher japanischer Gelehrter begonnen hat und regelmäßig ihre Ergebnisse bei den Vortragsveranstaltungen der Digitalen Japanologie vorstellt.

Quantitative Analysen japanischer Texte auf der Grundlage der Programmiersprache „R“

(Bastian Voigtmann)

Im Sommersemester 2018 fand wöchentlich eine Übung zur Untersuchung japanischer Quellen mithilfe der freien statistischen Programmiersprache „R“ statt. Hierbei ging es vor allem um die Anwendung grundlegender Techniken auf der Basis von Matthew Jockers „Text Analysis with R for Students of Literature“ und die Lösung von Problemen, die sich aus dem Gebrauch verschiedener Betriebssysteme, Kodierungen und dem Alter der Ausgangstexte ergaben. Die Übung wird in kommenden Semestern fortgesetzt.

Bewilligung von Drittmitteln durch

Art Research Center – International Joint Digital Archiving Center for Japanese Art and Culture (ARC-iJAC), Ritsumeikan University, Kyôto

FY 2020 International Joint Research with Research Fund

Im März 2020 konnten von der Japanologie Frankfurt (M. Kinski) beim International Joint Usage/Research Center, Art Research Center der Ritsumeikan University für das Projekt „Edo Period Map goes Digital – The *O Edo ezu* as an Interactive Resource“ nach einem Antrag Mittel in Höhe von 688.000 Yen eingeworben werden.

Projektbeschreibung: It is not easy to reconstruct how Edo period users of maps, guide books and other representations of geographical or spatial information interacted with these materials. Did they look at a map and only see it as an abstract grid of lines and strokes, names and differently coloured squares? Or did the map evoke other visual experiences and spanned the bridge between a two-dimensional reduction of space to symbols and other graphic representations of space? Edo period consumers with an access to maps (of the whole country, of famous places, or of cities), guide books and depictions of famous spots around the country (sometimes even abroad; China mainly but even Europe), one can assume, were able to relate information as provided on a map not only with their own experiences of the represented places (if they had such): They probably were also able to relate it with what they had read in travel guides or with what they had gleaned from illustrations in such books in addition to printed geographical representations of these places. With the rise of coloured woodblock prints since the middle of the 18th century the vivid impact of pictures and the traces they left in the viewer's memory and the way they shaped the world view spatially and visually increased continually.

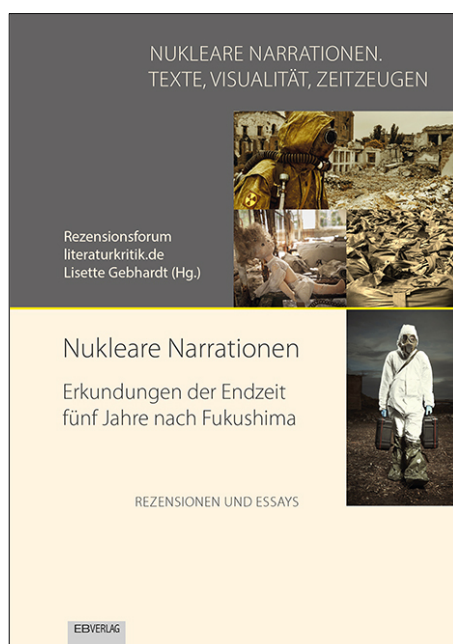
The ARC resources offer fine examples of maps, guidebooks and coloured woodblock prints available to the late Edo period consumer. This project will bring them together in an attempt to correlate sources of both geographical and visual experience and knowledge. Even if it cannot be proven that this attempt is of any historical reliability, it is one way of hypothetically reconstructing how different resources might have shaped the Edo period consumers's consciousness based on the materials they had access to.

PROJEKT „NUKLEARE NARRATIONEN“ / PUBLIKATIONEN

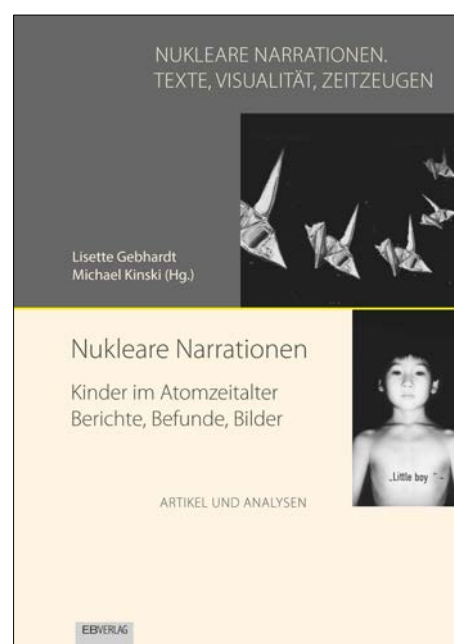
Seit der Dreifachkatastrophe vom 11. März 2011 beschäftigt sich – vor allem unter kulturellen sowie kultur- und soziopolitischen Aspekten – die Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt mit dem Thema „Fukushima“. In Einzelstudien, studentischen Gruppeninitiativen mit daraus resultierenden Abschlussarbeiten und verschiedenen, häufig kulturvergleichend und interdisziplinär angelegten Kooperationen, die in Veröffentlichungen mündeten, wurden die Geschehnisse und Entwicklungen nach Erdbeben, Tsunami und atomarer Havarie im Nordosten Japans sukzessive dokumentiert.

Als Grundlage der Recherchen dienen zum einen Medien- und Linkarchive, die zum Teil auf der im April 2011 ins Leben gerufenen Internet-Plattform „Textinitiative Fukushima“ (TIF) öffentlich zur Verfügung gestellt werden; sie kann mittlerweile fast 240.000 Zugriffe (Stand März 2020) verzeichnen. Zum anderen wurde in der japanologischen Bibliothek eine Sondersammlung „Fukushima“ angelegt, die aktuell ca. 700 Bände umfasst.

In Weiterentwicklung der ersten Forschungen entstand – auch aufgrund der reichen Materiallage – der Plan zu einer Serie von Publikationen unter dem Motto „Nukleare Narrationen – Texte, Visualität und Zeitzeugen“. Ein erster Band „Nukleare Narrationen – Erkundungen der Endzeit fünf Jahre nach Fukushima. Rezensionen und Essays“ erschien Ende Juli 2016, herausgegeben zusammen mit dem Online-Forum für literarische und kulturwissenschaftliche Rezensionen *literaturkritik.de*. Im März 2019 erschien der Band zum Thema „Kinder im Atomzeitalter“, der interkulturell und multiperspektivisch Aspekte des Atomaren in Bezug auf Kinder und Jugendliche behandelt. Beteiligt haben sich an dem Band Kolleginnen und Kollegen aus den Geschichtswissenschaften, der Germanistik, Kunstwissenschaft, Medienwissenschaft, Pädagogik und Soziologie.



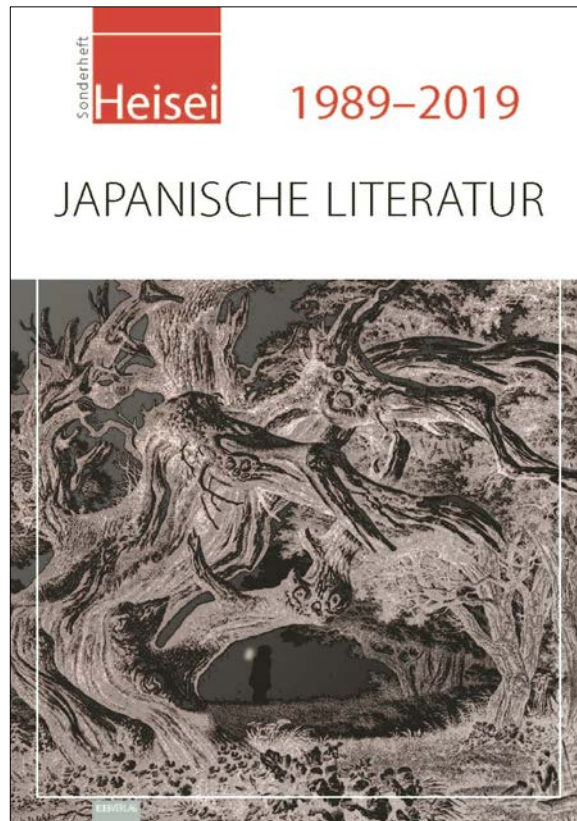
Cover „Nukleare Narrationen – Erkundungen der Endzeit fünf Jahre nach Fukushima“, 2016



Cover „Nukleare Narrationen – Kinder im Atomzeitalter. Berichte, Befunde, Bilder“, 2019

Neuerscheinung Mai 2019

Sonderheft Heisei 1989-2019. Japanische Literatur



Aus dem Vorwort: In Japan geht eine Ära zu Ende. Am 30. April 2019 übergab Kaiser Akihito den Chrysanthementhron an seinen Sohn Naruhito. Mit dessen zeremonieller Inthronisation begann am 1. Mai 2019 eine neue Zählung der Jahre unter der Devise Reiwa. Die Epoche Heisei – 1989 bis 2019 – tritt in den Raum der Geschichtlichkeit ein, und die Ereignisse der letzten dreißig Jahre rücken in eine historische Distanz, die es auch ermöglicht, Einschnitte in das Alltagsleben aus einem gewissen Abstand zu betrachten. Heisei hatte nicht wenige tragische Momente zu verbuchen: das Erdbeben von Kôbe, den Sarin Gas-Anschlag der neureligiösen Gruppe AUM im Zentrum der Metropole Tôkyô und zuletzt die Dreifachkatastrophe im Nordosten des Landes.

Die japanische Literatur hat die Heisei-Epoche und ihre Geschehnisse intensiv dokumentiert. Zeitdiagnostisches Schreiben war in dieser Phase außerordentlich populär, und so liegen zahlreiche literarische Repräsentationen der vergangenen drei Dekaden vor. Das „Sonderheft Heisei 1989-2019“ gibt Einblicke in das literarische und kulturelle Leben der Ära, verabschiedet sich sozusagen von ihr und wirft einen Blick in die Zukunft im Zeichen der Regierungsdevise Reiwa. Im Mittelpunkt stehen die *zero nendai*, die 2000er Jahre – mit bislang hierzulande noch kaum bekannten Schriftstellern und Schriftstellerinnen wie Henmi Yô, Shiraishi Kazufumi, Murata Sayaka und Furuichi Noritoshi.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Einführung | Kartierungen der Heisei-Literatur

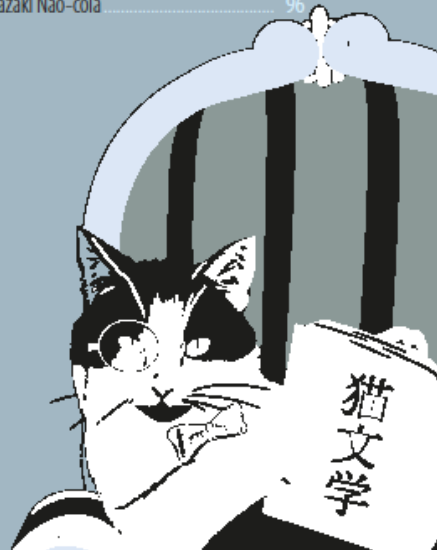
Tendenzen ab den 2000er Jahren	7
<i>Bungaku mappu</i> – Literaturlandkarten	25
Timeline Heisei-Zeit	28
Übersichten Literaturpreise Rankings	32

Artikel | Das Ich in der Heisei-Zeit

Murakami Ryû: Im Mittelpunkt	46
Henmi Yô – Der „Man in Black“	54
Shiraishi Kazufumi – <i>Me Against the World</i>	61
Von Menschen und Katzen	71

Portraits | Heisei-Autoren

Murata Sayaka	80
Hiwa Satoko	86
Oyamada Hiroko	88
Ogiyo Iora	90
Takahashi Hiroki	92
Yamashita Sumito	94
Yamazaki Nao-cola	96



Mediascape Heisei | Twitter etc.

Schriftsteller auf sozialen Medien 98

Trends und Themen | A–Z

Shōwa-Zeit 101

Die Bubble-Phase 104

Das Kōbe-Erdbeben 105

AUM. Sinndefizit und Terror 107

Japan psychosozial oder das „2030er

Problem“ – Prekariat, *hikikomori*, *zest* 110

„3.11“ – Dreifachkatastrophe, PR und

shinsai go bungaku 114

Nukleare Narrationen – *kaku bungaku* 116

Umweltliteratur – *kankyō bungaku* 119

Japanische Kreativindustrie 120

Literarisches „Issue-Management“ 123

Queer Japan 126

Film und Literaturverfilmungen 128

Heisei-kun, sayōnara – Furuichi Noritoshis

Abschiedsgruß 130

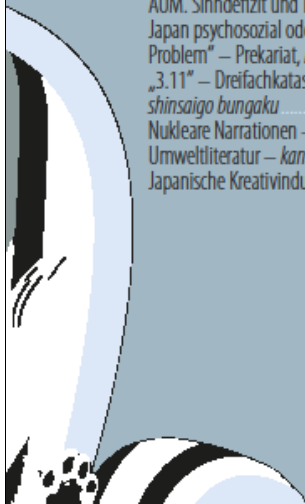
Zukunft REIWA 134

Ein Nachruf

Tsushima Yūko 137

Redaktionsteam

Impressum



Aktuelles | Die Initiative | Projekte | Links | Kalender | Galerie

Textinitiative 何も言えない、 でもここが道の原点。 「Gen'yū Sōkyū」 Fukushima

原爆が危険が
福島原発
人災記
川村 藤

Suche

"Die Kirschblüte in Hansaki" - Gedichtübersetzung anlässlich des neunten Jahrestages von 3/11 11.03.2020

Die Kirschblüte in Hansaki

Wäre es ein Jahr wie immer
Würde sie die Augen der Menschen erfreuen, sie sanft stimmen
die 300 Jahre alte rosarote Kirsche mit den Hängezweigen
Dieses Jahr fielen ihre Blüten ohne dass jemand sie bewundern konnte

Inmitten des kleinen Friedhofs oben am Hügel
Spreizen sich ihre Zweige wie ein Schirm und ummanteln den Friedhof
in der untergehenden Sonne strahlt ihre Farbe feenhaft -
rosarote Kirschblüte, die für die Toten blüht

Vom Hügel aus ist das weite Meer zu sehen
Doch wahrscheinlich sieht man die feenhaften Blüten auch
Vom Ufer, das der Tsunami traf

Für die Toten alleine blühen sie
Blühen auf einem verlassenem Hügel
Der durch den Atomunfall zum Sperrbezirk erklärt wurde

Kommentar:
Der aus Fukushima stammende Wakamatsu Jōtarō 若松 丈太郎 (*1935) wurde nach 2011 als ein "Prophet" der Dreifachkatastrophe vom 11. März wahrgenommen - in mehreren Texten seit Mitte der 1990er Jahre schildert der Dichter, Essayist und Anti-Atomkraft-Aktivist eine atomare Sperrzone in seiner Heimat, stark beeinflusst von einer Reise nach Tschernobyl im April 1994. Wakamatsu erlebte die 3/11 Katastrophe in seiner Heimatstadt Minamisōma, in die er nach kurzzeitiger Flucht noch 2011 zurückkehrte. Seine Gedichte vor und nach 3/11 dokumentieren in einzigartiger Präzision die atomare Zeitgeschichte Japans in der Heisei-Zeit (1989-2019) und ihre Verankerung in Fragen demokratischer Verantwortung.
Das folgende Sonett "Hansaki no sakura" 飯崎の桜 wurde in Buchform 2014 in der Anthologie "Waga daichi yo, aa" publiziert. Der im Sonett erwähnte Kirschbaum ist eine kleine Touristenattraktion in Hansaki, Minamisōma und lag vorübergehend in der designierten Sperrzone um das havarierte AKW Fukushima Daiichi.
Das Sonett wurde für den neunten Jahrestag der Dreifachkatastrophe erstmalig von Christian Chappelow (Japanologie Frankfurt) ins Deutsche übertragen. Eine umfassende Autorenstudie zu Wakamatsu Jōtarō als überarbeitete Dissertation des Übersetzers befindet sich in Vorbereitung.

Impressum | Kontakt | RSS

Besucher gesamt: 237.600

**Screenshot der Homepage der Textinitiative Fukushima (TIF)
am 9. Jahrestag der Dreifach-Katastrophe**

JALI: Online-Forum zur japanischen Literatur

Im Januar launchte die Japanologie Frankfurt dieses neue Online-Forum.

Das Spektrum der neuen Publikation (abgekürzt: JALI) umfasst die aktuelle japanische Literaturszene, die Heisei-Literatur (1989-2019) und ihre zeitgeschichtliche Perspektive, Fragen der Positionierung japanischer Literatur in einer „Weltliteratur“, Kanonbildung, neue Genres und Phänomene des japanischen Buchmarkts sowie Relektüren von „Klassikern“ über die frühe und späte Shôwa-Ära bis hin zur Moderne um 1900. Enthalten sind ebenfalls Rezensionen literatur- und kulturwissenschaftlicher Studien, Kommentare zur aktuellen japanologischen Forschung sowie Interviews und Übersetzungskritiken. Die Rubrik Kunst und Zeit beinhaltet Anmerkungen zur zeitgenössischen japanischen Kunst.

Die erste Ausgabe (JALI 1 / Januar 2020) enthält u.a. ein Interview mit der Frankfurter Übersetzerin Ursula Gräfe: „Auch in Japan gewürdigt: Es gibt Bedarf an Experten für die japanische Literatur – Die Noma-Preisträgerin Ursula Gräfe im Gespräch“. Zwei Artikel widmen sich den Protagonisten aus Murakami Ryûs „In Liebe, Dein Vaterland“ und dem bislang wenig erforschten Thema der gegenwärtigen japanischen „Gefängnisliteratur“. In den Rezensionen wird ein neuer Katalog von Murakami Takashi besprochen sowie eine Monographie zur Literatur nach „Fukushima“.

Technisch realisiert wurde das Projekt von Raphael Andro Dretvić.

Zur Redaktion gehören Christian Chappelow, Damian David Jungmann und Lisette Gebhardt.

Inhalt der Ausgabe 1/ 2020

„Nachruf auf Furui Yoshikichi“

„Gefängnisliteratur: Kadokawa Haruki, Daidôji Masashi und Nagayama Norio – Notiz 1“

„Auch in Japan gewürdigt: Es gibt Bedarf an Experten für die japanische Literatur – Die Noma-Preisträgerin Ursula Gräfe im Gespräch“. Interview mit der Übersetzerin Ursula Gräfe.

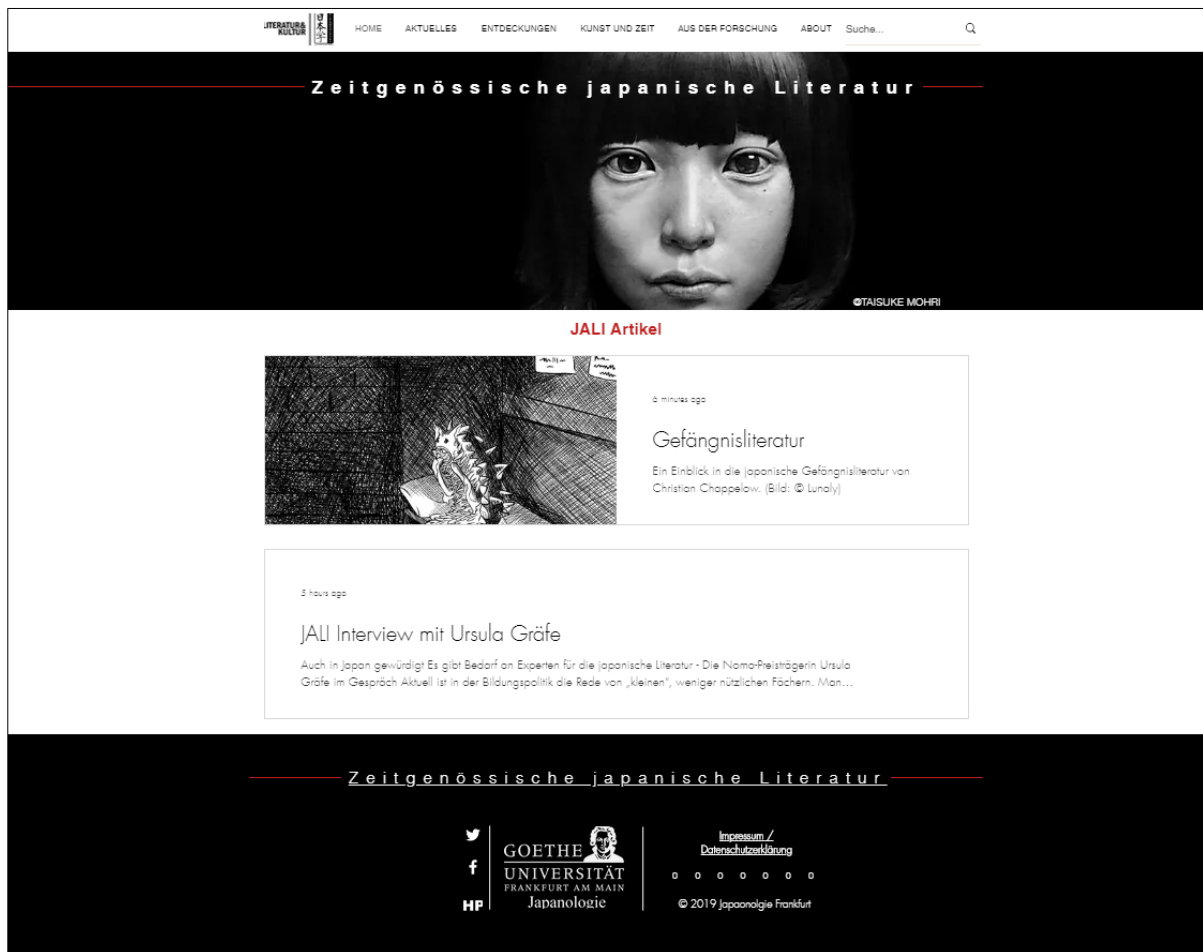
„Zu Hause bei Kawabata. Weltliteratur im Garten – Ein Zeitdokument von 1968“

„Murakami Ryû in den 2000er Jahren – Geopolitische Szenarien, wütende Untergangspantasien“

„Wakui und Wong – Zwei Künstler zwischen Micropop und Neon-Noir“

„Murakami Takashis ‚Ego‘ – Eine Ausstellung und ihr Katalog“

<https://www.ja-li.com>



Screenshot der Eingangsseite des Online-Forums zur japanischen Literatur (JALI),
Launch 21. Januar 2020

JALI Interview mit Ursula Gräfe

Auch in Japan gewürdigt

Es gibt Bedarf an Experten für die japanische Literatur – Die Noma-Preisträgerin Ursula Gräfe im Gespräch

Aktuell ist in der Bildungspolitik die Rede von „kleinen“, weniger nützlichen Fächern. Man steht den Philologien insgesamt eher skeptisch gegenüber, obwohl das wie in Ihrem Fall ersichtlich, oft nicht gerechtfertigt ist. Haben Sie je bereit, Japanologie studiert zu haben und Übersetzerin japanischer Literatur geworden zu sein?

Gräfe: Nein, gar nicht, auch wenn zu meiner Zeit die Aussichten, mit einem geisteswissenschaftlichen Magister Karriere im Kulturbetrieb zu machen, nicht so hoch waren. Meines Erachtens gibt heute wie damals die persönliche Neigung und die daraus folgende Motivation den Ausschlag. Es erscheint mir sogar riskant, in der Hoffnung auf z. B. finanzielle Absicherung ein „nützliches“ Fach zu studieren und damit sein ganzes Leben, denn darum geht es ja letztendlich, einer rein praktischen Entscheidung unterzuordnen.

Sie haben während der Buchmesse letztes Jahr einen großen japanischen Übersetzerpreis erhalten. Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?

Gräfe: Natürlich sehr viel. Abgesehen von der großen Ehre ist der Preis auch eine Bestätigung, dass es kein Fehler war, ein Orchideenfach und zwei weitere Philologien, Anglistik und Amerikanistik, zu studieren. Ich habe mich über die Maßen gefreut, auf diesem Weg zu erfahren, dass unsere Arbeit – meine Kollegin, die Öe-Übersetzerin Nora Bierich hat die gleiche Auszeichnung erhalten – in Japan so stark wahrgenommen und auch gewürdigt wird. Und es war schön, dass so viele Gäste „vom Fach“ bei der Verleihung anwesend waren. Tatsächlich verspüre ich noch immer so etwas wie einen „Afterglow“.

Seit einiger Zeit hat der deutsche Buchmarkt Titel aus Japan entdeckt, die nicht der japanischen Literatur zuzurechnen sind, die man bislang kannte. Kommt eventuell gerade diese neue Literatur aus Japan auf dem deutschsprachigen Buchmarkt gut an? Z.B. Texte wie die von Sukegawa Durian oder Arikawa Hiros und Kawamura Genkis „Katzenliteratur“?

Gräfe: Alle diese Romane thematisieren die Sehnsucht nach den wahren Werten des Lebens und schildern eine Wirklichkeit jenseits der digitalen Glitzerwelten. Die Hauptfiguren sind ausnahmslos schräge, liebenswerte Charaktere, meist sogenannte „Verlierer“, einsam oder gar todkrank. Attraktiv für westliche Leser ist sicher auch der Einblick in japanisches Leben an den Rändern der Gesellschaft, an denen diese Außenseiter ein ärmliches Dasein führen, eine Problematik, die auch hierzulande zunehmend an Brisanz gewinnt. Auch der Erfolg des Films *万引き家族 (Manbiki kazoku, Shoplifters, 2018)* von Koreeda Hirokazu in Europa bestätigt diesen Trend. Interessant ist, dass die genannten Autoren keine oder nur eine sehr milde Form der Gesellschaftskritik üben, sondern eher tröstliche Lösungen anbieten. Das nostalgische Lokalkolorit und die melancholische Aura der Protagonisten tun ihr Übriges.

Als bekannte Übersetzerin können Sie sicher die Anfragen von Verlagen für die Übertragung japanischer Bücher kaum bewältigen. Denken Sie, es fehlt der Nachwuchs? Und wenn ja, warum?

Gräfe: Tatsächlich besteht Bedarf nicht nur an Übersetzern, sondern insgesamt auch an Experten, die japanische literarische Werke lesen und bewerten können. Ein Problem ist definitiv der Zeitdruck, unter dem heutzutage Bücher produziert werden. Für Verlage ist es oft gar nicht so leicht, geeignete Gutachter und Übersetzer zu finden, also greift man – häufig auch aus Zeitmangel – immer wieder auf bewährtes Personal zurück. Das heißt, ein angehender Übersetzer braucht sehr viel Eigeninitiative, um überhaupt Zugang zum Literaturbetrieb zu erhalten. Anders als beim literarischen Übersetzen aus europäischen Sprachen hat er, wie wir alle wissen, noch sehr viel mehr mit seiner Sprachkompetenz an sich zu kämpfen und braucht entsprechend viele, viele Stunden, um einen japanischen Roman in gut lesbares Deutsch zu übertragen, auch wenn der Text nicht unbedingt sehr schwierig ist. So herrscht besonders am Anfang ein starkes Ungleichgewicht zwischen Arbeitszeit und Honorar. Es gibt definitiv eine Durststrecke, bis eine gewisse Routine erlangt ist.

Die aktuelle japanische Literaturszene hat in der Tat einiges zu bieten. Vor kurzem ist hierzulande die Autorin Sayaka Murata entdeckt worden. Das Buch „Die Ladenhüterin“ war ein großer Erfolg. Wie erklären Sie sich, dass man Murata so schätzt?

Gräfe: Mit *Die Ladenhüterin (コンビニ人間, Konbini ninggen)* ist Sayaka Murata eine witzige, symbolträchtige Satire auf das Frauenbild und die Ansprüche einer Gesellschaft gelungen, in der abweichende Verhaltensweisen als nahezu krankhaft geächtet werden. Ich-Erzählerin

Keiko, die schon als kleines Mädchen nicht der japanischen Vorstellung von mitfühlender Weiblichkeit entspricht, kann im Convenience Store ihre Lebenswelt auf ein für sie erträgliches, „abgepacktes“ Maß reduzieren. Kleidung, Umgangsformen, Beschäftigung, Essen – alles vorgegeben. Die zwischenmenschlichen Beziehungen sind durch Servicegepflogenheiten geregelt, die Zeitrechnung orientiert sich an Lieferterminen u.ä.. Belastende Unwägbarkeiten wie Sexualität kommen nicht zum Tragen. Der Konbini ist eine Art Kloster für Atheisten. (Und Auszeiten im Kloster sind ja auch hierzulande mehr als beliebt.)

M. E. entsteht bei der Lektüre eine starke Identifikation mit der Ich-Erzählerin Keiko, deren Leidenschafts- und Klaglosigkeit in krassm Gegensatz zu ihrer unmöglichen Lage stehen. Angesichts der Taktlosigkeit ihrer Umgebung vergisst man, wie aberwitzig sie selbst sich verhält. Ihr Unwohlsein wird begreiflich, das Erstickende an ihrer Lebenssituation spürbar. Die Leserin wünscht sich, Keiko würde in Ruhe gelassen, wünscht, sie würde den grotesken dürrn Mann rausschmeißen, der sich in ihrer Badewanne eingeknistet hat und zu dem ihre Umgebung sie so hysterisch beglückwünscht. Das absurde Gebaren der Figuren verleiht der Geschichte eine trockene Komik, die den Ernst der Lage ständig durchkreuzt und eine Spezialität der Autorin Murata ist. Statt Verzweiflung vermittelt auch sie einen tröstlichen Gedanken: Nicht nur ich, auch alle anderen sind verrückt.

In der Japanologie wenden wir uns derzeit auch wieder der Relektüre von Klassikern der Moderne und der Gegenwart zu. Sie haben vor kurzem Mishima Yukios *Kinkakuji* als „Der Goldene Pavillon“ in einer neuen deutschen Fassung übersetzt. Wie ist dieses Projekt entstanden?

Gräfe: Der Kein & Aber Verlag in Zürich plante seit längerem – auch im Hinblick auf Mishimas bevorstehenden 50. Todestag am 25.11.2020 – Neuübersetzungen und eine Erstübersetzung von 命売ります (*Inochi urimasu*, dt. Leben zu verkaufen), die im Mai 2020 in der Übertragung von Nora Bierich erscheinen wird. Eine Neuübersetzung von 金閣寺 (*Kinkakuji*) war ein langgehegter Traum von mir, denn ich halte diesen Roman für einen der gelungensten der Weltliteratur. Und ich hatte das Glück, mir den „Goldenen Pavillon“ sozusagen reservieren zu können, als das Projekt anfänglich ins Gespräch kam.

Wo lagen die Herausforderungen bei der Mishima-Übersetzung?

Gräfe: Ich hatte tatsächlich nicht damit gerechnet, dass die Übersetzung so schwierig und anstrengend werden würde. Es lag mir ja immerhin die Erstübersetzung „Der Tempelbrand“ von Walter Donat aus dem Jahre 1961 vor, dann gibt es eine amerikanische, eine französische und eine italienische Übersetzung – die ich alle zur Verfügung hatte –, also konnte eigentlich nicht viel passieren. Dennoch war die Übertragung eine stilistische Gratwanderung, zum Beispiel die philosophischen Exkurse in einer Weise zu übersetzen, dass man sie einem 19-jährigen Novizen zutraut, war nicht so einfach. Es sollte ja auch kein „Mishima-Haruki“-Text entstehen. Schwierig waren auch Mishimas poetische und originelle Schilderungen der Schönheit und Widerständigkeit des Kinkaku. Mishima war ein hochgebildeter Mann, so gab es viele zen-buddhistische, kunsthistorische, literarische und historische Inhalte zu recherchieren, das hat mitunter lange gedauert. Sogar die neue Übersetzung des *Kojiki* von Klaus Antoni, die ich an dieser Stelle wärmstens empfehle, kam zum Einsatz. Ich ziehe den Hut vor den frühen Übersetzern, die noch kein Internet zur Verfügung hatten.

Gibt es Pläne, noch andere Klassiker neu zu übersetzen?

Gräfe: Ende November fand in Paris eine zweieinhalbtägige Konferenz über Mishima statt, bei der verschiedene Übersetzungsprojekte vorgestellt wurden, vor allem Übersetzungen von 命売ります ins Englische (Stephen Dodd), Italienische (Giorgio Amitrano) und Französische

(Dominique Palmé). Andere Neuübersetzungen von japanischen Klassikern sind mir nicht bekannt, es sei denn, man würde die neue Übertragung von Murakamis ねじまき鳥クロニクル (*Nejimakidori kuronikuru*) dazu zählen, das 1998 (nach einer gekürzten amerikanischen Übersetzung) als *Mister Aufziehvogel* im Dumont Buchverlag erschienen war.

An welchen Texten arbeiten Sie momentan?

Gräfe: Augenblicklich arbeite ich an der erwähnten Neuübersetzung von ねじまき鳥クロニク, für mich natürlich ein höchst interessantes Projekt. Parallel dazu darf ich ein sogenanntes „Toledo-Journal“ (<https://lcb.de/programm/toledo-journale/>) führen, in dem bestimmte Aspekte der Übersetzungsarbeit dokumentiert und reflektiert werden sollen. Außerdem in Arbeit ist ein Band mit Erzählungen der Autorin Motoya Yukiko mit dem deutschen Arbeitstitel „Die traurige Bodybuilderin“.

Gerne möchten wir Sie wieder im Wintersemester dieses Jahres als Gastdozentin an die Goethe-Universität holen für ein Intensivseminar zur Übersetzung aus dem Japanischen. Könnten Sie zusagen, obwohl Sie sehr ausgelastet sind?

Gräfe: Ja, sehr gern, den Termin besprechen wir noch.

Ursula Gräfe studierte an der Goethe-Universität in Frankfurt die Fächer Japanologie, Anglistik und Amerikanistik. Seit 1988 ist sie hauptberuflich als Übersetzerin literarischer Texte tätig. Nachdem sie 2004, zusammen mit Kimiko Nakayama-Ziegler, den Übersetzerpreis der Japan Foundation erhalten hatte, wurde sie am 17. Oktober 2019 mit dem renommierten Noma Award for Translation of Japanese Literature / Noma-Preis für die Übersetzung japanischer Literatur ausgezeichnet, den der Direktor des Medienunternehmens Kodansha, Noma Yoshinobu, im Rahmen der Frankfurter Buchmesse an sie und an die Übersetzerin Nora Bierich überreichte. Gräfe ist Mitglied im Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke (VdÜ). Sie lebt in Frankfurt am Main.

Das Interview wurde im Januar 2020 mit Ursula Gräfe M.A. geführt und in der ersten Ausgabe des Online-Magazins JALI publiziert. Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Interview-Partnerin.

8. Lehre

Sommersemester 2019 – Lehrveranstaltungen (Vorlesungszeit 15. April – 19. Juli)

Montag				
10:00 - 12:00	AG	Arbeitsgruppe Japanische Lyrik	Chappelow	Jur 705a
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch IV (BA J9) Lektüre / Grammatik Gruppe 1	Woldering	H 8
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch II (BA J3) Grammatik Gruppe 1	Terai	H 6
12:00 - 14:00	AG	Literarisches Übersetzen aus dem Japanischen in das Deutsche	Nakayama-Ziegler	Jur 705a
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch IV (BA J9) Lektüre / Grammatik Gruppe 2	Woldering	H 8
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch II (BA J3) Grammatik Gruppe 2	Terai	H 6
14:00 - 16:00	HS	MA 5.1 Theoretische und methodische Zugänge I: Kultur- und Ideengeschichte	Kinski	Jur 705a
16:00 - 18:00	S/Ü	MA 5.2 Theorien und Texte: Kultur- und Ideengeschichte (14-tägl.) MA 6.2 Forschungs- / Projektseminar II: Kultur- und Ideengeschichte (14 tägl.)	Kinski	Jur 705a
Dienstag				
08:00 - 10:00	K	Modernes Japanisch II (BA J3) Grammatik Gruppe 4	Woldering	H 10
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch II (BA J3) Hörverständnis u. Konversationsverständnis Gruppe 1	Terai	H 11
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch II (BA J3) Lektüre Gruppe 1	Woldering	H 10
10:00 - 14:00	S	Lehrforschungsprojekt: Kultur- und Ideengeschichte (Block 1, Einzeltermine) (BA J7.1/J8.1)	Voigtmann	
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch II (BA J3) Hörverständnis u. Konversationsverständnis Gruppe 2	Terai	H 11
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch II (BA J3) Lektüre Gruppe 2	Woldering	H 10
14:00 - 16:00	PS	„Ich“: Ein problematisches Projekt in der zeitgenössischen japanischen Literatur und Kunst (BA J7.2/8.2)	Gebhardt	NM 131
16:00 – 18:00	AG	„Wieso, weshalb, warum...?“ Fragen zur japanischen Geschichte	Kinski	Jur 705a
Mittwoch				
10:00 - 12:00	S	„Literaturlandkarte 2020“: Analysen aktueller japanischer Literatur (BA J12 + MA 6.1/9.2)	Gebhardt	Jur 705a
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch II (BA J3) Lektüre Gruppe 3	Woldering	H 10
12:00 - 14:00	V/Ü	Einführung in die japanische Literatur- und Kulturwissenschaft (BA J4)	Gebhardt, Chappelow, Jungmann	H 11
12:00 - 14:00	AG	Nihongo-AG	Woldering	H 10
12:00 - 16:00	S	Lehrforschungsprojekt: Kultur- und Ideengeschichte (Block 2, Einzeltermine) (BA J7.1/8.1)	Voigtmann	
14:00 – 15:00	AG	„J-Horror“: Hörverständnis und kulturelle Exegese	Gebhardt	Jur 705a
14:00 – 16:00	Ü	Bungo	Woldering	H 10
15:00 - 16:00	Ü	MA 4.2 Theorien und Texte: Literatur und Kultur (14-tägl.)	Chappelow	Jur 705a

16:00 - 18:00		Belgeitseminar e-Learning	Shûgyô	Jur 705a
18:00 - 21:00	AG	AG Japanischer Film	Jungmann	Jur 717
Donnerstag				
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch IV (BA J9) Hörverständnis u. Konversationsverständnis Gruppe 1	Nakano-Hofmann	H 12
10:00 - 12:00	KO	BA-Kolloquium (BJ12) (ab 22.4, 14-tägl.)	Kinski	Jur 705a
12:00 - 14:00	AG	Shiranui-AG	Kinski	Jur 705a
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch IV (BA J9) Hörverständnis u. Konversationsverständnis Gruppe 2	Nakano-Hofmann	H 10
16:00 - 17:30	HS	MA 4.1 Theoretische und methodische Zugänge I: Literatur und Kultur	Gebhardt	Jur 705a
Freitag				
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch II (BA J3) Hörverständnis u. Konversationsverständnis Gruppe 3	Yamauchi	H 10
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch II (BA J3) Hörverständnis u. Konversationsverständnis Gruppe 4	Yamauchi	H 10

Arbeitsgemeinschaften, Einzel- und Zusatzveranstaltungen				
Informationsveranstaltung „Praktika – Stipendien – Austauschstudium“, Do 31.5., 18:00 - 20:00 Uhr, H 14 (Woldering, Voigtmann)				
Informationsveranstaltung Japanologiestudium, Di 13.6., 16:00 Uhr, H 6				
Studentisches Tutorium, Do 14:00 - 16:00 Uhr, H10 (Fachgruppe der Japanologie)				
Shiranui-AG – Donnerstag, 12-14 Uhr; Kinski, Jur 705a				
Nihongo-AG – Mittwoch, 14-16 Uhr; Woldering, H 8				
Japanologische Filmabende – Mittwoch, 16-18 Uhr (14tägl.), Jungmann, Jur 717				
Doktoranden-Kolloquium – mehrere Termine während und außerhalb der Vorlesungszeit; Gebhardt				

Professur Japanische Wirtschaft / Professur Japanisches Recht				
Mo 10:00 - 12:00	Ü	Reading Japanese Legal Texts / Lektürekurs japanische Rechtstexte 14 tägl. (ab 16.4)	Bälz, Kawamura	RuW 2.135
Di 16:00 - 18:00	PS	Recht und Gesellschaft im modernen Japan (J.R2)	Kawamura	SH 2.103
/	S	Blockseminar: Ausgewählte Themen des japanischen Unternehmens- und Wirtschaftsrechts (JR3)	Bälz, Kawamura	
Fr 10:00 - 12:00	KO	BA-Kolloquium Japanisches Recht (JR4) 14-tägl. (ab 13.4.)	Bälz	RuW 2.102
Fr 10:00 - 14:00	HS	BA-Seminar Vertiefung Japanische Wirtschaft (JW3) (Termine: 13.4., 25.5., 1.6.)	Storz	SH 5.104 / RuW 4.201

Wintersemester 2019/2020 – Lehrveranstaltungen (Vorlesungszeit 15. Oktober – 15. Februar)

Montag				
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch I (BA J1) Grammatik Gruppe 1	Schruff	H 7
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch III (BA J6) Lektüre / Grammatik Gruppe 1	Woldering	H 11
12:00 - 14:00	AG	Literarisches Übersetzen aus dem Japanischen in das Deutsche	Nakayama-Ziegler	Jur 705a
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch III (BA J5) Lektüre / Grammatik Gruppe 2	Woldering	H 11
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch I (BA J1) Grammatik Gruppe 2	Woldering	H 11
14:00 - 16:00	S	Integriertes Master-Seminar: Kultur- und Ideengeschichte (BA J11.1) / Kultur- und Identitätsdiskurse (MA 2.1) / Aktuelle Herausforderungen (MA 8.1)	Voigtmann	Jur 717
16:00 - 18:00	Ü	MA 2.2 Theorien und Texte: Kultur- und Ideengeschichte (ab 28. Oktober, 14-tägl.) MA 3.2 Forschungs- / Projektseminar I: Kultur- und Ideengeschichte (ab 21. Oktober, 14-tägl.)	Voigtmann	Jur 705a
Dienstag				
08:00 - 10:00	K	Modernes Japanisch I (BA J1) Grammatik Gruppe 4	Woldering	H 6
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch I (BA J1) Lektüre Gruppe 1	Woldering	H 6
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch I (BA J1) Grammatik Gruppe 3	Schruff	H 4
10:00 - 12:00	S	<i>Gensô bungaku</i> & Horror (BA J7.2) (Gruppe 2)	Chappelow	Jur 717
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch I (BA J1) Lektüre Gruppe 2	Woldering	H 6
14:00 - 16:00	AG	Japanische Lyrik	Chappelow	Jur 705 a
16:00 - 18:00	Ü	Bungo (MA 3.3)	Woldering	Jur 705a
Mittwoch				
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch I (BA J1) Lektüre Gruppe 3	Woldering	H 6
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch III (BA J6) Hörverständnis u. Konversationsverständnis Gruppe 1	Nakano-Hofmann	H 7
10:00 - 12:00	S	<i>Gensô bungaku</i> & Horror (BA J7.2) (Gruppe A)	Gebhardt	Jur 705a
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch I (BA J1) Hörverständnis u. Konversationsverständnis Gruppe 1	Terai	H 6
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch III (BA J6) Hörverständnis u. Konversationsverständnis Gruppe 2	Nakano-Hofmann	H 7
12:00 - 14:00	V	Einführung in die japanische Kultur- und Ideengeschichte	Voigtmann et al.	H 12
14:00 - 16:00	AG	AG / Sonderveranstaltung: Japanologie Themen – Wissenschaft „live“ im Wikipedia-Format; Einzeltermine.	Gebhardt	Jur 705a
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch I (BA J1) Hörverständnis u. Konversationsverständnis Gruppe 2	Terai	H 6
14:00 - 16:00	AG	Nihongo	Woldering	H 16
16:00 - 18:00	AG	AG Japanischer Film	Jungmann	Jur 705a

Donnerstag				
08:00 - 09:30	Ü	Hilfsmittel und Methoden der Japanologie (BA J5.1)	Woldering	Jur 705a
12:00 - 14:00	AG	Shiranui-AG	Voigtmann	Jur 705a
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch I (BA J1) Hörverständnis u. Konversationsverständnis Gruppe 3	Woldering	H 12
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch I (BA J1) Hörverständnis u. Konversationsverständnis Gruppe 4	Woldering	H 12
14:00 - 16:00	AG	Propädeutikum Japanische Gegenwartsliteratur – „Buchclub“	Chappelow	Jur 705a
16:00 - 18:00	S	Zeitgenössische japanische Kunst: „Post-Zukunft“, „Ich-Pathologie“ und andere Visualisierungen „verstörender“ Reflexionen zur Befindlichkeit der Gegenwart (MA 1.1 / 1.2 / 7.1 / AG „Japanische Kunst“)	Gebhardt	Jur 705a
Freitag				
10:00 - 12:00	S	Literatur und Kultur II (BA J11.2) + Forschungs- und Projektseminar (MA 3.1); Blockseminar, Einzeltermine am 18.10., 1.11., 22.11., 29.11., 13.12.2019	Gebhardt	Jur 717
09:00 - 12:00 + 14:00 - 16:00	S	Einführung in den Forschungsschwerpunkt Kultur- und Ideengeschichte – Eine Einführung in die Kultur- und Ideengeschichte anhand des Beziehungsgeflechts von Mensch und Tier in <i>otogizōshi</i> (BA J7.1); Einführung 18.10. 10-12 Uhr, Einzeltermine am 21.+22.11. und 16.+17.1.	Schmitt	H 5

Arbeitsgemeinschaften, Einzel- und Zusatzveranstaltungen				
Propädeutikum, 8.10., 10.10., 11.10.2019, 14-18 Uhr, Campus Bockenheim, H I, II, III (Fachgruppe der Japanologie)				
Semestereröffnungsveranstaltung, 14.10.2019, 16 Uhr, Campus Bockenheim, H I				
Informationsabend Praktika und Berufsorientierung, 5.12.2019, 16 Uhr, Campus Bockenheim, Jur 604 (Woldering et al.)				
Informationsabend Stipendien/Austauschstudium Japan, 12.12.2019, 16 Uhr, Campus Bockenheim, H 14 (Woldering et al.)				
Shiranui-AG – Donnerstag, 12-14 Uhr; Kinski, Jur 705a				
Nihongo-AG – Mittwoch, 14-16 Uhr; Woldering, H 8				
Japanologische Filmabende – Mittwoch, 16-18 Uhr (14tägl.), Jungmann, Jur 717				
„Terebi“-AG – Dienstag 18-20 Uhr; Woldering / Dittmann, Jur 705a				
Doktoranden-Kolloquium – mehrere Termine während und außerhalb der Vorlesungszeit; Gebhardt				

Professur Japanische Wirtschaft / Professur Japanisches Recht				
Do 14:00 - 16:00	V	BA Einführung in die japanische Wirtschaft (JW1) inkl. Erweiterung japanische Wirtschaft (JW2)	Storz, Ehnes	SH 4.104
Mi 10:00 - 12:00	V	Einführung in das moderne japanische Recht (BA JR1)	Bälz	RuW 2.102
Do 14:00 - 16:00	KO	BA-Kolloquium Japanisches Recht (JR4)	Bälz	SH 1.103
Do 14:00 - 16:00	KO	Reading Japanese Legal Texts / Lektürekurs japanische Rechtstexte	Bälz, Kawamura	SH 1.103
Blockseminar am 25. u. 26.1.		Rule of Law in Japan (BS) (Modul JR3)	Bälz, Kawamura	HoF 3.45
Einzeltermin am 5.11.		Workshop Japanische Wirtschaft	Storz	Cas 1.811

PROGRAMM „LITERATURÜBERSETZUNG AUS DEM JAPANISCHEN“

Kimiko Nakayama-Ziegler, M.A.

Seit dem Wintersemester 2009/2010 führt die Übersetzerin japanischer Gegenwartsliteratur, Kimiko Nakayama-Ziegler M.A., ein auf mehrere Semester angelegtes Programm zur Literaturübersetzung aus dem Japanischen durch, das es alten und neuen Teilnehmern der Übersetzungskurse an der Japanologie Frankfurt ermöglicht, ihre Kenntnisse zu vertiefen und ihr Engagement auch mit einer entsprechenden Bescheinigung dokumentiert zu bekommen.

Zu den Übersetzungsübungen zählten bisher u.a. Texte von Kawakami Hiromi, Ogawa Yôko, Murakami Haruki, Shimada Masahiko, Aoyama Nanae, Furui Yoshikichi, Ôe Kenzaburô, Higashino Keigo, Yû Miri, Tawada Yôko, Tsuji Hitonari und Akagawa Jirô.

Das Programm beinhaltet Lehreinheiten zu den Themen:

- Literarische Texte im kulturellen Kontext
- Japanische Autoren im europäischen Literaturmarkt
- Analyse von Zeit- und Individualstilen
- Übersetzungsvergleich (geglückte und weniger geglückte Übersetzungen)
- Übersetzungstheorie: Erörterungen zur japanischen Literatur
- Lektüre von Übersetzungskritik, Lektüre von Texten zum Thema Übersetzung
- Übersetzen japanischer literarischer Texte ins Deutsche: Praxisübung

Die Übersetzungsübungen fanden ebenfalls im Sommersemester 2019 und im Wintersemester 2019/2020 statt. Die Veranstaltung wird auf Wunsch der Studierenden auch im Sommersemester 2020 wieder im Rahmen des Programms abgehalten – dieser Kurs richtet sich an die fortgeschrittenen Studierenden im Literaturschwerpunkt und möchte das literarische Übersetzen anhand von zeitgenössischen japanischen Texten nahebringen.

Weitere Informationen sind einzusehen unter:

www.japanologie.uni-frankfurt.de/jap09_studium/jap_literatur_uebersetzung.html

9. Sprachunterricht

„Interkulturelle Kompetenz Japan für Wirtschaftswissenschaftler“ Veranstaltung für Studierende der Wirtschaftswissenschaften

Unter dem Titel „Interkulturelle Kompetenz Japan für Wirtschaftswissenschaftler“ wurde erstmalig im Wintersemester 2005/2006 am FB Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität ein sprach- und kulturbezogenes japanologisches Programm konzipiert und durchgeführt. Die Veranstaltung wird seit dem Wintersemester 2010/2011 bis heute von Kimiko Nakayama-Ziegler, M.A. unterrichtet und fand inzwischen zum fünfzehnten Mal ihre Fortsetzung.

In einem Semester werden junge WirtschaftswissenschaftlerInnen sowie Hörer anderer Fachbereiche über Muster der interkulturellen Kommunikation mit Japan informiert und in Grundzügen der modernen japanischen Sprache trainiert. Der Besuch der Veranstaltung ist in keiner Studienordnung vorgeschrieben, dennoch wird sie eifrig frequentiert. Grundkenntnisse werden in folgenden zentralen Gebieten erworben:

- Theoretische Grundlagen der interkulturellen Kompetenz
- Japan in Geschichte und Gegenwart
- Sozialisierungsstrukturen
- Kommunikationsstrukturen
- Japanische Konversation: die wichtigsten Wendungen für Alltag und Geschäftsleben in Japan
- Japanische Schrift: die insgesamt 92 Silbenschriftzeichen *hiragana* und *katakana* sowie chinesische Zeichen (*kanji*) für eine erste Orientierung

Link: <http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/international/wirtschaftssprachen/interkulturelle-kompetenz-japan.html>

„Japanisch für Hörer aller Fachbereiche“

In Kooperation mit der Japanologie Frankfurt bietet das Zentrum für Weiterbildung der Universität Frankfurt seit dem Sommersemester 2007 Japanischunterricht für Hörer aller Fachbereiche der Goethe-Universität an. Der Unterricht umfasst vier Stunden pro Woche und wird durchgeführt von Kimiko Nakayama-Ziegler, M.A. Kursbeschreibung: An zwei Abenden in der Woche üben wir die Grundformeln gehobener japanischer Umgangssprache. Zudem unternehmen wir die ersten Ausflüge in das Feld der japanischen Schrift und erfahren einiges über den Alltag in Japan. Wichtig ist uns die aktive Beteiligung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Im Wintersemester 2019/2020 besuchten 20 TeilnehmerInnen den Kurs A1/1, 9 den Kurs A1/2. Link: www.uni-frankfurt.de/38298614/sprachkurse-tests.

10. Veranstaltungen der Japanologie Frankfurt

PANEL „HEISEI – ABSCHIED VON EINER EPOCHE“

Prof. Dr. Lisette Gebhardt et al. (Japanologie Frankfurt)

im Rahmen der Nippon Connection 2019

Announcement: In accordance with the Japanese calendar, the Heisei era ended on April 30th, 2019. Emperor Akihito abdicated the throne after 30 years of rule in favor of his son, Naruhito. Lisette Gebhardt, David Jungmann, Cheyenne Dreissigacker, and Christian Chappelow from the Institute for Japanese Studies at the Goethe University in Frankfurt am Main meet to discuss the importance of this epoch.

- Lisette GEBHARDT: „Abschied von der Ära Heisei“
- Damian David JUNGSMANN: „Untergangsszenarien: Das Narrativ vom Abstieg Japans“
- Cheyenne DREIßIGACKER: „*Nekobungaku* – zum Katzenboom in der Heisei-Literatur“
- Christian CHAPPELOW: „Letzte lyrische Kommentare des Kaisers Heisei“

Ort: Künstlerhaus Mousonturm, Studio 1

Datum: 29. Mai 2019, 18:00 Uhr



KONFERENZ „TEXTS OF THE HEISEI ERA – READINGS OF CONTEMPORARY JAPANESE LITERATURE/TEXTE DER ÄRA HEISEI – LESUNGEN ZEITGENÖSSISCHER JAPANISCHER LITERATUR“

Prof. Dr. Lisette Gebhardt (Japanologie Frankfurt)

Am 6. und 7. Juni 2019 fand eine von der Japanologie der Goethe-Universität organisierte internationale Konferenz zum Thema japanischer Literatur statt. Anlass gab der Zeitenwandel in Japan: Die zeitgenössische japanische Literatur, die „Literatur der Heisei-Ära“ (*Heisei bungaku*), die mit dem Tod von Kaiser Hirohito (1901-1989) und dem Ende der Shōwa-Ära 1989 ihren Anfang nahm, hat sich über drei Dekaden hinweg bis zur Abdankung des Heisei-Kaisers Akihito am 30. April 2019 entwickelt und tritt nun in den Raum der Geschichtlichkeit ein.

Unter dem zweisprachigen Motto „Texts of the Heisei Era – Readings of Contemporary Japanese Literature / Texte der Ära Heisei – Lesungen zeitgenössischer japanischer Literatur“ diskutierten die Teilnehmer der Konferenz in 14 Vorträgen sowie einer Lyriklesung an zwei Tagen zentrale Autoren, Texte und Tendenzen der vergangenen drei Dekaden. Durch den Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Japan, den USA, Großbritannien, Frankreich, der Schweiz, Österreich und Deutschland standen auch der Aspekt der jeweiligen Forschungstraditionen sowie die essentielle Frage, was man unter „Literatur“ in den Jahren von 1989 bis 2019 verstehen kann, im Vordergrund. Ebenfalls Gelegenheit für regen akademischen Austausch boten die beiden Abendessen im „Gemalten Haus“ und im „Namaste“.

Ein Band zur Literatur der Heisei-Zeit im Anschluss an die Konferenz befindet sich in Vorbereitung und wird voraussichtlich 2021 erscheinen.

Programm:

Dienstag, 6. Juni

- | | |
|-------------|--|
| 15.30-16.00 | Lisette Gebhardt (Frankfurt) / Ursula Gräfe: Opening Remarks |
| 16.00-16.45 | Michiko Mae (Düsseldorf): „What is the Heisei-Literature? New tendencies in Japanese literature of the last thirty years“ (Keynote speech) |
| 16.45-17.30 | Jeffrey Angles (Michigan): „Nihon/go Literature Goes Global“ |
| 17.30-18.15 | Christian Chappelow (Frankfurt): „Japanese Ecopoetry of the late Heisei era“ |
| 18.15-19.00 | Victoria Young (Cambridge): „A personal resistance: Language and intertextuality in Tōma Hiroko’s poetry“ |

Freitag, 7. Juni

- | | |
|-------------|---|
| 10.15-11.00 | Maren Haufs-Brusberg (Düsseldorf): „Two authors of Korean Japanese literature in the Heisei period: Sagisawa Megumu and Kaneshiro Kazuki“ |
| 11.00-11.45 | Fujiwara Dan (Toulouse): „The challenges of Japanese-language border-crossing literature: ‘Roji’ in Rībi Hideo’s fictions“ |
| 11.45-12.30 | Adam Greguš (Wien): „The oppressed strike back: Nakamura Fuminori’s Heisei existentialism of Suri and Ōkoku“ |
| 13.30-14.00 | Eva Bender (Frankfurt): „Queer Literature through the Heisei era: Love on Holiday (1999) by Fujino Chiya“ |
| 14.00-14.45 | Daniela Tan (Zürich): „Transgression of borders in the works of Hiwa Satoko, Nakajima Kyōko and Miura Shion“ |

14.45-15.30	Yoshio Hitomi (Tokyo):	„Kawakami Mieko’s Writings as Post-3.11 Literature“
15.30-16.15	Filippo Cervelli (Durham):	„Save the Birds and You Will Save Yourself: Between Social Malaise, otaku and hikikomori in Abe Kazushige’s Nipponia Nippon“
17.00-17.30	Anita Drexler (Wien):	„Healing through Nostalgia: Sada Masashi and his Transmedia Storytelling in the Heisei era“
17.30-18.15	Yuqi Chen (München):	„Remembrance of the Second World War in texts of the Heisei era“
18.15-19.00	David Jungmann (Frankfurt):	„Deconstructing Japan: Murakami Ryû as archetypical author of the Heisei era“
19.15-20.00	Angles / Chappelow:	Poetry reading „Transcending Heisei“



Ankündigungsplakat der Tagung unter Verwendung des Bildes „Der Aufbruch“, 2014; © Takamatsu Manami

Ort: Campus Westend, IG-Farbenhaus, Eisenhower-Room; Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 717

Datum: 6. Juni 2019, 15:30-19:30 Uhr; 7. Juni 2019, 9:45 Uhr-20:15 Uhr

„TALKS + WORKSHOP – DIGITAL APPROACHES 4000“

Prof. Dr. Michael Kinski, Bastian Voigtmann M.A. (Japanologie Frankfurt)

Ankündigung: In der vierten Zusammenkunft der Digital Approaches-Vortragsserie wird der Fokus auf historische Social Network Analysis gelegt.

Die Erkenntnis, dass soziale Akteure in ein dichtes Netzwerk zwischenmenschlicher Beziehungen eingebettet sind, das ihr Denken, Handeln und Werden beeinflusst, lässt sich nicht erst auf die Arbeit der Manchester-Schule um Max Gluckman zurückverfolgen, sondern kündigte sich bereits in Georg Simmels formaler Soziologie und Emile Durkheims „Arbeitsteilung“ an.

Gepaart mit den Möglichkeiten, die sich durch die zunehmende Digitalisierung historischer Texte ergeben, lassen sich mittels automatisierter Verfahren unerwartete Einsichten bei der Analyse dieser Netzwerke erzielen; stilometrische Untersuchungen und Distanzanalysen erlauben die Entwicklung neuer Perspektiven im Hinblick auf die Frage: „Wer hat’s erfunden?“

Die Vorträge werden am zweiten Tag wieder durch einen Workshop begleitet, der dieses Mal von Marcus Bingenheimer (Temple University, PA) angeleitet wird. Im Mittelpunkt steht die Visualisierung von Netzwerken mithilfe von Gephi.

Den Abschluss bildet ein Vortrag von Anna Beerens, die sich in ihrer Dissertation prosopographisch extensiv mit Edo-zeitlichen Gelehrtennetzwerken auseinandergesetzt hat, und eine anschließende Diskussion über den Sinn und Unsinn digitaler Methoden in der historisch arbeitenden Japanologie.

Ort: Campus Bockenheim, Raum Neue Mensa K III

Datum: 20.-21. August 2019, ganztägig



**„DIE FORMATION DES HEISEI-KANONS: EIN FORSCHUNGSPROJEKT
DER JAPANOLOGIE FRANKFURT“**

**Prof. Dr. Lisette Gebhardt, Dr. des. Christian Chappelow,
Damian David Jungmann, M.A. (Japanologie Frankfurt)**

*Vortragsveranstaltung in Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft e.V.
Frankfurt am Main*

Ankündigung: Der Vortragsabend gibt Einblick in aktuelle Themen und Forschungsergebnisse der japanologischen Literaturstudien. Zudem werden literarische Übersetzungen in einer Lesung präsentiert.

Während sich die Forschungsgruppe um Prof. Dr. Lisette Gebhardt seit 2011 vor allem mit der Post-Fukushima-Debatte japanischer Künstler und Intellektueller befasst hat, bot die Ablösung von Kaiser Akihito im Mai 2019 und mit ihr das Ende der Epoche Heisei Anlass, die vergangenen drei Jahrzehnte und ihre literarische Produktion einer Rückschau zu unterziehen. Zu fragen war, inwieweit sich eine vielfach von den japanischen Medien ausgerufene Heisei-Mentalität in den literarischen Texten diskutiert findet: Welche Eigenschaften haben ein Protagonist oder eine Protagonistin dieser Ära? Ist nach „Fukushima“ eine Renaissance der politisierten Literatur zu verzeichnen? Welche populären inhaltlichen Tendenzen prägen zeitgenössische japanische Texte? Was bedeutet ikikata-Literatur? Wie steht es um die Kategorien kokubungaku, Nihongo bungaku und J-Bungaku? – Vorgestellt werden u. a. die Schriftsteller Henmi Yô, Shiraishi Kazufumi, Furuichi Noritoshi, Murata Sayaka und Durian Sukegawa.

Ort: Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 717

Datum: 27. November 2019, 18 Uhr c.t.

„LANGE NACHT DER KLEINEN FÄCHER“

Veranstaltung der Fachbereiche 09 und 10 der Goethe-Universität Frankfurt

Campus Westend, IG-Farbenhaus, Datum: 31. Januar 2020, 19-22 Uhr

Den Abschluss des von der HRK und dem BMBF geförderten bundesweiten Projektes „Kleine Fächer-Wochen an deutschen Hochschulen“, an dem sich auch die Goethe-Universität unter dem Motto „Großes Potential! Die Kleinen Fächer der Goethe-Universität“ mit zahlreichen Veranstaltungen aus den Fachbereichen 9 und 10 beteiligt hat, bildete eine „Lange Nacht der Kleinen Fächer“ am 31.1.2020. Schülerinnen und Schüler, Studierende, Hochschulangehörige und interessierte Bürgerinnen und Bürger konnten sich einen Abend lang bis spät in die Nacht über Forschungsthemen, Studienangebote und Berufsperspektiven in den geisteswissenschaftlichen sogenannten kleinen Fächern informieren.

Zum Auftakt gab es eine Podiumsdiskussion, bei der betont wurde, wie wichtig die kleineren Fächer für die Bildungslandschaft, aber auch die Gesellschaft insgesamt seien. Die Präsidentin der Universität, Prof. Dr. Birgitta Wolff, drei ProfessorInnen, ein Vertreter der DFG sowie eine Studentin nahmen an der Diskussion teil, die von Nadja Erb (Frankfurter Rundschau) moderiert wurde.

Die Veranstaltung fand statt im IG-Farbenhaus des Campus Westend und war verteilt auf mehrere Räumlichkeiten. Zahlreiche Fächer präsentierten sich an kleinen Ständen, Stellwände mit Postern boten Informationen zu den einzelnen Studiengängen oder projektbezogenen Arbeiten. Auf dem Programm standen ferner Einblicke in das Comic-Archiv oder die archäologischen Sammlungen, Filmvorführungen und Live-Musik; es wurden Blitzsprachkurse in verschiedensten Sprachen angeboten. Auch die Japanologie am FB 09 Sprach- und Kulturwissenschaften war auf der Veranstaltung mit einem Stand vertreten. Dr. des. Christian Chappelow hielt eine Lesung zu japanischer Lyrik, Koray Birenheide einen Vortrag zu DemiScript, einem Projekt der Digitalen Japanologie Frankfurt. Daneben gab es Speis und Trank, zum Teil „landestypische“ Spezialitäten der von den Fächern vertretenen Kulturen.



Ankündigung „Lange Nacht der kleinen Fächer“



Am Stand der Japanologie bei der „Langen Nacht der kleinen Fächer“, Bild C. Chappelow

Arbeitsgruppe Japanische Lyrik

Organisation: Dr. des. Christian CHAPPELLOW

Die einsamen Hunde der Moderne - Hagiwara Sakutarōs „Mishiranu Inu“



見しらぬ犬 (萩原 朔太郎, 1917年)

この見しらぬ犬が私のあとをついてくる、
みずぼらしい、後足でびつこをひいてある不具の犬のかげだ。

ああ、わたしはどこへ行くのか知らない、
わたしのゆく道路の方向では、
長屋の家根がくべらべらと風にふかれてある、
道ばたの陰気な空地では、
ひからびた草の葉つばがしなはなはそくういでいる。

ああ、わたしはどこへ行くのか知らない、
おぼきな、いさまもののやうな月が、ぼんやりと行手に浮んである、
さうして背後のさびしい往來では、
犬のほぞながい尻尾の先が道べたの上をひきずつて居る。

ああ、どこまでも、どこまでも、
この見しらぬ犬が私のあとをついてくる、
きたならしい道べたを這ひまはつて、
わたしの背後で後足をひきずつてゐる胸気の犬だ、
とはく、なか、かなしげにおびえながら、
さびしい空の月に向つて遠く吠えるふしあはせの犬のかげだ。

Hintergrund

Hagiwara Sakutarō 萩原朔太郎 (1886-1942) gibt mit seiner Anthologie *Tsuki ni bōru* [„Den Mond anheulen“] (1917) als **Begründer der modernen japanischen Lyrik im freien Stil**. Seine Gedichte zeichnen ein melancholisches Bild auf die japanische Gesellschaft der frühen Taishō-Zeit (1912-1926) = eine Gesellschaft im Umbau, gefangen zwischen Angst und Sehnsucht gegenüber Tōkyō, der ersten modernen Metropole Japans. Er benutzt dabei Hunde, Katzen und andere Tiere als Motive.

Zielsetzung der Arbeitsgruppe

In der Lyrik-AG der Japanologie Frankfurt lesen und interpretieren wir **gemeinsam** Texte aus unterschiedlichen Epochen im Original und übersetzen diese ins Deutsche. Hierbei können wir unsere Übersetzungsfähigkeiten verbessern und bekommen **anregende** Einblicke in Entstehung und Interpretationsmöglichkeiten.

Fremder Hund (Hagiwara Sakutarō, 1917)

Dieser völlig fremde Hund läuft mir nach,
Der Schatten eines schäbigen, auf einem Hinterbein humpelnden,
verkrüppelten Hundes.

Ach, ich weiß nicht wohin ich gehe,
In Richtung der Straße, der ich folge,
Dächer von Reihenhäusern, die im Wind klappern,
In den düsteren freien Flächen am Wegesrand,
Wiegen sich sacht die vertrockneten Grashalme.

Ach, ich weiß nicht wohin ich gehe,
Ein großer Mond, wie ein Lebewesen, schwebt teilnahmslos auf meinem Weg,
In den verlassen Straßen in meinem Rücken,
Streift die lange dünne Schwanzspitze des Hundes den Boden.

Ach, egal wohin, egal wohin,
Dieser völlig fremde Hund läuft mir nach,
Auf dem versifften Boden kriecht er,
Dieser auf einem Hinterbein humpelnde kranke Hund in meinem Rücken,
Weil, lang, traugig sich fürchtend,
Fis ist der Schatten des unglücklichen Hundes,
Der klar und weithin vernehmbar den Mond am einsamen Himmel anheult.


© Lyrik-AG der Japanologie Frankfurt
Christian Chappelow/Goethe Fächer/Elke Haj/Alexandra Jonatz/
Laura Kaiser/Monique Müller/Pia Neuloser/Catrin Weibüller

Japanologie Frankfurt

Internationale Standards für die Beschreibung von elektronischem Bild- und Textmaterial

EIF
Das International Image Interoperability Framework ist ein internationaler Standard zur Beschreibung von Bildmaterial für in Museen, Bibliotheken, und Universitäten sowie Einsatzbereiche.

TEI
Die Text Encoding Initiative, über die TEI Consortium, stellt seit 1994 Richtlinien zur Darstellung elektronischer Texte auf, die weltweit in den Geistes-, Sozial- und Sprachwissenschaften zum Einsatz kommen.



Aktuelle DH Forschungsprojekte

Social Network Analysis of Edo-period political thinkers, creative artists, artisans and others
Boris von Borstel, Michael Klink, Stefan Voggenreiter

Text Analysis of Edo-period political thinkers and other authors
Boris von Borstel

Analysis and categorization of Meiji-period commentary literature on the Imperial Rescript on Education
Kazuo Inagaki

Digital Editing of the Frankfurt Edo Iwanano collection and development of a corresponding annotation software (DenshiGaki)
Kazuo Inagaki, Michael Klink, Stefan Voggenreiter

Japanologische Geschichtsforschung im Digitalen Raum

Seit 2017 setzt sich die Japanologie Frankfurt zunehmend mit dem Einsatz digitaler Methoden in der Forschung auseinander.

Mittels Arbeitsgruppen, Forschungsprojekte und Vorträgen thematisiert die AG die japanologische Forschung in das Zeitalter der Digitalen Geisteswissenschaften zu führen.

DemiScript
Edozeitliche Holzblockdrucke in der Welt der Digitalen Geisteswissenschaften

Die Edo-Zeit-Sammlung umfasst frühzeitliche Holzblockdrucke der Frankfurter Japanologie für die Publikationsreihe Bunken Heijōshi, in der Forschungsarbeiten, Dissertationen, Habilitationen veröffentlicht wurden. Die Sammlung wurde von Februar bis Mai 2017 in einem Sonderband des ersten Heftes veröffentlicht. Sie enthält literarische Werke, Kalender und andere, für die japanische Kulturgeschichte wichtige Materialien.

Durch den frühen Charakter der Bücher sind sie in die übliche Form nur einem begrenzten Kreis von Forschern ohne größeren Aufwand zugänglich. Das hat die Japanologie Frankfurt dazu bewegt, ein Projekt zur Digitalisierung in die Wege zu leiten.

Zunächst nur zur digitalen Aufbereitung und Darstellung der Digitalisate gedacht, hat sich die DemiScript-Software, welche Konzepte im Rahmen des Projekts erbaute, zu einem sehr viel umfangreicheren Werkzeug gewandelt. Die Digitalisierung der Edo-Zeit-Bücher strebt an, die Erstellung einer Bibliographie an. Die nächsten Schritte sollen die Möglichkeit der Annotation und Transkription, verbunden mit dem Projekt Meiji de hanjōku (Die Meiji, Sakurai) oder dem Hakuana Handwritten Project (Hakubōjō), implementiert werden. Umfangreiche Annotation- und Kommentarfunktionen ermöglichen es, Texte, die nicht ohne weiteres durch die automatische Zeichenerkennung (Optical Character Recognition) verarbeitet werden können (handschriftlich, veraltet, typographisch, usw.), so aufzubereiten, dass ein universeller Zugriff möglich ist. Im April 2017 begann die Entwicklung einer Content-Management-Systemkomponente, welche nicht ausschließlich nur zur digitalen Aufbereitung der Edo-Zeit, sondern zur Bearbeitung beliebiger Bild- und Text-Digitalisate eingesetzt werden kann.

Dank Script soll das Arbeiten an verschiedenen Materialtypen (Handschriften, Drucke, Karten, Filme, Bilder usw.) ohne jegliche Programmierkenntnisse ermöglicht werden. Ziel ist nicht nur die globale Darstellung der Edo-Zeit, sondern der Zugang für beliebige Sammlungen innerhalb der globalen Forschungsgemeinde. Das Verfahren ist daher als Open Access Projekt konzipiert und verwendet ausschließlich Open-Source-Software.

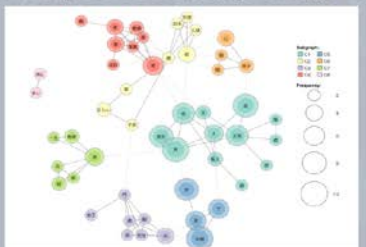
Digital Humanities

Der Einsatz informatisch-technologischer Methoden in der geisteswissenschaftlichen Forschung lässt sich mindestens bis zu Patrice Bouu und seiner Untersuchungen im Nordamerika bei Thomas von Arnim im Jahr 1966 zurückverfolgen, doch ist erst durch die rasante Weiterentwicklung der Hardware und Software-Plattformen bei deren Nutzung durch neue Programmiersprachen die Verwendung großer Textmengen in überschaubare Zeilen bei heutiger PC möglich geworden und hat somit auch in den Geisteswissenschaften für eine breitere Nutzung geprägt, welche durch die fortwährende Vernetzung über das Internet eine globale Vernetzung erlaubte.

Leider bleibt die Entwicklung der quantitativen Analyse vor allem in den klassischen Philologien und ihrem qualitativen Ansatz noch immer auf Zurückhaltung. Probleme bei der Vernetzung mit komplexen Systemen insbesondere der Japanologie erschweren die Anwendung der neuen Methoden sprachlich und fordern von den Beteiligten hohe Präzisionsanforderungen und methodische Disziplin.

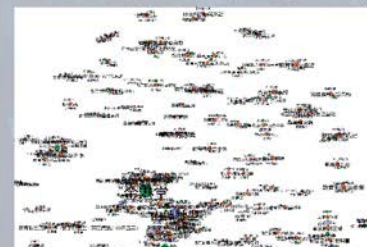
Ziel ist es, die Goethe-Universität als führende Institution im Bereich der japanologischen Digital Humanities in Deutschland zu etablieren und als Knotenpunkt für die nationale und internationale Vernetzung zu dienen.

Korrespondenzanalyse: Inji kai




Berechnung der Wortbeziehungen und Cluster-Bildung mit Kivector (Word2Vec Algorithmus) in Takai Haruzane 高井 春直 (1742-1832) Götterreich: Kōpoku Inji kai 兜事代 (Vergewungen von Lüsternen Tieren, 1815)

Netzwerkvisualisierung




Autoren-Netzwerk-Verlag-Netzwerk, Netzwerkbilder, Kommunikation zum Kaiserlichen Erziehungsamt (Jūshū-shū) mit Gōshū

Kaiho Seiryō im Vektorraum





Berechnung der Wortbeziehungen und der Cluster-Bildung mit Kivector (Word2Vec Algorithmus) in Kaiho Seiryō 海防 啓略 (1755-1832) Plaudereien über Lehren aus der Vorgangenhalt 海防 啓略 (Kicho dan, 1817)


Netzwerkvisualisierung





Autoren-Netzwerk-Verlag-Netzwerk, Netzwerkbilder, Kommunikation zum Kaiserlichen Erziehungsamt (Jūshū-shū) mit Gōshū














Poster der AG „Digital Humanities“ / „Lange Nacht der kleinen Fächer“

11. Gastvorträge, Vorträge und Blockseminare

Neben Vorträgen in der Japanologie werden regelmäßig Vorträge in Kooperation mit anderen Fächern der Goethe-Universität Frankfurt gehalten. Es finden Einzelvorträge sowie Vorträge der Reihe „Fukushima Sonderveranstaltungen“ und weiterer themenspezifischer Vortragsreihen wie z.B. „Berufsperspektiven und Berufspraxis für Japanologen“ / „Expertengespräche Kreativwirtschaft“ statt.

„KYÔTO’S LITTLE SCHOOLS 1866-1872: A LABORATORY OF ‘A’ JAPANESE MODERNITY“

Prof. Dr. Christian Galan (Université Toulouse)

Ankündigung: The beginning of the Meiji era, from 1872 and the Gakusei, is generally seen as the moment where Japan changed from a non-compulsory, local, non-egalitarian education which does not constitute a “system”, to a national, egalitarian, compulsory and free educational system.

There is a general consensus that before the Meiji Restoration, families sent their children to a school of their own choice, or did not send them, or had private teachers come and teach their children at home; every community had created the schools that it wished for their children and that it could fund. This is true for hankô (fiefs schools) and shijuku (private upper schools), as well as for (elementary) terakoya, even if the purpose of the latter was different and even if, in the case of the first example, the shogunate and the daimyô invested to train the government elite – which exclusively came from the class of warriors (bushi). It was, in this sense, a “non-system”, because it was not centralized and operated on the principle of supply and demand, without any control from political or religious authorities, without program, training or certificate for the teachers, and without outside funding, etc.. Education depended solely on the choice of families, and was based on traditional orientations (classic Chinese studies) or local and pragmatic needs and not on “national” programs.

It is also commonly believed that the “modern” system set up by the reformers of the Meiji era from 1872 was built on the model of Western educational systems and under Westerners supervision. The underlying idea was that without this Western supervision and assistance, the Japanese would not have succeeded (as well and as quickly) in establishing their modern educational system because too many notions and concepts were formerly unfamiliar to them (the notions of examination, program, public and egalitarian schooling, meritocracy, and the one of “system” itself).

My paper will try to reconsider this history by focusing on the process of reform of the “little schools” (bangumi shôgakkô) which the Kyôto prefecture implemented from 1869 onwards, and whose modeling project started well before the Meiji Restoration (1868). This process offers indeed the possibility to understand several aspects of central importance with regard to the question of the real nature and modalities of the paradigm shift which took place, regarding education, at the beginning of the Meiji era. In particular it concerned 1) the fact that among citizens the needs emerged to reform the terakoya and thus the existence of an

indigenously Japanese reflection not or little influenced by the western ideas; 2) the fact that this reform was based on the analysis of the strengths and the weaknesses of the schools which existed up to then including their adequacy in view of the new needs of an evolving society; 3) the limits of this process of reforming educational, pedagogical and organizational concepts – limits which reveal the Japanese “not taking into account (impensé)” various factors concerning the subject. It is these which, indirectly, bring to light the true contribution brought by the West afterwards – more limited than it is generally asserted, and consisting essentially in the passage from an individualized teaching (with mutual teaching elements) to simultaneous teaching); and, 4) an original way of conceiving of modernity and going towards it even before the institution of a national State.

Ort: Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 717

Datum: 28. Mai 2019, 16 Uhr c.t.

**„BOLSONARO WINS JAPAN: JAPANESE BRAZILIAN LABOR MIGRANTS
AND THE RISE OF THE RIGHT“**

Dr. Sarah LeBaron von Baeyer (Yale University)

Ankündigung: Today, Brazilians in Japan constitute one of the largest groups of overseas Brazilians eligible to vote in presidential elections – second only to Brazilians residing in the United States. Of the Brazilian nationals in Japan – most of whom are labor migrants of Japanese descent – who voted for president in 2018, an overwhelming 90% or more elected Jair Bolsonaro in the second term. How is it that Bolsonaro – a vocally racist and anti-minority candidate – won over so many ethnically Japanese voters? In tackling this question, this talk draws on ethnographic fieldwork conducted among Japanese Brazilian labor migrants and their families in both Japan and Brazil between the years 2009-2019. It contextualizes their political attitudes in terms of the broader frameworks of precarity and transnational migration, as well as the aspirations and barriers in mobility that they experience.

In order to understand the rise of the right among Japanese-Brazilian labor migrants, I argue, one must first examine the ongoing double precarity of recessionary Japan and Brazil in recent years. In doing so, I demonstrate how, to labor migrants moving between Japan and Brazil, the figure of Bolsonaro has come to represent ideals of safety, order, and transparency – ideals that are equated with life in Japan, but not Brazil under PT leadership. To many Japanese-Brazilian labor migrants, then, an eventual return to Brazil is only imaginable should the country “clean itself up” and join the same “civilized,” First World ranks as Japan – something only Bolsonaro and his party are deemed capable of achieving.

Sarah LeBaron von Baeyer received her Ph. D. in sociocultural anthropology from Yale University and a B.A. in East Asian Studies from Oberlin College. Her multi-sited research explores experiences of ethnicity, gender, and class among different generations of Japanese-Brazilian labor migrants moving between Japan and Brazil over the last three decades. Specifically, she looks at the role of schools, family, workplaces, and religious institutions in shaping identity and transmigrant lifeways across national borders. She is currently working on a book manuscript based on her doctoral dissertation titled “National Worlds, Transnational Lives: Nikkei-Brazilian Migrants in and of Japan and Brazil.”

Sarah LeBaron von Baeyer’s teaching focuses on contemporary Japanese society and culture, transnational migration, global cities, the construction of minorities and majorities, and anthropological field methods and theory..



Ort: Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 604

Datum: 13. Juni 2019, 18 Uhr c.t.

„ALS JAPANOLOGE IN DER AUTOMOBILINDUSTRIE – EINBLICKE IN DIE TÄTIGKEIT BEI EINEM JAPANISCHEN AUTOMOBILZULIEFERER “

Koo Berma Baffo, M.A. (Alumnus der Japanologie Frankfurt)

Vortrag im Rahmen der Reihe „Berufsperspektiven und Berufspraxis für Japanologen“

Ankündigung: Die Automobilbranche ist keinesfalls den Wirtschafts- oder Ingenieurwissenschaften vorbehalten. Auch als Geisteswissenschaftler kann man gut in dieser Branche arbeiten. Gerade international tätige japanische Unternehmen bieten Japanologen Chancen für den Berufseinstieg. Das interkulturelle Verständnis und die Fremdsprachenkenntnisse von Japanologen sind hier von großem Vorteil. Ebenso die im Studium erlernten Fähigkeiten zur Kommunikation in Wort und Schrift, die Fähigkeit, sich schnell in neue und unbekannte Inhalte einzuarbeiten, geistige Flexibilität durch selbstständiges Denken sowie das Erkennen von Zusammenhängen und sprachlichen Argumentationen sind wichtige Fähigkeiten bei der Bearbeitung von Projekten und im Kontakt mit Kunden und Kollegen.

Dieser Vortrag gewährt einen Einblick in den beruflichen Alltag bei einem japanischen Unternehmen und zeigt berufliche Perspektiven für Japanologen in der freien Wirtschaft auf. Weiterhin werden Tipps und Anregungen für (zukünftige) Berufseinsteiger gegeben.



Ort: Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 717

Datum: 4. Juli 2019, 18 Uhr c.t.

„PHOTOSHOP & 3DS MAX – EIN JAPANOLOGE ALS GRAFIKER IN DER JAPANISCHEN WERBEBRANCHE“

Manuel Mousiol, M.A. (Alumnus der Japanologie Frankfurt)

Vortrag im Rahmen der Reihe „Berufsperspektiven und Berufspraxis für Japanologen“

Ankündigung: Grafik - ja; Manga - nein. Sprache - ja; Übersetzung - nein. Als Alumnus der Japanologie gibt es viele Wege, erfolgreich Fuß in der Wirtschaft zu fassen – sogar als Kreativer in der japanischen. 2009 hat Manuel Mousiol (M.A.) sein Studium der Japanologie und Kunstpädagogik abgeschlossen, ist danach mit Bus, Bahn und Schiff nach Japan gereist und hat sich vor Ort eine Anstellung gesucht. Nach kürzester Zeit wurde er bei dem renommierten Werbe-Grafik-Produktionsstudio JDI (Japan Digital Image) als Retuscheur und CGI-Artist ausgebildet und erstellte Bilder und Videos u.a. für Marken wie Wella, Honda, Toyota, BMW, Mini, Philip Morris und JR. Nach seinem beruflichen Aufenthalt in Tôkyô kehrte er nach Deutschland zurück, um in Kooperation mit dem japanischen Arbeitgeber sein eigenes Unternehmen aufzubauen und weiterhin für die japanischen Marken zu produzieren.



Der Vortrag gibt einen Einblick in die Welt der japanischen Werbeproduktion: den Arbeitsalltag, spezifische Anforderungen – nicht nur an den Beruf selber sondern auch auf kultureller und sprachlicher Ebene. Gespickt mit kleinen Anekdoten und Anregungen zum Umgang mit Anstellung, Kunden und Arbeitgebern, verrät Manuel Mousiol, wie man sich auf eine Karriere in Japan vorbereiten kann – sogar mit der vermeintlich „praxisfernen“ Kombination der Studienfächer Kunst und Japanologie.

Ort: Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 717

Datum: 24. Oktober 2019, 18 Uhr c.t.

„ABUNDANZ UND VERZICHT - JAPANISCHES DESIGN“

Prof. Dr. Ulrich Schneider (Kunstgeschichte Goethe-Universität)

Ankündigung: Japanische Metropolen sind Orte der optischen und akustischen Reizüberflutung. Keine Werbung kann schrill genug sein, kein Firmenbau ausreichend luxuriös gestaltet. Und ganz im Gegensatz dazu entstehen seit den 1960er Jahren Architektur und Objektdesign, die mit ihrem ergreifenden Verzicht traditionelle Gestaltungsprinzipien aufnehmen. Gerade auf dem Gebiet der high-tech Industrie verdanken wir japanischen Entwerfern wahre Produkt-Ikonen. Gleiches gilt für das Fashion-Design. Und im Bereich der Architektur nehmen japanische Büros internationale Spitzenplätze ein.



Anhand von ausgewählten Beispielen soll der Bogen vom traditionellen Handwerk zum kunstvollen Industrieprodukt geschlagen werden, gleichzeitig aber auch zur Objektgestaltung des Westens, die seit den Zeiten des Bauhaus bei japanischen Architekten und Designern auf großes Interesse stieß.

Prof. Dr. Ulrich Schneider war als Kunsthistoriker über dreißig Jahre leitender Mitarbeiter und Direktor mehrerer deutscher Museen. Lange Jahre lebte er in Italien und Japan. Für seine internationale Zusammenarbeit wurde er mit den Titeln eines Cavaliere Ufficiale dell'Ordine del Merito della Repubblica Italiana und eines Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres de la République Française dekoriert. An der Johann Wolfgang Goethe-Universität lehrt er Kunstgeschichte.

Ort: Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 717

Datum: 28. November 2019, 18 Uhr c.t.

„PHILOSOPHIE IN JAPAN HEUTE: IDEOLOGIEKRITISCHE BEMERKUNGEN“

Prof. Dr. Raji C. Steineck (Japanologie Zürich)

Ankündigung: Im späten 19. Jahrhundert wurde die Philosophie in Japan als Universitätsfach etabliert. Dabei war politisch zunächst die Orientierung an der Tradition des deutschen Idealismus gewollt. Philosophie sollte sozial stabilisierend wirken. Seither ist das Fach stets eng mit ideologischen Vorhaben und Einstellungen verknüpft gewesen. Der Vortrag erinnert kurz an die wesentlichen Entscheidungen und Wendungen der modernen Philosophiegeschichte in Japan und fragt dann nach dem Stand des Faches heute: Wie ist es um seine institutionelle Verankerung bestellt? (Kurz gesagt, prekär). Welche Institutionen und Initiativen gibt es im und um das Fach? Und welche weltanschaulichen Überzeugungen und politischen Entscheidungen verbinden sich damit? Das häufig der hohen Abstraktion gescholtene Feld der Philosophie zeigt sich als Spiegelbild wie Schauplatz gesellschaftlicher Auseinandersetzung. An der Philosophie im heutigen Japan zeigt sich nicht nur, was gedacht und gesagt wird, sondern auch was gedacht und gesagt werden kann und darf.



Prof. Dr. Raji C. Steineck, 2008 Berufung zum außerordentlichen Professor an der Universität Zürich, 2010 Ernennung zum Seminarleiter des OAS, seit 2014 Ordinarius für Japanologie.

Seine Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte sind u.a.

- *Symbolische Formen in der japanischen Kulturgeschichte*. Symbolische Formen im historischen Wandel; Theorie symbolischer Formen.
- *Zeitvorstellungen und Zeittheorien*: Symbolische Repräsentationen von Zeit, ihre Beziehung zu sozio-kulturellen Praktiken und ihre theoretische Deutung.
- *Ideengeschichte des japanischen Buddhismus*, insb. Übersetzung und theoretische Aufarbeitung der Werke Dōgens; Narratologie und Rhetorik buddhistischer Texte.
- *Moderne japanische Philosophie und kritische Theorie*: Begriff der Philosophie im modernen Japan; philosophische Strömungen und das Bild der modernen japanischen Philosophie; Rezeption und Weiterentwicklung Marx'scher Theorien in Japan.
- *Ethik und kritische Gesellschaftstheorie in Japan*: Analyse aktueller Entwicklungen und ihrer historischen, insbesondere geistesgeschichtlichen Dimensionen; Schwerpunkte: Bioethische Konflikte, Technikethik (insb. Debatten zur Nukleartechnologie).

Ort: Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 717

Datum: 22. Januar 2020, 18 Uhr c.t.

**„JAPANISCHE FOTOGRAFIE UND DER WESTEN. VON DER TERRA INCOGNITA ZUM
INTERNATIONALEN HYPE“**

Ferdinand Brüggemann (Galerie Priska Pasquer, Köln)

Ankündigung: Bis in die 2000er Jahre war die japanische Fotografie des 20. Jahrhunderts außerhalb Japans weitestgehend unbekannt. Dies sollte sich innerhalb weniger Jahre ändern, und mittlerweile wurde die japanische Fotografie als wirkmächtiger Bestandteil der globalen Kunst- und Fotogeschichte etabliert. In dem Vortrag sollen einige Grundzüge der japanischen Fotografie vorgestellt werden und wie es kam, dass sie über Jahrzehnte vom Westen ignoriert wurde, um dann umso enthusiastischer in Europa und den USA aufgenommen und gefeiert zu werden.



Ferdinand Brüggemann, Galerie Priska Pasquer – zuständig für das Japan-Programm. Kunsthistoriker, Art Consultant, Schwerpunkt japanische Fotografie des 20. Jahrhunderts. Zahlreiche Ausstellungen zur japanischen Fotografie u.a. Daido Moriyama, Shomei Tomatsu, Nobuyoshi Araki, Yutaka Takanashi, Issei Suda, Rinko Kawauchi, Lieko Shiga. Mitherausgeber und Autor von *Yutaka Takanashi. Photography 1965-74* (Berlin, 2010) und weiteren Texten zur japanischen Fotografie.

Ort: Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 717

Datum: 5. Februar 2020, 18 Uhr c.t.

**„DOLMETSCHEN IM DIPLOMATISCHEN DIENST: ALS MITARBEITERIN AN DER DEUTSCHEN
BOTSCHAFT IN TÔKYÔ – EINBLICKE IN DIE SPRACHMITTLERTÄTIGKEIT“**

Dr. Miki Aoyama (Deutsche Botschaft Tôkyô)

Vortrag im Rahmen der Reihe „Berufsperspektiven und Berufspraxis für Japanologen“

In ihrem Vortrag wird die Referentin über die Voraussetzungen und den Verlauf einer Karriere als Sprachmittler im Diplomatischen Dienst informieren. Dabei wird es zum einen darum gehen, welche Eigenschaften ein Dolmetscher mitbringen muss, zum anderen werden Einblicke in die Welt der diplomatischen Praxis und des Dolmetschens auf internationalem Parkett gegeben.

Ort: Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 705a

Datum: 7. Februar 2020, 11 Uhr c.t.

12. Bibliothek

Nach wie vor gilt bedauerlicherweise, dass die Bibliotheksstelle der Japanologie seit Juli 2016 vakant ist.

Bestand:

Der Gesamtbestand der japanologischen Bibliothek der Universität Frankfurt umfasst über 52.500 Bücher und Zeitschriften. Im Berichtszeitraum wurde der Bestand um etwa 550 Medien erweitert. Zur Bibliothek gehört seit 2015 mit ca. 3.000 Bänden ein Teil der Sammlung Horst Hammitzsch (1909-1991), Professor für Japanologie in Leipzig, Wien, München und Bochum.

Sammelschwerpunkte:

Entsprechend den Forschungsschwerpunkten Literatur und Kultur Japans sowie Kultur- und Ideengeschichte Japans gestalten sich die Sammelschwerpunkte unserer Bibliothek. Hier hat vor allem die gegenwärtige bzw. zeitgenössische japanische Literatur ein großes Gewicht, die hierzu vorhandenen Medien haben bereits einen beachtlichen Umfang erreicht.

Nach wie vor erweitert wird der Bestand zu den aktuellen Forschungsthemen:

- Moderne, gegenwärtige und zeitgenössische japanische Literatur
- Kultur und Kulturdiskurse im modernen und zeitgenössischen Japan
- Zeitgeschichtliche und soziokulturelle Strömungen
- Ratgeberliteratur: praktische Ordnungsentwürfe und Konstituierung von Wirklichkeit
- Geschichte der Kindheit und Kindheitsbilder in Japan
- Konfuzianismus und politische Ideengeschichte Japans
- Japan nach „Fukushima“

Schenkungen:

Auch im laufenden Berichtszeitraum sind wir auf großzügige Weise von verschiedenen Seiten mit japanbezogenen Bücherspenden bedacht worden. Von mehreren Privatpersonen und Institutionen erhielten wir insgesamt 106 Schenkungen, davon 101 Bücher und 5 Zeitschriften. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei allen Spendern bedanken!

Besonders hervorzuheben ist eine Zuwendung des WeißbooksVerlags, der unserem Institut aufgrund seines Umzugs in die Schweiz mehrere Dutzend Bücher und darüber hinaus auch technisches Gerät wie Computer und Scanner hat zukommen lassen. Solche Spenden sind in Zeiten knapper werdender Mittel von großem Wert!

13. Fachgruppe der Japanologie Frankfurt

Als neue Mitglieder durfte die Fachgruppe im Wintersemester 2019/2020 Ellen Hay, Anahita Estiri und Mike Hommel begrüßen. Dennis von Knethen befand sich bis zum Ende des Wintersemesters in England. Weitere aktive Mitglieder, die sich in der Fachgruppe engagieren, sind Torben von Borstel, Tanita Fandert, Vivien Wurster und Tony Tran.

Im Zeitraum des Berichts gab es wöchentliche Treffen bei denen jeweils die Besprechung von aktuellen Themen und die Planung des monatlichen Stammtisches sowie die Einführung der neuen Mitglieder vorgenommen wurden. Weiterhin bestand die Möglichkeit, bei Fragen und Problemen diesen Treffen beizuwohnen oder die Fachgruppe per Mail, Facebook oder ihre neue Internetseite zu kontaktieren.

Ein Informationsstand auf der Nippon Connection wurde auch dieses Mal wieder erfolgreich umgesetzt. Hier konnten sich angehende Studenten und Interessenten über das Studium der Japanologie informieren. Auch wurde der monatliche Stammtisch fortgeführt und erfreute sich stets reger Teilnahme. Weiterhin gab es auch im vergangenen Sommersemester wieder ein Picknick im Grüneburgpark, welches nicht nur von zahlreichen Studenten, sondern auch Dozenten besucht und beim Genuss von Sushi und leckeren Bentos zum ungezwungenen Austausch genutzt wurde. Ebenfalls im Sommer wurde der erste Flohmarkt der Japanologie veranstaltet.

Im Oktober, eine Woche vor Beginn der Vorlesungszeit, wurde von der Fachgruppe ein Propädeutikum für das angehende Erstsemester durchgeführt. Einerseits wurden hier den Studenten erste Kenntnisse der japanischen Sprache vermittelt, zum anderen wichtige, organisatorische Dinge betreffende Informationen über den Studienverlauf, die Studienordnung und die universitäre Lernplattform OLAT oder QIS/LSF. Weiterhin gab es noch eine Campus-Führung sowie eine Führung durch die Bibliothek. Den Abschluss des Propädeutikums bildete ein gemeinsames Beisammensein in gemütlicher Atmosphäre und dem Genuss authentischer, japanischer Speisen in einigen der zahlreichen japanischen Restaurants Frankfurts.

Auch das Jahr 2019 ließen wir mit einer gemütlichen Weihnachtsfeier ausklingen, nachdem im Oktober bereits eine Halloween-Feier für alle Studierenden und Mitarbeiter der Japanologie veranstaltet wurde.

Gemeinsam mit dem Institut hat die Fachgruppe bei der „Langen Nacht der kleinen Fächer“ einen Informationsstand betreut. Interessierte konnten hier Informationen über das Studium der Japanologie im Allgemeinen, Schwerpunkte des Instituts und der einzelnen Arbeitsgruppen beziehen.

Vorhaben der Fachgruppe für die kommenden Semester:

Ausbau und Verbesserung des Propädeutikums für die angehenden Studenten im Oktober
Planung einer Exkursion zum Japanischen Kulturinstitut in Köln
Erneut ein Informationsstand auf der Nippon Connection
Pflegen des Stammtisches und Variationen wie einen Spiele- oder Videoabend
Weiterer Ausbau und Pflege der Internetpräsenz

14. Arbeitskreise und andere Aktivitäten des Fachs

Arbeitskreise 2019-2020

Die Arbeitskreise der Japanologie, darunter die Shiranui-AG, die Nihongo-AG und die Bungo-AG, setzten ihre Aktivitäten im Berichtszeitraum wie immer fort. Des Weiteren bildeten sich eine Lyrik-AG, eine Film- und eine Kunst-AG, die ebenfalls fortgeführt wurden.

Arbeitsgemeinschaft „Shiranui“

Organisation: Prof. Dr. Michael Kinski

Shiranui ist ein beliebtes Motiv der frühneuzeitlichen Erzählliteratur: eine Prinzessin aus dem japanischen Mittelalter. Sie und andere Gestalten bevölkern die Unterhaltungsromane aus der Edo-Zeit, die in Frankfurt gesammelt wurden. Doch was für damalige Leser leicht zu verstehen war, sieht für den Ungeübten aus wie ungeordneter Strichsalat. Hier möchte die AG Abhilfe schaffen. Ob Prinzessin Shiranui oder der Neunschwanzfuchs – zusammen mit phantastischen Gestalten aus der Edo-Zeit soll in den Sitzungen das Erkennen, Transkribieren und Übersetzen alter Drucktexte geübt werden. Es ist geplant, die Ergebnisse in einem kleinen Reader zu veröffentlichen. Wer Spaß an Schrift und Text hat und gerne rätselt, ist bei uns willkommen.

Teilnahmevoraussetzungen: Mittelstufenkenntnisse des Japanischen (ab 3. Semester), persönliches Engagement und Besitz einer Lupe! Die AG-Treffen finden in jedem Semester wöchentlich nach vorheriger gemeinsamer Absprache statt.



**Abbildung aus dem
Flyer des
Arbeitskreises**

Arbeitsgemeinschaft „Japanischer Film“

Organisation: Damian David Jungmann, M.A.

Im Sommersemester 2018 wurde die Arbeitsgruppe „Japanischer Film“, damals noch unter der Bezeichnung „Japanologische Filmabende“, ins Leben gerufen. Die ersten Treffen boten ein Forum, um sich über das gemeinsame Interesse an Filmen „aus Japan“ auszutauschen, Filmausschnitte zu besprechen, über das Filmangebot im Raum Frankfurt (Nippon Connection Festival, Deutsches Filmmuseum, usw.) zu informieren und Quellen und Recherchemöglichkeiten zu besprechen.

Im Wintersemester 2019/20 wurde die damalige Interessengruppe neu organisiert: Die Arbeitsgruppe „Japanischer Film“ setzt sich von nun an zum Ziel, den Themenkomplex „Film“ in einem wissenschaftlich-japanologischen Kontext zu erschließen. Gemeinsam mit den Studierenden gilt es, ganz grundsätzliche Fragestellungen zu diskutieren: Was ist „japanischer Film?“ Unter welchen kulturellen und gesellschaftlichen Umständen werden Filme in Japan produziert und konsumiert? Welche Wechselwirkungen gab und gibt es mit der Filmindustrie im Ausland?

In Zukunft ist außerdem die Publikation eines Magazins geplant, in dem in kurzen Aufsätzen auf Filmtheorie in Japan, die japanische Filmgeschichte, Fragen der Kanonbildung und Veränderungen in der Filmindustrie eingegangen werden soll.

The poster is designed as a film strip with a black border and white sprocket holes. At the top, it features logos for Goethe University Frankfurt am Main, the 'Lange Nacht der kleinen Fächer' event, and 'LITERATUR & KULTUR' with the Japanese characters '日本学' (Nihon Gaku). The main title is 'Arbeitsgruppe Japanischer Film' with the organizer's name 'Organisation: Damian David JUNGSMANN, M.A.' below it.

The poster is divided into four colored sections with text:

- WINTERSEMESTER (Green):** In Winter 2018 wurde die Arbeitsgruppe „Japanischer Film“, damals noch unter der Bezeichnung „Japanologische Filmabende“, ins Leben gerufen. Die ersten Treffen dieser Art boten ein Forum, um sich über das gemeinsame Interesse an „Filmen aus Japan“ auszutauschen, Filmausschnitte zu besprechen, über das Filmangebot im Raum Frankfurt (Nippon Connection Festival, Deutsches Filmmuseum, usw.) zu informieren und verschiedenen Quellen und Recherchemöglichkeiten zu besprechen. Im Wintersemester 2019/20 wurde die damalige Interessengruppe neu organisiert. In der jetzt neuorganisierten Arbeitsgruppe Ziel sind wieder Treffen angesetzt ab 26.11.2020 (14-tägig).
- ZUMMER (Pink):** Gemeinsam mit den Studierenden gilt es, ganz grundsätzliche Fragestellungen zu diskutieren: „Was ist japanischer Film?“ Unter welchen kulturellen und gesellschaftlichen Umständen werden Filme produziert und konsumiert? Welche Wechselwirkungen gibt es mit der Filmindustrie außerhalb Japans? In naher Zukunft ist ein Magazin geplant, in dem in kurzen Aufsätzen auf Filmtheorie in Japan, auf die japanische Filmgeschichte, Fragen der Kanonbildung und Veränderungen in der Filmindustrie eingegangen werden soll.
- PROJEKTE (Blue):** Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die Sicherung japanischer Originalquellen zur Filmtheorie und Filmgeschichte. Das Qualitätsmerkmal unserer Arbeit ist die japanische Originaldokumente. (Übersichtsbild rechts) sowie ganz aktuelle Beiträge zum japanologischen Film. Zusätzliches Aufgabenfeld: Die Sicherung und Übersetzung von Filmen und Drehbüchern. Im nächsten Workshop soll das Ziel sein, die Arbeit der Arbeitsgruppe über die nächsten Monate des technischen Know-How voranzutreiben, schrittweise Literatur zu produzieren.
- WEITER (Orange):** Informationen zu aktuellen Forschungsaktivitäten der Japanologie Frankfurt unter a QR code.

At the bottom left, it says 'Weitere Informationen zum Zentrum der Japanologie unter www.japanologie.uni-frankfurt.de'.

Poster der AG „Film“ / „Lange Nacht der kleinen Fächer“

Arbeitsgemeinschaft „Japanische Lyrik“

Organisation: Dr. des. Christian Chappelow

Seit dem Wintersemester 2018/2019 trifft sich an der Japanologie Frankfurt unter der Leitung von Christian Chappelow eine Arbeitsgemeinschaft zum Thema moderner und gegenwärtiger japanischer Lyrik. Das Angebot richtet sich an BA- und MA-Studierende des Fachs und bietet die Möglichkeit, die eigenen Lesefähigkeiten sowie Analyse-, Sprach und Übersetzungsfähigkeiten an Hand ästhetisch anspruchsvoller Primärquellen zu erproben. Aktuell besteht die AG aus sieben engagierten Mitgliedern, wobei Studierende aus unterschiedlichen Semestern vertreten sind: Carsten Weißmüller, Eva Neubauer, Maurice Müller, Ellen Hay, Moritz Feilen, Alexandre Jouan und Laura Kaiser. Ergebnisse unserer Arbeit wurden jüngst mit einem Poster auf der „Langen Nacht der kleinen Fächer“ der Gothe-Universität präsentiert.

In der Arbeitsgemeinschaft lesen und übersetzen wir textnah Klassiker und zeitgenössische Gedichte im japanischen Original. Das Themenspektrum umfasst dabei sowohl Pioniere der modernen japanischen Lyrik in freier Form (vers libre) wie Hagiwara Sakutarô (1886-1942) 萩原朔太郎, aktuelle Trends wie Lyrik in sozialen Medien als auch das Erbe traditioneller Gedichtformen, wie im Falle der jährlich im Januar stattfindenden kaiserlichen Gedichtzeremonie des Utakai Hajime („Erste Gedichtlesung“). Neben der Lektüre bietet die Lyrik-AG ein offenes Forum zum Erlernen von Interpretationsmöglichkeiten, Formen der Lyrikanalyse und japanologischer Fragestellungen.

Die Lyrik-AG wird auch im Sommersemester 2020 fortgesetzt – Interessierte können sich bei chappelow@em.uni-frankfurt.de anmelden.

Arbeitsgemeinschaft „Zeitgenössische Japanische Kunst“

Organisation: Prof. Dr. Lisette Gebhardt

Das Thema „Kunst“ wird in japanologischen Seminaren sehr selten behandelt – was erstaunlich ist, gemessen an den spannenden Entwicklungen, die sich in der zeitgenössischen japanischen Kunstszene beobachten lassen. In der an der Japanologie Frankfurt seit dem Jahr 2018 bestehenden Projektgruppe gilt es, das weite Feld Kunst zu erschließen und für die japanologisch-kulturwissenschaftliche Arbeit fruchtbar zu machen. Von der Gegenwartskunst Japans nach 1945 und ihren wichtigen Strömungen über die Konzeptkunst der 1960er und die Klassiker der Gegenwart bis hin zu aktuellen japanischen Künstlern und Künstlerinnen, die auch auf dem internationalen Kunstmarkt erfolgreich agieren, gibt es eine Fülle unentdeckten Materials in verschiedenen, oft noch kaum wahrgenommenen Sparten. Neben Malerei, Graphik und Skulptur wollen wir auch der Objektkunst, der Installation, der Performance und der Fotografie Aufmerksamkeit schenken, ebenso wie einigen theoretischen Konzepten bestimmter künstlerischer Einzelakteure und Gruppierungen.


GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

kleine fächer

LITERATUR & KULTUR

Arbeitsgruppe Zeitgenössische Japanische Kunst
Organisation: Prof. Dr. Lisette GEBHARDT

Eine Begegnung mit dem rosa Hasen!



Kaga, Atsushi - Can I Fill Your Void? (2009)

Der **Wikipedia-Artikel** zum zeitgenössischen Media-Mix-Künstler **Kaga Atsushi** (*1978) wurde von Studierenden im Rahmen der AG geschrieben. Dafür wurde auch Kontakt zum Künstler hergestellt:

„Seine Werke behandeln Themen wie Isolation, Paranoia, Ängste, Identitätsfindung, Abhängigkeit/Süchte, Sexualität und Tod. Während diese Inhalte eine eher düstere, ernste Atmosphäre suggerieren, bringt die skurrile Kombination dieser tragschen Momente im Kawaii-Modus zum einen eine tröstliche Distanz, die die zwanghafte Realitätsflucht seiner Generation widerspiegelt, zum anderen einen seltsam erhebenden, letztlich auf Galgenhumor beruhenden Effekt mit sich.“

Link: https://de.wikipedia.org/wiki/Atsushi_Kaga


© Kunst-AG der Japanologie Frankfurt

Zielsetzung der Arbeitsgruppe

Von japanischer Konzeptkunst über Neo-Ukiyo-e bis hin zu den mangesken Visualisierungen eines verängstigten Subjekts – die Japanologie hat sich bis heute kaum mit aktueller Kunst befasst.

Die AG sichtet nun das spannende Feld u.a. auf **Exkursionen**. Geplant für 2020: Besuch der **Kusama Yayoi**-Ausstellung im Martin-Gropius-Bau (Berlin), **im Oktober 2020**

Informationen zu aktuellen Forschungsaktivitäten der Japanologie Frankfurt



Weitere Informationen zum Studium der Japanologie unter www.japanologie.uni-frankfurt.de

Lange Nacht der kleinen Fächer
31. Januar 2020, 18:00 Uhr / Campus Westend, IG-Farben-Haus, EG

Poster der AG „Kunst“ / „Lange Nacht der kleinen Fächer“

15. Abschlüsse und laufende akademische Arbeiten

Habilitationen in Arbeit:

Cosima WAGNER:

Habilitationsprojekt „Der japanische Technikmythos und die nationale Identitätssuche Japans in der Post-Fukushima-Ära“ (Arbeitstitel)

Abgeschlossene Dissertationen:

Christian CHAPPELOW

„Wakamatsu Jôtârô und die Atomthematik im japanischen Gegenwartsgedicht nach ‚Fukushima‘“

Doktorarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2019. 210 S., 12 Abb.

Christiane RÜHLE

„Markeninszenierungen in Japan – Konstitutionsmechanismen von Unternehmensbildern anhand der Fallbeispiele Mujirushi Ryôhin und Uniqlo“

Doktorarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2018. 293 S., 24 Abb.

Lisa MUNDT

„Mensch, Gesellschaft, Katastrophe – Zeitkritische Positionen zu Prekarität und Nuklearität im japanischen Gegenwartstheater“

Doktorarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2016. 236 S., 10 Abb.

Miki AOYAMA-OLSCHINA

„Das Menschenbild in Lehrmaterialien zur japanischen Sprache: Von der nationalbewussten Ausländerunterweisung zur emanzipatorischen eLearning-Didaktik“

Doktorarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2013. 194 S., 12 Abb., 9 Tabellen

Raffael RADDATZ

„Patriotismuskurse im gegenwärtigen Japan: Identitätssuche im Spannungsfeld von Nation, Region und globalem Kapital zu Beginn des 21. Jahrhunderts“

Doktorarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2013. 293 S., 5 Abb., 3 Tabellen, 13 Grafiken

Cosima WAGNER

„Robotopia Nipponica: Recherchen zur Akzeptanz von Robotern in Japan“

Doktorarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2008. 240 S., 53 Abb., 11 Tabellen

Dissertationen in Arbeit:

Sandra BEYER

„Weibliches Reisen und weiblicher Raum: Der ‚Westen‘ in den Aufzeichnungen reisender Japanerinnen von 1853 bis 1945“ (Arbeitstitel)

Wolfgang HAAS

„Geschichte der Abbildungen menschlicher Körper sowie der Entwicklung des Menschen aus den Bereichen Heilkunde und Alltagskultur des Edo-zeitlichen Japan“ (Arbeitstitel)

Stefan JEKA

„Das Volk von Hunger und Not befreien. Der Einfluss des *Kompendiums der Landwirtschaft* (1697) auf Genese und Struktur japanischer Agrarschriften der Frühmoderne“ (Arbeitstitel)

Damian David JUNGSMANN

„Filmtheoretische Überlegungen und intellektueller Diskurs: Art Theatre Guild (ATG)“ (Arbeitstitel)

Jan-Christoph MÜLLER

„‚Fukushima‘ im Fokus der Kamera – Stellenwert des Atom-Films (*kaku eiga*) in Japan nach 3/11“ (Arbeitstitel)

Bastian VOIGTMANN

„Untersuchung ideologischer Positionen eines Korpus Meiji-zeitlicher Kommentarliteratur zum Kaiserlichen Erziehungsedikt“

Abgeschlossene Masterarbeiten (2018 bis 2020):

Fabienne Anna BRILL

„Die Briefe Okita Sôjis (1842-1868). Eine Paraphrasierung und Analyse frühneuzeitlicher japanischer Dokumente“, 2020. 63 S.

Masami NAKANO-HOFMAN

„Sexualität und ihre Kommerzialisierung in der Stadt Edo im Japan des 17. und 18. Jahrhunderts. Eine kultur- und geschichtswissenschaftliche Untersuchung der Mechanismen“, 2019. 110 S., 27 Abb.

Asami SEVERINI

„Tsuda Umeko und die Begründung der höheren Bildung für Frauen am Anfang des 20. Jhd. in Japan – Analyse anhand von Briefen“, 2019. 69 S.

Christina GROß

„Neue Legenden von den neun Fuchsrittern. Edition und Übersetzung eines japanischen Unterhaltungsromans von 1866. *Shinkyoku kyûbi den*. Heft 2 (Kapitel 3 und 4)“, 2018. 92 S., 12 Abb.

Linda MÜNCHOW

„The Grooming of Male Prostitutes in Early Modern Japan – An Overview of Rules for *kagama* based on the Work *Nanshoku masukagami*“, 2018. 82 S. + 19 S. Anhang

Josko KOZIC

„Die Regisseurinnen Naoko Oigami und Kawase Naomi: Japanische ‚Filme der Heilung‘“, 2018. 121 S.

Alexander BARTHEL

„Medizin zur Gesundheitspflege und deren Vermarktung in der späten Edo-Zeit (1750-1868). Dargestellt anhand des Werks ‚Regeln zur Gesundheitspflege für ein langes Leben ohne Krankheit‘ (*Mubyô chôsei yôjô no ho*)“, 2018. 66 S. + 14 S. Anhang, 2 Abb.

Ronja PRAETORIUS

„Ein aktueller Zeitzeugenbericht zur ‚Schildgesellschaft‘ Mishima Yukios“, 2018. 77 S., 9 Abb.

Abgeschlossene Bachelorarbeiten (2018 bis 2020):

Marion SACHER

„Der Weg von Yin und Yang. Onmyôdô und sein Einfluss auf die höfische Gesellschaft des japanischen Altertums im Kontext von *Genji-Monogatari* und *Konjaku-Monogatari*“, 2020. 32 S.

Arnold OGAI

„Kirishitan – Rezeption und Ablehnung des Christentums in Japan (16. und 17. Jahrhundert)“, 2020. 40 S.

Judith SCHROEDER

„Sonnengöttin digital – Die Adaption der Amaterasu Ômikami und anderer Figuren der japanischen Mythologie im Videospiel *Ôkami*.“, 2020. 42 S. + CD, 9 Abb.

Thi-Tuyet-Le BUI

„Japanischer Einfluss in Europa im 19. Jahrhundert – Analyse der Gründe und Ursachen unter Betrachtung des Japonismus in Frankreich“, 2020. 47 S., 60 Abb.

Sandra Maria STABOLIDIS

„Eine Analyse der Darstellung und Wirkung der Höllenbildnisse des *Jigoku zôshi* aus dem 12. Jahrhundert“, 2020. 59 S. + Anhang, 10 Abb.

Mareike WIEDERHOLD

„Das Frauenbild im geschichtlichen Wandel vom frühneuzeitlichen Japan bis in die Moderne“, 2019. 57 S.

Keno GRALKA

„Der Name des Lotus – Handlungsraum buddhistischer ordiniertes und nicht ordiniertes Frauen der japanischen Heian-, Kamakura- und Edo-Zeit“, 2019. 58 S., 5 Abb.

Raphael Andro DRETVIĆ

„Eine Diskussion des Konzeptes *kyara* anhand des Media Mix Projekts Kantai Collection“, 2019. 31 S. + Anhang, 13 Abb.

Sabrina KRAUSE

„Die Glück verheißende Wiese – Eine soziologische Betrachtung von Kurtisanen, Tee- und Badehäusern in der Edo-Periode“, 2019. 54 S., 6 Abb., 1 Tabelle

Markus LOTT

„Tokyo 2020 – Japans Bewerbung und die landeseigenen Markenbotschafter“, 2019. 48 S., 32 Abb.

Dominik SAKIC

„Die Dyrarchie zwischen Shogunat und Kaiserhof nach dem Jôkyû-Aufstand (1221) im japanischen Mittelalter. Eine Übersetzung von zwei Kapiteln aus Hongô Keiko: *Zenshû Nihon no rekishi dai rokkan: Kyô Kamakura futatsu no ôken* (2008)“, 2019. 40 S. + Anhang, 11 Abb.

Denis FITZON

„Verbrechen und Verbrechensbekämpfung während der Tokugawa-Zeit – Eine Analyse auf der Grundlage von Fallbeispielen“, 2018, 28. S.

Peter ELSER

„Die Evolution der *tsuchigumo*. Eine medienhistorische Untersuchung zu Utagawa Kuniyoshis Darstellung des Erdspinnendämons im Japan des frühen 19. Jahrhunderts“, 2018. 35 S., 9 Abb.

Yvonne JIDOI

„Coming-of-Age in Japan: Zur Darstellung von Kindheit und Adoleszenz in Higuchi Ichiyôs *Takekurabe* (1895)“, 2018. 48 S.

Kathrin WAHLIG

„Spielen, Erzählen, Interagieren. Eine narrative Analyse japanischer Videospiele am Fallbeispiel von Final Fantasy VII“, 2018. 43 S.

Steffen KOCH

„Die historische Darstellung des Pazifikkriegs im Tokioter *Yûshûkan* Museum – Teilübersetzung und Analyse des offiziellen Ausstellungskatalogs *Yasukuni Jinja Yûshûkan Zuroku*“, 2018. 84 S., 29 Abb.

Lisa FINGER

„Die Geschichte der Kindergartenpädagogik in der Meiji-Zeit (1868-1912) – Die Fröbelschen Erziehungskonzepte und ihr Einfluss auf Japan“, 2018. 48 S., 16 Abb.

Koray BIRENHEIDE

„The Digital Edo Bunko. Planning of a Digital Collection System for Japanese Documents Using Joomla! CMS and Current Web Technologies and Implementation with the Edo Bunko Corpus of Edo Period Wood Block Prints of the Frankfurt School of Japanology“, 2018. 33 S., 4 Abb.

Steffi LAPSIEN CORTES

„Anfänge und Wandel der Moralerziehung im Japan der Meiji-Zeit (1868-1912)“, 2018. 33 S.

Lisa-Maria CÖSTER

„Komikgeprägte Repräsentation von defizitären Soziotypen im ‚kollektiven Text‘ *Mahoro Ekimae, Tada Benriken*“, 2018. 73 S., 5 Abb.

Alexandra MERZ

„Die Analyse der Geisha als ‚perfekte Frau‘ anhand des *Onna daigaku*, 2018. 46 S.

Valentin NICKOLL

„*Akunin shôki* oder der ‚schlechte Mensch‘ im mittelalterlichen Japan. Die Frage nach dem Bösen im Reine-Land Buddhismus Hônens und Shinrans“, 2018. 44 S.

Janine HUONG

„Tischkultur in Japan am Beispiel des Essstäbchengebrauchs – Eine Untersuchung auf der Grundlage moderner Etikette-Führer“, 2018. 117 S., über 100 Abb.

Kathrin KUKLA

„Motoori Norinaga – Seine Definition der *kami* und Bedeutung des *Kojiki*“, 2018. 35 S.

16. Japanaustausch, Praktikums- und Stipendienberichte

Im Rahmen der gesamtuniversitären Austauschprogramme mit der Dôshisha University in Kyôto und der Ôsaka University können sich Studierende der Goethe-Universität für einen ein- bis zweisemestrigen Studienaufenthalt an einer der Partneruniversitäten bewerben. Es werden Veranstaltungen in japanischer und englischer Sprache angeboten.

Dôshisha Universität

Die Dôshisha Universität ist eine der ältesten Universitäten Japans und gilt als führende private Universität des Landes. Frankfurter Studierende der Japanologie und Studierende anderer Fachbereiche mit eindeutigem Japan-Bezug und guten Japanisch-Kenntnissen haben die Möglichkeit, sich für ein Studium von ein bis zwei Semestern an der Dôshisha University zu bewerben: Die Studierenden können am Center for Japanese Language and Culture einen Studienaufenthalt absolvieren. Das CJLC bietet hauptsächlich Kurse zur japanischen Sprache, Literatur, Geschichte und Kultur an, es gibt aber auch Kurse, die sich mit anderen Disziplinen wie z.B. Wirtschaft, Weltgeschichte und Journalismus beschäftigen. Die Unterrichte finden in japanischer und englischer Sprache statt.

Ôsaka Universität

Die Ôsaka Universität bietet internationalen Austauschstudierenden ihrer Partneruniversitäten unterschiedliche Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes. Für Studierende der Japanologie ist vor allem das zweisemestrige Maple-Programm interessant, für das man sich ab dem 4. Semester bewerben kann.

Ferner können sich Studierende der Japanologie im Rahmen von fachbereichsweiten Austauschprogrammen mit der Rikkyô Universität und der Meiji Universität an einer dieser beiden Partneruniversitäten bewerben. Es werden Veranstaltungen in japanischer und englischer Sprache angeboten, Japanisch-Kenntnisse sind für den Austausch Voraussetzung.

Leistungen und Kosten: Die japanischen Partneruniversitäten erlassen Frankfurter Studierenden die Studiengebühren. Alle weiteren Kosten (Krankenversicherung, Reisekosten, Unterkunft etc.) müssen von den Studierenden getragen werden.

An den gesamtuniversitären Austauschprogrammen teilnehmende Studierende haben die Möglichkeit, sich bei anderen Stellen um finanzielle Unterstützung zu bewerben, z.B. DAAD-Jahresstipendien, PROMOS, Auslands-BAföG, Bildungskredit und andere Stipendienggeber (Antragstermine beachten!). Austauschstudierende in Japan können sich für ein JASSO-Stipendium bewerben (Info Dôshisha, Info Ôsaka), an der Ôsaka University können sich Teilnehmende an einem Studierendenaustausch außerdem für finanzielle Unterstützung durch die Gastuniversität bewerben.

Weitere Informationen und Berichte von Studierenden der Ôsaka University und der Dôshisha University sowie Informationen zum institutseigenen Austausch mit der Rikkyô University und der Meiji Universität sind zu finden unter <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/1936556044>.

Praktikums- und Stipendienberichte:

Im Berichtszeitraum hielten sich einige unserer Studierenden für ein oder mehrere Semester an japanischen Universitäten auf. Es wurden ferner zahlreiche Praktika mit Japanbezug bei Firmen und Unternehmen sowie in kulturellen Einrichtungen absolviert. An dieser Stelle soll nur eine kleine Auswahl von Berichten wiedergegeben werden.

Bericht über ein Auslandssemester an der Meiji-Universität, Tōkyō
(September 2018 bis August 2019)

Lukas GABLER, BA Japanologie (8. Semester)

Im Zeitraum von September 2018 bis August 2019 hatte ich die Möglichkeit, einen einjährigen Austausch an der Meiji Universität im Herzen Tōkyōs durchzuführen. Mit vier Campi bietet die Universität vielseitige Einblicke in die unterschiedlichen Stadtteile Tōkyōs. Unterricht fand aufgrund meiner Kurswahl lediglich am Surugadai Campus in Ochanomizu statt, jedoch laden alle Campi auf einen Besuch ein.

Der Aufenthalt fing damit an, dass alle Austauschstudenten im Rahmen der Orientierungswoche einen Einstieg in die Örtlichkeiten und internen Abläufe erhielten. Zu diesem Zeitpunkt wurden mir auch meine studentische Ansprechpartnerin sowie mein zuständiger Dozent vorgestellt. Die Ansprechpartnerin stand mir nicht nur bei Fragen zum Universitätsalltag zur Seite, sondern hat mich auch beim Besuch des Rathauses, dem Gang zur Bank und dem Handyvertragabschließen unterstützt. Der Dozent war für alle fachlichen Fragen zuständig. Weiterhin war auch der Besuch seines Seminars vorgeschrieben.

Meinen Aufenthalt wollte ich selbstverständlich gezielt dazu einsetzen, meine japanischen Sprachfähigkeiten weiter auszubauen, und so stürzte ich mich hungrig auf die Angebote der Meiji Universität. Ähnlich wie an anderen Universitäten sind die Veranstaltungen in acht Stufen unterteilt; von keinen Vorkenntnissen bis hin zu sehr guter Sprachkenntnis. Dies wurde anhand eines Computertests mit anschließendem Interview geprüft. Dabei fingen die Fragestellungen des Tests mit simplen Multiple-Choice-Fragen in *romaji* an und wurden graduell schwerer, bis erweitertes Textverständnis (mit vielen *kanji*) abgefragt wurde. Im Interview wurde ich ein wenig über mich gefragt, hatte die Chance meine Sprachfähigkeiten anzuwenden und abschließend einen *kanji*-reichen Kurztext vorzulesen.

Der Sprachunterricht fand an drei Tagen mit insgesamt sechs Einheiten statt. Unser Wissensfortschritt wurde jedes Semester anhand wöchentlicher Hausaufgaben, häufigen kleineren *kanji*-Tests und drei Examen abgefragt. Die Teilnahme an den Sprachkursen ist sehr zu empfehlen, da die anderen Veranstaltungen teils nur schwer verständlich waren. Durch die Kombination aus beidem konnte ich letztendlich einen deutlichen Wissenszuwachs gewinnen.

Während des gesamten Aufenthalts wohnte ich im Izumi International House – Wohnheim in Meidaimae, ein paar hundert Meter entfernt vom Izumi Campus und in einer schönen, ruhigen Nachbarschaft. Das Wohnheim war sehr angenehm, große, helle Zimmer mit circa 14m², WC und Dusche privat, Balkon und Innenhof. Das Grün des Innenhofs war Balsam für die Augen und bot eine willkommene Abwechslung zum Neon- und Betonschungel der

Großstadt. Das Wohnheim war in Einheiten mit zwischen sechs und acht Studenten organisiert, und so bildeten sich schon nach den ersten Tagen Freundesgruppen, die sich die gesamte Aufenthaltsdauer über bewährten.

Doch Anschluss fand ich nicht nur im Wohnheim – das International Office der Meiji Universität und aktive Studentengruppen bieten (teils auch englischsprachige) Veranstaltungen und gemeinsame Unternehmungen an. Beispielsweise besteht die Möglichkeit der Teilnahme an Sportveranstaltungen, Exkursionen, Schreinbesuchen oder einem gemeinsamen Abendessen. Es lassen sich also auch außerhalb des Unterrichts genügend Chancen finden, Kontakte zu knüpfen und zusammen mit japanischen Studenten viel zu erleben.

Trotz des regen Universitätsalltags blieb viel Zeit, auch Freundschaften zu schließen, zu Reisen und mehr von Japan zu entdecken. An dieser Stelle eine ganz deutliche Empfehlung an alle, die Japan noch nicht besucht haben: Bereist Japan auch einmal außerhalb Tôkyôs und schaut euch im Land um. Tôkyô ist nicht repräsentativ für Japan insgesamt, und die Menschen und das Land haben viel zu bieten.

Bericht über ein Auslandssemester an der Rikkyô-Universität, Tôkyô
(März bis September 2019)

Tanita FANDERT, BA Japanologie (5. Semester)

Schon zu Beginn meines Studiums entschied ich mich nach einiger Recherche dazu, ein Auslandssemester an der Rikkyô-Universität verbringen zu wollen. Die Bewerbung, bestehend aus einem Motivationsschreiben und meinem Studienvorhaben, reichte ich am Ende des zweiten Studienseesters bei Prof. Kinski ein. Nachdem ich akzeptiert wurde, musste nun noch die Rikkyô-Universität ihre Zusage geben, die ich dann nach einigen Wochen erfreulicherweise auch erhielt.

Dies bedeutete, zunächst einige Dokumente von der Partner-Universität selbst ausfüllen zu müssen. Bei Fragen und Unklarheiten konnte ich mich jedoch stets auf die Unterstützung des Faches verlassen. Nachdem ich neben den nötigen Vorkehrungen mein Visum für einen sechsmonatigen Studienaufenthalt vom japanischen Generalkonsulat erhielt, konnte ich meine Reise nach Japan antreten. Es bestand für die Zeit des Studienaufenthalts die Möglichkeit, sich für eines der insgesamt fünf verschiedenen Wohnheime der Rikkyô-Universität einzutragen, ich persönlich entschied mich jedoch dafür, eine eigene Wohnung zu mieten. Allerdings konnte ich von meinen Kommilitonen in Erfahrung bringen, dass die Wohnheime wirklich schön waren und kaum Wünsche offenließen.

Die Vorlesungen des Sommersemesters beginnen Anfang April, die Einführungswochen bereits Ende März. In diesen findet auch der Einstufungstest für die Sprachkurse statt. Dieser war recht anspruchsvoll, da er alle Sprachlevel abdecken möchte. Die Sprachkurse erstrecken sich von der Stufe J0, die keine Kenntnisse der japanischen Sprache voraussetzt, bis hin zur Stufe J8, welche sich an fortgeschrittene Studenten mit sehr guten Sprachkenntnissen richtet. Darüber hinaus wurde man in der Einführungswoche über Regeln, mögliche Angebote und allem, was im Studienalltag außerdem noch relevant ist, ausführlich informiert. Zum Beispiel besteht an der Rikkyô-Universität, im Gegensatz zu den meisten unserer Vorlesungen der Goethe-Universität, grundsätzlich Anwesenheitspflicht. Bei dem vielfältigen und

ausgesprochen bereichernden Lehrangebot an der Rikkyô-Universität möchte man sowieso keine Minute verpassen. Über den Unterricht hinaus erhält man zahlreiche Möglichkeiten, sich mit anderen Studenten zu vernetzen. Das International Office veranstaltet zum Beispiel Tandem-Treffen, Vorträge und kleinere gemeinsame Ausflüge. Zu Beginn des Semesters werden außerdem einige Circles und Clubs um deinen Beitritt werben, und auch hier hat man eine große Auswahl. Ein Circle oder Club ist wirklich eine gute Möglichkeit, die japanischen Sprachkenntnisse zu verbessern und Freundschaften zu schließen, und daher sehr empfehlenswert.

Während der Golden Week und der vorlesungsfreien Zeit hat man außerdem die Gelegenheit, ein wenig aus Tôkyô heraus zu kommen und Japan in seiner regionalen Vielfalt kennenzulernen. Ich persönlich habe mir zuvor einen kleinen Reiseplan erstellt und lernte dadurch unter anderem die Städte Ôsaka, Kyôto und Nara kennen und möchte diese Eindrücke nicht missen. Meine Zeit als Austauschstudentin brachte mir ausschließlich positive Erlebnisse. Ich konnte große Fortschritte in den Sprachkenntnissen erzielen, und meine Studierfähigkeit hat insgesamt zugenommen. Ich habe neue Freunde gewinnen und Kontakte knüpfen können. Vor allem aber habe ich eine größere Vertrautheit mit dem Land bekommen – in Japan zu wohnen und dort eine Universität zu besuchen, ist eine essentielle Erfahrung. Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Erfahrung machen durfte und kann nur jedem ans Herz legen, die Gelegenheit eines Japanaufenthalts wahrzunehmen, wenn sich die Möglichkeit bietet.

17. Ausblick Sommersemester 2020

Programm des Sommersemesters, wie es bis Februar 2020 geplant war.

Vorträge

- Johanna TÜBBING, M.A. (Pro7Sat1 Media SE): „Wie kommen Anime ins TV?“ oder: Von der Japanologie zum Lizenzeinkauf bei ProSiebenSat.1“, **23. April 2020**, 18 Uhr
Vortrag im Rahmen der Reihe „Berufsperspektiven und Berufspraxis für Japanologen“ (Semestereröffnungsvortrag)
- Dr. Eike GROßMANN (Maimonides Centre for Advanced Studies / MCAS), Universität Hamburg): „Auftraggeber, Kommentatoren und Aufführende: Praktiken des Nô zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert“, **28. April 2020**, 18 Uhr
- Sebastian HOFSTETTER, M.A., B.Sc. (Dorothea-Erxleben-Lernzentrum, MLU Halle-Wittenberg): „Pflgewissenschaft und Japanologie – Von Japans alternder Gesellschaft und sozial assistiven Technologien“, **13. Mai 2020**, 18 Uhr
Vortrag im Rahmen der Reihe „Berufsperspektiven und Berufspraxis für Japanologen“
- Dr. Rüdiger HOFFMANN: „Kranken- und Pflegeversicherung in Japan – Erkenntnisse aus 20 Jahren deutsch-japanischem Austausch“, **25. Juni 2020**, 18 Uhr
Vortrag im Rahmen der Reihe „Berufsperspektiven und Berufspraxis für Japanologen“

Nippon Connection 2020 – 9.-14. Juni 2020

Vortrag Damian David JUNGSMANN, M.A.: „Intervention aus dem Off: Protestfilm in Japan“

Geplant ist ferner, dass – wie auch in den vorangegangenen Jahren – der EB-Verlag, Berlin auf der Nippon Connection wieder mit einem Buchstand mit Veröffentlichungen des Verlags vertreten sein wird, auf dem vor allem die „Reihe zur japanischen Literatur und Kultur“ präsentiert wird.

Exkursionen | Unternehmungen

„ANGEWANDTE JAPANOLOGIE“ EINBLICKE IN DIE DEUTSCH-JAPANISCHE ARBEITSPRAXIS – BESUCH EINER FRANKFURTER ANWALTSKANZLEI | Innerstädtische Exkursion im Rahmen des Pflichtpraktikums BA-Studiengang Japanologie | Juni 2020

Im Rahmen des Pflichtpraktikums im Japanologie-Studium/Hauptfach werden wir in einer kleineren Gruppe einen Frankfurter Arbeitsplatz mit internationalem, deutsch-japanischem Tätigkeitsfeld aufsuchen, um Einblicke in die Aufgaben und Betriebsabläufe zu erhalten. Diese Besuche sollen künftig – bei entsprechender Beteiligung der Studierenden – regelmäßig organisiert werden. Freundlicherweise hat die DJG Frankfurt uns bei diesem Vorhaben ihre Unterstützung zugesagt. Der erste Besuch dieser Art ist für den 4. Juni 2020 geplant. Mit der Organisation und Durchführung der innerstädtischen Exkursion ist in erster Linie David

Jungmann M.A., der die durch QSL-Mittel finanzierte Stelle zur Optimierung der Lehre und allgemeinen Studienberatung innehat, betraut. Die Voranmeldung erfolgt über den Eintrag in einer Liste bei D. Jungmann (Raum Jur 709a); die Teilnehmerzahl ist auf ca. zehn Personen begrenzt. Motivation und entsprechende Vorbereitung sind Voraussetzung. Ein einführendes Treffen wird eine Woche zuvor anberaumt.

EXKURSION JAPANISCHES KULTURINSTITUT IN KÖLN (JKI) UND
MUSEUM FÜR OSTASIATISCHE KUNST | Sommer 2020

Wie im Anschluss an die letzte Exkursion zum Japanischen Kulturinstitut in Köln (JKI) (15. November 2019) gemeinsam überlegt, planen wir für den Sommer erneut eine Exkursion nach Köln, bei der die für japanische Fotografie bekannte Galerie Priska Pasquer sowie das Museum für Ostasiatische Kunst aufgesucht werden sollen. Später am Abend wird David Jungmann eventuell einen Vortrag zum japanischen Film halten.

EXKURSION BERLIN KUSAMA YAYOI PLUS+ | KUNST AG | Oktober 2020

Im Rahmen der Kunst-AG der Japanologie Frankfurt ist seit letztem Jahr geplant, die große Kusama Yayoi-Ausstellung zu besuchen, die vom 4. September 2020 bis 17. Januar 2021 im Berliner Gropius Bau zu sehen sein wird. Bei der Ausstellung handelt es sich um die erste umfassende Retrospektive der Künstlerin in Deutschland: „Yayoi Kusama ist der Superstar der zeitgenössischen Kunst in Japan“.

Aus der Ankündigung: „Spätestens seit der Ausstellung «Garten der irdischen Freuden» im Jahr 2019 sind die für Kusamas Werk charakteristischen ‚Polka Dots‘ den kunstinteressierten Berlinerinnen und Berlinern ein Begriff. Ihre Installation ‚With All My Love for the Tulips, I Pray Forever‘ war ein Highlight der Schau und avancierte zum Liebling in den sozialen Netzwerken. Die neue Ausstellung, die im Herbst 2020 zu sehen sein wird, bietet einen Überblick über sämtliche Schaffensperioden der letzten sieben Jahre.“

Neben der Besichtigung der Ausstellung planen wir, während der zweitägigen Exkursion dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin sowie der Kunstsachverständigen Dr. Claudia Delank einen Besuch abzustatten. Nach Möglichkeit wollen wir zudem ein Künstleratelier besichtigen.



Yayoi Kusama, „Infinity Mirror Room – Phalli’s Field“, 1965
© YAYOI KUSAMA, Courtesy: Ota Fine Arts, Victoria Miro & David Zwirner

Termin (voraussichtlich): **15.-16. Oktober**

Abendessen: Takoyaki bei **momiji** | Bleibtreustraße 52, 10623 Berlin

Teilnehmerzahl: ca. 10 | Anmeldung über das Sekretariat der Japanologie ab Anfang Juli | Vorbesprechungstermin wird bekannt gegeben (bitte auf Ankündigung achten!)

Die Veranstaltungen des Sommersemesters 2020 wurden im Herbst 2019 sowie während der letzten Semesterwochen des Wintersemesters 2019/2020 geplant und mit den Institutionen oder Einzelpersonen vereinbart. Es ist sehr bedauerlich, dass nun alle Veranstaltungen aufgrund der sogenannten Corona-Pandemie (von der WHO am 11. März 2020 offiziell zur Pandemie erklärt), ausgelöst durch eine bislang unbekannte Variante eines Corona-Virus, abgesagt werden mussten. Regierungsmaßnahmen bestimmten einen Shutdown weitgehend aller öffentlichen Aktivitäten.

Eine Schließung der Universitäten erfolgte Mitte April.

Für die Goethe-Universität wurde verlautbart:

„Der Schutz der Studierenden und der Beschäftigten haben vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie höchste Priorität. Das Sommersemester 2020 startet daher als Ausnahmesemester: Lehre findet vorerst nur digital statt.“

Link: https://www.uni-frankfurt.de/86555546/Corona?legacy_request=1